

GESCHÄFTSBERICHT

2010

TELES AG
Informationstechnologien

Inhaltsverzeichnis

5	Bericht zur Corporate Governance
11	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
13	Bericht des Aufsichtsrates
17	Konzernlagebericht
39	Konzernabschluss
42	Konzernbilanz
44	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
45	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
46	Entwicklung des Eigenkapitals
47	Konzernkapitalflussrechnung
49	Konzernanhang
103	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
105	Kurzportrait der Vorstandsmitglieder
106	Abkürzungsverzeichnis
107	Impressum

Bericht zur Corporate Governance

Der Deutsche Corporate Governance Kodex stellt wesentliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften dar und enthält international und national anerkannte Standards verantwortungsvoller, transparenter und auf langfristigen wirtschaftlichen Erfolg ausgerichtete Führung und Kontrolle von Unternehmen. Mit Bestimmungen, die als geltendes Gesetzesrecht von den Unternehmen zu beachten sind, sowie Empfehlungen und Anregungen soll der Kodex das Vertrauen der internationalen und nationalen Anleger, der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften fördern.

Vorstand und Aufsichtsrat der TELES AG Informationstechnologien messen den Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex eine hohe Bedeutung für die Attraktivität des Finanzplatzes Deutschland bei. Die Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex überprüft Jahr für Jahr die mit dem Kodex etablierten Standards hinsichtlich nationaler und internationaler Entwicklungen und passt sie bei Bedarf an. Vor diesem Hintergrund setzen sich Vorstand und Aufsichtsrat regelmäßig intensiv mit den Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex auseinander und prüfen, inwieweit unternehmensspezifische oder sonstige Gründe Ausnahmen bei ihrer Umsetzung erfordern. Abweichungen von den Empfehlungen werden in der Entsprechenserklärung gemäß § 161 Abs. 1 AktG offen gelegt.

Corporate Compliance als Instrument zur Einhaltung von Recht, Gesetz und unternehmensinternen Richtlinien sowie deren Beachtung durch die Konzernunternehmen ist eine wesentliche Leitungs- und Überwachungsaufgabe von Vorstand und Aufsichtsrat der TELES. Die Transparenz von kapitalmarktrelevanten Informationen und die Gewährleistung der Einhaltung kapitalmarktrechtlicher Vorschriften sind Kernlemente der Compliance. Der gesetzeskonforme Umgang mit möglichen Insiderinformationen wird durch eine obligatorische Prüfung von Sachverhalten auf Ad-hoc-Relevanz sichergestellt. Personen, für die der Zugang zu Insiderinformationen im Rahmen der Wahrnehmung ihrer Aufgaben bei TELES unerlässlich ist, werden in ein Insiderverzeichnis aufgenommen. Mitteilungspflichtige Wertpapiergeschäfte werden entsprechend europaweit veröffentlicht. Sämtliche Informationen in diesem Zusammenhang sind leicht zugänglich auf der Internetseite der TELES (www.teles.de) im Bereich Investor Relations zu finden.

Vorbildliche Corporate Governance entsteht jedoch nicht durch das bloße Einhalten von Regeln, so wichtig und richtig sie auch sind. Denn die Regeln können nur den Rahmen setzen, innerhalb dessen eine gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung existieren kann. Letztlich kommt es darauf an, vertrauenswürdig zu handeln, sowohl innerhalb des Unternehmens wie auch gegenüber Dritten.

Vertrauenswürdiges Handeln prägt auch das Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat. Gemeinsames Ziel ist es, für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen. Entsprechend den Vorgaben des deutschen Aktienrechts verfügt die TELES über eine duale Führungsstruktur, die durch eine personelle Trennung zwischen dem Leitungs- und dem Überwachungsorgan gekennzeichnet ist. Der Vorstand stimmt die strategische Ausrichtung des Unternehmens regelmäßig mit dem Aufsichtsrat ab, sorgt für deren Umsetzung und erörtert mit dem Aufsichtsrat in regelmäßigen Abständen den Stand der Umsetzung. Er informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung, der Finanz- und Ertragslage, der Planung und Zielerreichung, der Risikolage sowie des Risikomanagements.

Einzelheiten zur Vergütung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrates finden sich im Vergütungsbericht, der als Bestandteil des Corporate Governance Berichts diesem angeschlossen ist.

Ein weiterer wesentlicher Faktor für den Erfolg der TELES ist die Kompetenz und Leistungsbereitschaft der Mitarbeiter. TELES praktiziert seit jeher eine Unternehmenskultur, die auf der Wertschätzung aller basiert, unabhängig von Geschlecht, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder Alter. Mehr noch: Die Vielfalt der TELES Mitarbeiter wird anerkannt, genutzt und gefördert. Die Festlegung gemeinsamer Unternehmensziele und der weitere Ausbau des leistungsorientierten Vergütungssystems haben dazu beigetragen, die bestehenden Potentiale zu fördern und bestmöglich einzusetzen. Darüber hinaus hat TELES das Engagement im Bereich der Nachwuchsförderung in 2010 unverändert weiter fortgeführt. Insgesamt 7 Studierende befanden sich in der Ausbildung zum Bachelor of Science für Informatik.

Vorstand und Aufsichtsrat der TELES AG Informationstechnologien haben sich auch im Berichtsjahr intensiv

mit der Erfüllung der Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex befasst, insbesondere mit der am 26. Mai 2010 beschlossenen Kodex-Fassung. Auf dieser Basis

haben Vorstand und Aufsichtsrat zuletzt im Februar 2011 die nachfolgend wiedergegebene Entsprechenserklärung gemäß § 161 Abs. 1 AktG abgegeben.

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Nach § 161 AktG haben Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Aktiengesellschaft jährlich zu erklären, dass den Empfehlungen der "Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex" entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden und warum nicht. Diese Erklärung ist den Aktionären dauerhaft zugänglich zu machen.

Der Deutsche Corporate Governance Kodex ("Kodex") enthält Regelungen unterschiedlicher Bindungswirkung. Neben Darstellungen des geltenden Aktienrechts enthält er Empfehlungen, von denen die Gesellschaften abweichen können; sie sind dann aber verpflichtet, dies jährlich offen zu legen. Ferner enthält der Kodex Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

Die nachfolgende Erklärung bezieht sich auf die Kodex-Fassung vom 26.05.2010 (veröffentlicht am 02.07.2010).

Vorstand und Aufsichtsrat der TELES AG erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der "Regierungskommission des Deutschen Corporate Governance Kodex" mit den unten angegebenen Ausnahmen seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung im Oktober 2010 entsprochen wurde und zukünftig entsprochen wird.

1. Kodex-Ziff. 3.8 (Vorstand und Aufsichtsrat – D&O Versicherung)

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt bei Abschluss einer Directors' and Officers' Liability Insurance (Vermögensschadenshaftpflichtversicherung), einen der gesetzlichen Regelung für Vorstände entsprechenden Selbstbehalt auch für den Aufsichtsrat der Gesellschaft zu vereinbaren.

Die TELES hat den Selbstbehalt für Vorstände im Rahmen der bestehenden D&O-Versicherung auf das gesetzlich geforderte Maß angepasst. In Bezug auf die Aufsichtsräte wird die Vereinbarung eines Selbstbehalts nicht als geeignet empfunden, die Motivation und das Verantwortungsbewusstsein der Aufsichtsratsmitglieder, die bereits aufgrund ihres Amtes verantwortungsbewusst und im Interesse der Gesellschaft handeln, zusätzlich zu fördern.

2. Kodex-Ziff. 4.2.3 (Vorstand – Vergütung)

In Ergänzung zu § 87 Abs.1 AktG verlangt der Deutsche Corporate Governance Kodex, dass variable Vergütungsbestandteile des Vorstands eine mehrjährige Bemessungsgrundlage haben und für außerordentliche Entwicklungen eine Begrenzungsmöglichkeit (Cap) vereinbart wird.

Die Vorstandsverträge sehen zwar eine variable Vergütung vor, aufgrund der derzeitigen Situation des Unternehmens hat der Vorstand jedoch für die Jahre 2008 und 2009 sowie für 2010 bereits im Voraus auf die Zahlung einer variablen Vergütung verzichtet.

Zusätzlich empfiehlt der Kodex, dass für die vorzeitige Beendigung der Vorstandstätigkeit eine Begrenzung der Abfindung auf zwei Jahresvergütungen (Abfindungs-Cap) vereinbart werden soll.

Der Aufsichtsrat hat in dem Vorstandsvertrag mit Herrn Oliver Olbrich, mit Herrn Frank Paetsch sowie im vergangenen Jahr mit dem ehemaligen Vorstandsmitglied Herrn Richard Fahringer für den Fall des vorzeitigen Ausscheidens ein Abfindungs-Cap von zwei Jahren vereinbart. Es ist vorgesehen, bei zukünftigen Vertragsverlängerungen ebenfalls ein solches Cap zu vereinbaren, soweit die Verträge eine Laufzeit von mehr als einem Jahr haben.

3. Kodex-Ziff. 5.1.2 (Altersgrenze für Vorstände, Diversity)

Der Kodex empfiehlt, dass der Aufsichtsrat eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder festlegen sowie bei der Besetzung des Vorstands auf Vielfalt (Diversity) achten und dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anstreben soll.

TELES verzichtet auf die Festlegung einer Altersgrenze für den Vorstand, da dem Unternehmen grundsätzlich auch die Expertise erfahrener Vorstandsmitglieder zur Verfügung stehen soll und ein allein altersbedingter Ausschluss dem Vorstand und Aufsichtsrat nicht sachgerecht erscheint.

Bei der Besetzung von Vorstandspositionen achtet der Aufsichtsrat im Interesse der Gesellschaft hauptsächlich auf das Vorhandensein größtmöglicher fachlicher Kompetenzen und zieht erst danach weitere Kriterien in Betracht. Aufgrund der Internationalität des Unternehmens wird bei Bewerbern dabei insbesondere auf das Vorhandensein von Schlüsselqualifikationen, sprachlichen Fähigkeiten und Erfahrungen in verschiedenen Kulturkreisen Wert gelegt. In der Vergangenheit wurden Vorstandspositionen daher regelmäßig auch mit ausländischen Führungskräften besetzt.

4. Kodex-Ziff. 5.3 (Aufsichtsrat, Bildung von Ausschüssen)

Der Kodex empfiehlt, dass der Aufsichtsrat abhängig von den spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens und der Anzahl seiner Mitglieder fachlich qualifizierte Ausschüsse bilden soll. Der Aufsichtsrat der TELES AG besteht derzeit aus drei Mitgliedern. Da sich die Mitglieder in ihrer Gesamtheit – neben ihren sonstigen Pflichten – auch mit den im Kodex genannten Ausschussthemen auseinandersetzen, wird die Bildung von Ausschüssen nicht als geeignet angesehen, die Effizienz der Aufsichtsratsarbeit zu steigern und ist daher nicht vorgesehen.

5. Kodex-Ziff. 5.4.1 (Zusammensetzung des Aufsichtsrates, Altersgrenze, Diversity, Aus- und Fortbildungsmaßnahmen)

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt, dass der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennt, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potentielle Interessenskonflikte, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity) berücksichtigen. Diese konkreten Ziele sollen insbesondere eine angemessene Beteiligung von Frauen vorsehen.

Konkrete Ziele für seine Zusammensetzung hat der Aufsichtsrat bisher nicht benannt und sieht dies nach Abwägung der unternehmensspezifischen Situation zunächst auch nicht vor. Bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrates wird im Interesse der Gesellschaft hauptsächlich auf das Vorhandensein größtmöglicher fachlicher Kompetenzen sowie internationaler Erfahrungen Wert gelegt, erst danach werden weitere Kriterien in Betracht gezogen.

Die Gesellschaft verzichtet zudem auf die Festlegung einer Altersgrenze für den Aufsichtsrat, da dem Unternehmen grundsätzlich auch die Expertise erfahrener Aufsichtsratsmitglieder zur Verfügung stehen soll und ein allein altersbedingter Ausschluss nicht sachgerecht erscheint.

Des Weiteren empfiehlt der Kodex, dass die Gesellschaft die Mitglieder des Aufsichtsrats bei den für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen angemessen unterstützen soll.

Grundsätzlich unterstützt die Gesellschaft die Mitglieder des Aufsichtsrats bei angemessenen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen im Rahmen der satzungsgemäßen Auslagenerstattung. Da derzeit noch ungeklärt ist, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen, damit die Unterstützung durch die Gesellschaft im Rahmen dieser Kodex-Empfehlung als angemessen angesehen wird, wird vorsorglich eine Abweichung von der Empfehlung erklärt.

6. Kodex-Ziff. 7.1.2 (Veröffentlichung von Finanzberichten)

Der Corporate Governance Kodex empfiehlt, dass der Konzernabschluss binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende und Zwischenberichte binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraumes öffentlich zugänglich sein sollen. Grundsätzlich veröffentlicht die TELES AG den Konzernabschluss und die Zwischenberichte – soweit möglich – innerhalb dieser Fristen. Im Bedarfsfalle behält sie sich jedoch vor, die gesetzlichen Fristen für die Offenlegung auszunutzen.

Da aufgrund der zu Jahresbeginn 2010 anhaltenden Finanzkrise im Rahmen der Jahresabschlussprüfung intensivere Sensitivitäts- und Plausibilitätsprüfungen vorzunehmen waren, erfolgte die Veröffentlichung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2009 sowie der unterjährigen Berichte in 2010 verspätet.

Berlin, im Februar 2011
TELES AG Informationstechnologien

Prof. Dr.- Ing. Sigram Schindler
Vorstandsvorsitzender

Prof. Dr. Walter Rust
Aufsichtsratsvorsitzender

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht beinhaltet die Grundsätze, die auf die Festlegung der Vergütung des Vorstands der TELES AG Anwendung finden, und erläutert Höhe und Struktur der Vorstandseinkommen. Außerdem werden Grundsätze und Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats beschrieben. Der Vergütungsbericht richtet sich nach den Empfehlungen der für den Berichtszeitraum geltenden Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex.

I. Vergütung des Vorstands

Für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist der Aufsichtsrat zuständig. Das Aufsichtsratsplenum berät über die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand und überprüft sie regelmäßig. Die Festlegung der Vergütung der Mitglieder des Vorstands der TELES AG orientiert sich an der Größe und der Tätigkeit des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen. Zusätzlich werden die Aufgaben und der Beitrag des jeweiligen Vorstandsmitglieds berücksichtigt.

Die Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands der TELES AG – mit Ausnahme der Vergütung des Vorstandsvorsitzenden – teilt sich in einen festen und einen variablen Bestandteil auf. Als Vergütungsbestandteil mit langfristiger Anreizwirkung wurden einigen Vorstandsmitgliedern in den Vorjahren Aktienoptionen im Rahmen von Aktienoptionsprogrammen (ESOP) gewährt.

Die jetzigen Vorstandsmitglieder erhalten zusätzlich Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, welche aus der privaten Dienstwagennutzung bestehen.

Die feste Vergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Die Höhe der festen Vergütung im Einzelnen ergibt sich aus der untenstehenden Tabelle.

Die jährliche variable Vergütung wird bestimmt nach dem Grad der Erreichung der mit dem Aufsichtsrat zu Beginn eines Geschäftsjahres abgestimmten Zielvorgaben. Die Zielvorgaben orientieren sich an der wirtschaftlichen und finanziellen Entwicklung der Gesellschaft. Eine nachträgliche Änderung der Erfolgsziele ist nicht vorgesehen. Eine Mindestzahlung des variablen Vergütungsbestandteils wird nicht garantiert. Im Geschäftsjahr 2010 wurden, wie auch in den Geschäftsjahren 2008 und 2009, aufgrund der aktuellen Geschäftsentwicklung keine variablen Vergütungen gewährt.

Versorgungszusagen der Gesellschaft gegenüber den Vorständen bestehen nicht.

Die in der untenstehenden Tabelle genannte Anzahl der Aktienoptionen ist erst entsprechend der geleisteten Anwartschaft quotal unverfallbar. Die Ausübbarkeit der Aktienoptionen ist erst gegeben, sobald der Aktienkurs der TELES den jeweils höheren Referenzindex (DAX und TecDAX) um mindestens 10% pro Jahr übersteigt.

Die Vergütungen des Vorstandsvorsitzenden entsprechen bis auf weiteres nur dem geldwerten Vorteil des Dienstfahrzeugs.

Tabelle Vorstandsbezüge:

(in T€)	01. Januar – 31. Dezember			
	2009		2010	
	Fix	Variabel	Fix	Variabel
Richard Fahringer	263	0	223	0
Frank Paetsch	148	0	139	0
Olaf Schulz	181	0	158	0
Eyal Ullert	23	0	0	0
Summe	615	0	520	0

Der Vorstandsvorsitzende, Herr Prof. Dr.-Ing. Schindler, erhielt Vergütungen in Höhe von T€ 42 (im Vorjahr: T€ 40), die dem geldwerten Vorteil aus der KfZ-Gestellung entsprechen.

Die Beendigung des Arbeitsverhältnisses mit dem Vorstandsmitglied Herrn Richard Fahringer erfolgte zum 30.11.2010.

Tabelle Bestand an Aktien und Aktienoptionen zum 31.12.2010:

	Bezugsrechte	Aktien
Prof. Dr.-Ing. Sigrum Schindler (direkt und indirekt)	39.600	12.439.620
Richard Fahringer	0	430.000
Frank Paetsch	59.210	22.015
Olaf Schulz	66.648	310.000
Summe	250.458	13.201.635

II. Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat durch die Hauptversammlung festgelegt worden. Die gegenwärtig geltenden Vergütungsregeln für den Aufsichtsrat wurden von der Hauptversammlung am 28. August 2007 beschlossen.

Der Aufsichtsrat erhält sowohl eine feste als auch variable Aufwandsentschädigung. Die feste Vergütung beträgt für

das einzelne Mitglied T€ 15 p.a. (Grundvergütung), wobei der Vorsitzende des Aufsichtsrates das Zweieinhalbfache und sein Stellvertreter das Anderthalbfache dieser Grundvergütung erhält.

Die variable Vergütung ist erfolgsorientiert und wird in Höhe von 0,15 % eines positiven Konzernergebnisses vor Ertragssteuern gemäß gebilligtem Konzernabschluss gewährt. Sie kommt daher nur im Falle des Eintritts von positiven Ergebnisbeiträgen zum Tragen und ist nach oben auf die Höhe der Grundvergütung begrenzt.

Im Falle eines unterjährigen Ausscheidens wird die Vergütung zeitanteilig gezahlt.

Tabelle Aufsichtsratsvergütung:

	01. Januar – 31. Dezember	
	2009	2010
Prof. Dr. Walter Rust	33,7	33,7
Prof. Dr. Ernst Denert	0	2,5
Prof. Dr. h.c. Radu Popescu-Zeletin	20,3	20,3
Prof. Dr. Ralph Schindler	13,5	11,0
Summe	67,5	67,5

Die Aufwandsentschädigungen für die Mitglieder des Aufsichtsrates beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf insgesamt T€ 67,5 (Vorjahr: T€ 67,5). Eine variable Vergütung wurde im Geschäftsjahr 2010 nicht gewährt.

Zusätzlich wurden Vergütungen für erbrachte Leistungen (Beratungsleistungen) gezahlt, die von Mitgliedern des Aufsichtsrates der TELES AG bzw. von Kanzleien erbracht wurden, bei denen Mitglieder des Aufsichtsrates der TELES AG Gesellschafter bzw. Partner sind.

Tabelle Vergütungen für den Bezug von Leistungen:

	01. Januar – 31. Dezember	
	2009	2010
Mock-Rechtsanwälte	37	97
Prof. Ernst Denert	0	26
Summe	37	123

III. Aktienoptionsprogramme

Bei der TELES AG bestehen verschiedene aktienbasierte Mitarbeiterbeteiligungsprogramme (ESOP), die in den

Jahren 1998 und 1999 sowie 2001, 2002, 2004 und 2005 herausgegeben wurden. Ziel der Programme ist es, die Mitarbeiter und Führungskräfte am Unternehmenserfolg zu beteiligen und langfristig an das Unternehmen zu binden. Diese Programme sind entweder als Wandelschuldverschreibungen ausgestaltet, die zum Umtausch in Aktien berechtigen, oder als Aktienoptionen, die bei entsprechenden Kurssteigerungen zum Bezug von Aktien der Gesellschaft oder auch zu Barzahlungen führen können.

In allen Programmen ist vorgesehen, dass die Ausübung von Eigenkapitalinstrumenten nur bei Erreichung bestimmter Erfolgsziele erfolgen darf: Die durchschnittliche Kursentwicklung einer Aktie der Gesellschaft in dem Referenzzeitraum muss die durchschnittliche Entwicklung des Referenzindex im gleichen Zeitraum um wenigstens zehn Prozentpunkte pro Jahr übersteigen (Erfolgshürde).

Die Optionsprogramme 1998, 1999, 2001 und 2002 sehen vor, dass 70% der zugesagten Optionen in jedem Fall nach Ablauf der Wartefristen unverfallbar sind. Die restlichen 30% sind nur ausübbar, sofern die Mitarbeiter bis zum letzten Jahr der Laufzeit keine bezogenen Aktien veräußern („Bonusanteil“). Die Programme 2004 und 2005 sehen keine Bonusregelung vor.

Letzmalig ausgeübt werden können die Bezugsrechte acht bis zehn Jahre nach ihrer Ausgabe.

Aufgrund der in 2004 auf der außerordentlichen Hauptversammlung beschlossenen Kapitalherabsetzung ist bei den bis einschließlich 2004 im Rahmen der Mitarbeiterbeteiligungsprogramme gewährten Aktienoptionen der rechnerische Nennwert von € 2,00 auf € 1,00 reduziert.

Folgende Mitarbeiterbeteiligungsprogramme sind ausgelaufen:

- **Wandelschuldverschreibungen aus 1998:**
am 24. Juni 2008
- **Wandelschuldverschreibungen aus 1999:**
am 15. August 2009
- **Teilprogramm 1 des ESOP aus 2001:**
am 09. Oktober 2009
- **Teilprogramm 1 des ESOP aus 2004:**
am 16. August 2010

Einzelheiten zu den verschiedenen Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen finden Sie auch in den Erläuterungen zum Konzernabschluss in diesem Geschäftsbericht.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der TELES Aktiengesellschaft Informationstechnologien, Berlin, aufgestellten Konzernabschluss bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzie-

rungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Pflichtgemäß weisen wir auf die Ausführungen zu den bestandsgefährdenden Risiken in den Abschnitten B und F des Konzernlageberichts hin. Dort ist ausgeführt, dass der Mehrheitsgesellschafter zur Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit neben bereits ausgereichten Darlehen eine weitere Kreditvereinbarung abgeschlossen hat. Der Fortbestand des Konzerns ist gefährdet, wenn im Falle wesentlicher Verfehlungen von Ergebniszielen über Gesellschafter nicht ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Berlin, den 20. Oktober 2011
PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Angelika Kraus
Wirtschaftsprüferin

ppa. Dr. Kay Lubitzsch
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates über das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

Beratungsschwerpunkte 2010

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010 hat der Aufsichtsrat gemäß Gesetz und Satzung den Vorstand der TELES Aktiengesellschaft Informationstechnologien bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und überwacht. Er hat sich regelmäßig schriftlich und mündlich über die Entwicklung des Unternehmens und des Konzerns unter Berücksichtigung aller wesentlichen Geschäftsvorgänge informieren lassen. In wesentliche Entscheidungen von erheblicher Bedeutung für das Unternehmen war er eingebunden.

In vier Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat anhand der schriftlichen und mündlichen Berichterstattung des Vorstandes eingehend über die Strategie und den Stand der Umsetzung, den Geschäftsverlauf, die Ertragslage des Unternehmens und deren Tochtergesellschaften sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle unterrichten lassen. Schwerpunktartig wurde insbesondere die künftige Ausrichtung des Unternehmens und seine Struktur diskutiert. Die Gesellschaft hat sich im Berichtsjahr weiterhin auf ihr ursprüngliches Kerngeschäft konzentriert. Dieses setzt sich aus den Segmenten NGN (Next Generation Networks) und AGW (Access Gateways) sowie dem Service-Segment zusammen.

Die Finanzierung des Unternehmens auch im Hinblick auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung und ihre Auswirkungen auf die Gesellschaft wurden mehrfach besprochen. Die Eigenkapitalausstattung der Gesellschaft verbesserte sich durch Darlehensverzicht des Mehrheitsaktionärs in Höhe von 6,2 Mio. um 38 % nach HGB, nicht jedoch nach IFRS. Jedoch ist die Barmittelausstattung wegen anhaltender Verluste und der Kapitalbindung im Umlaufvermögen weiterhin zurückgegangen. Die gesamtwirtschaftliche Situation im Jahr 2010, die Planverfehlungen des Unternehmens und die daraus resultierenden Auswirkungen auf die weiteren Aussichten des Unternehmens, wurden intensiv mit dem Vorstand diskutiert. Die Liquidität des Unternehmens wurde durch entsprechende Darlehensverträge mit dem Hauptgesellschafter sichergestellt. Erörtert wurden auch die nach wie vor bestehenden Risiken im Hinblick auf die

größten Einzelkunden in Nord- und Südamerika. Bestandsgefährdende Tatsachen wurden vom Vorstand berichtet und bewertet.

Die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens machte Personalanpassungsmaßnahmen in erheblichem Umfang erforderlich.

Mit dem Vorstand wurde die Leitung des Konzerns, das konzerninterne Risiko-Management und Compliance-Fragen erörtert. Der Aufsichtsrat hat die nicht rechtzeitige Durchführung der ordentlichen Hauptversammlung 2010 moniert, ebenso wie die verspätete Aufstellung und Veröffentlichung des Jahresabschlusses.

Der Aufsichtsrat wird regelmäßig über die einzelnen Segmente des Konzerns unterrichtet, sowohl im Hinblick auf Planabweichungen, als auch im Hinblick auf die jeweils erwartete künftige Entwicklung in den betreffenden Segmenten. Die Entwicklung und die Unternehmensplanung waren jeweils quartalsmäßig Gegenstand der Erörterung von Vorstand und Aufsichtsrat. Über die Liquidität wurde dem Aufsichtsrat regelmäßig berichtet. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat von seinem Recht Gebrauch gemacht, Einsicht in die Bücher und Schriften der Gesellschaft zu nehmen, insbesondere durch Vorlage von bedeutenden Einzelverträgen, auch unabhängig von ihrer Zustimmungspflichtigkeit. Gegenstand der Prüfung des Jahresabschlusses waren insbesondere auch konkrete Wertansätze, die mit Vorstand und Abschlussprüfer im Einzelnen erörtert wurden. Die wirtschaftliche Entwicklung der TELES Aktiengesellschaft Informationstechnologien und ihrer Beteiligungen wurden ausführlich erörtert.

Geschäfte, die auf Grund gesetzlicher oder satzungsgemäßer Bestimmungen der Genehmigung des Aufsichtsrates bedürfen, hat der Aufsichtsrat geprüft und über seine Zustimmung entschieden.

Darüber hinaus stand der Vorsitzende des Aufsichtsrates in ständigem Kontakt mit den Mitgliedern des Vorstandes.

Dabei wurden Fragen der Unternehmensstrategie, Geschäftsentwicklung, Vertrieb und Marketing besprochen.

Außerdem hat der Aufsichtsrat mit dem Vorstand wichtige strategische Projekte erörtert. Gegenstand waren vor allem die notwendigen Schritte zur Konsolidierung sowie zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit und Konzepte für das künftige Wachstum des Unternehmens.

Bei allen Aufsichtsratssitzungen waren die Mitglieder des Aufsichtsrates vollzählig anwesend.

Der Aufsichtsrat hat keine Ausschüsse gebildet.

Das Vorstandsmitglied Herr Richard Fahringer ist mit Wirkung zum 30. November 2011 aus dem Vorstand mit Ablauf seines Dienstvertrages ausgeschieden.

Sein Amt wurde von Herrn Oliver Olbrich zum Jahreswechsel übernommen.

Herr Prof. Ralph Schindler hat sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrates mit Wirkung zum 29. Oktober 2010 niedergelegt. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Oktober 2010 wurde Herr Prof. Dr. Denert für den Rest der Amtszeit des ausgeschiedenen Prof. Ralph Schindler in den Aufsichtsrat gewählt.

Jahres- und Konzern-Abschluss

Der Aufsichtsrat hat den Prüfungsauftrag für den Jahresabschluss und den Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2010 ordnungsgemäß an die von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer gewählte PwC Deutsche Revision Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, erteilt. Der Aufsichtsrat hat sich von der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überzeugt.

Der Prüfungsauftrag umfasste die Aufgabe, den Jahresabschluss inklusive Lagebericht nach den Vorschriften des HGB und den Konzernabschluss sowie den Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) zu prüfen. Zu den Prüfungsschwerpunkten gehörte auch das Risikofrüherkennungssystem des Unternehmens, das Forderungsmanagement des Konzerns und die Bewertung von Forderungen sowie System und Qualität der Berichterstattung an den Vorstand.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 und der Lagebericht über das Geschäftsjahr 2010 sowie der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 und der dazugehörige Lagebericht als auch die Buchführung sind von PwC Deutsche Revision Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Die Beurteilung der Lage des Konzerns auch im Hinblick auf den Fortbestand, insbesondere im Hinblick auf die Finanzierungserfordernisse infolge von Umsatzplanverfehlungen sind vom Vorstand plausibel dargestellt worden. Im Hinblick auf die verbleibende Unsicherheit wird im Testat des Abschlussprüfers auf die Ausführungen des Vorstands im Konzernlagebericht hingewiesen, wonach die Liquiditätssituation der Gesellschaft angespannt sei und der Mehrheitsgesellschafter zur Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit

in dem bereits ausgereichten Darlehen eine weitere Kreditvereinbarung geschlossen haben. Der Fortbestand des Konzerns sei gefährdet, wenn im Falle wesentlicher Verfehlungen von Ergebniszielen über Gesellschafter nicht ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt werden. Der Aufsichtsrat schließt sich dieser Beurteilung an.

Allen Aufsichtsratsmitgliedern haben die Abschlüsse, Lageberichte sowie die Prüfungsberichte fristgerecht zur Prüfung vorgelegen.

An der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates am 20. Oktober 2010 hat der Abschlussprüfer teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Abschlussprüfer hat die Fragen des Aufsichtsrates beantwortet und weitere Erläuterungen gegeben. Der Aufsichtsrat ist nach eingehender Prüfung zu dem Ergebnis gekommen, dass der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 und der Lagebericht über das Geschäftsjahr 2010 sowie der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 und der dazugehörige Lagebericht als auch die Buchführung sowie der Abhängigkeitsbericht zu keinen Einwendungen Anlass geben.

Nach den Feststellungen des Abschlussprüfers waren die Leistungen der Gesellschaft bei den Rechtsgeschäften mit den herrschenden Unternehmen, die zum Zeitpunkt ihrer Vornahme bekannt waren, nicht unangemessen hoch. Der Bestätigungsvermerk gem. § 313 Abs. 3 Satz 1 AktG lautet: „Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat mit Beschluss vom 20. Oktober 2011 den von der Gesellschaft aufgestellten und von PwC Deutsche Revision Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüften Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2009 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 festgestellt. Der Aufsichtsrat hat außerdem mit Beschluss vom 20. Oktober 2011 den von der Gesellschaft aufgestellten und von PwC Deutsche Revi-

sion Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüften Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2010 gebilligt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren großen persönlichen Einsatz und die im Geschäftsjahr 2010 geleistete Arbeit.

Berlin, 20. Oktober 2011

Der Aufsichtsrat

Prof. Dr. Walter Rust
Vorsitzender

KONZERN
LAGEBERICHT

Konzern-Lagebericht der TELES AG Informationstechnologien für das Geschäftsjahr 2010

A. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung/ Branchenentwicklung

Die Weltwirtschaft ist nach der Phase des „Bounce Back“ von der Großen Rezession in eine Phase moderater Expansion eingetreten, die voraussichtlich bis weit in das kommende Jahr hinein anhalten wird. Mehr und mehr machen sich Bremsfaktoren bemerkbar, die einer weiteren raschen weltwirtschaftlichen Expansion entgegenstehen. So wird erwartet, dass die Weltproduktion nach einem kräftigen Anstieg um 4,8 Prozent in 2010 im kommenden Jahr nur noch um 3,6 Prozent zunimmt. Die Wirtschaftsleistung in Deutschland verzeichnet für 2010 einen Zuwachs von 3,7 Prozent. Die Entwicklung dürfte in den beiden Folgejahren zwar weiterhin aufwärts gerichtet bleiben (2,3 Prozent bzw. 1,3 Prozent), jedoch deutlich an Schwung verlieren. Grund hierfür ist eine Eintrübung der Exportkonjunktur. Negativ zu berücksichtigen ist, dass sich das in der Vergangenheit sehr günstige monetäre Umfeld infolge einer Ausweitung der Schuldenkrise in einigen europäischen Ländern eingetrübt hat. Dieses Konjunkturrisiko wiegt für Deutschland stärker als das eines höheren Nachfrageausfalls, der im Falle eines strikteren Konsolidierungskurses in den betroffenen Ländern zu erwarten wäre.

Der Telekommunikationsmarkt stieg allerdings in 2010 nur um ca. 0,8 Prozent, der „ICT-Markt“ um rund 1,5 Prozent. Für 2011 wird von einer ähnlichen Wirtschaftsentwicklung im Europäischen Telekommunikationsmarkt ausgegangen. Außerhalb Europas werden insbesondere in den sogenannten BRIC-Staaten (Brasilien, Russland, Indien und China) Wachstumsraten von mehr als 7% im „ICT-Markt“ erwartet.

Innerhalb des Telekommunikationsmarktes zeichnen sich im Wesentlichen folgende Trends ab:

- Nachdem bereits im Privatkundenmarkt im Zuge guter Bandbreitenversorgung seit längerem deutliche Zuwachsraten hin zur Internet-Telefonie (VoIP = Voice over IP) zu verzeichnen sind (z. B.: in Deutschland dürfte indessen bereits jeder 5. Privathaushalt per Internet telefonieren)
- ist nunmehr auch im Unternehmensbereich deutliche Nachfrage nach VoIP zu erkennen.

- Grund hierfür ist insbesondere auch der „All-IP-Trend“, das heißt jegliche Kommunikation (einschließlich Datentransfer und Telefonie) über das Internet abzuwickeln.
- Eine wesentliche Voraussetzung für einen Anbieter, in diesem Markt zu bestehen ist, dass bei den Lösungen bisher gewohnte Handhabungen beibehalten bleiben.
- So ist es in allen Ländern, in denen sich ISDN-Anbindungen durchgesetzt bzw. weitverbreitet haben, relevant, dass diese gewohnten Funktionalitäten beibehalten werden. Analoges gilt für die Frage des „Investitionsschutzes“ für bereits vorhandene Telefonnebenstellenanlagen.
- Ferner ist die zusätzliche Einbindung der jeweiligen unternehmensweiten Mobil-Telefonie von großem Interesse für die Unternehmenskunden.

Gerade bezüglich dieser Trends ist die TELES angesichts des Lösungs-Portfolios sowie deren Entwicklungskompetenz für die kommenden Marktherausforderungen und -chancen gut gerüstet. Dennoch konnte bzw. kann auch die TELES weiterhin nicht gänzlich ausschließen, von den nachlaufenden Folgen der allgemeinen weltwirtschaftlichen Finanzkrise direkt oder indirekt betroffen zu werden. Auswirkungen können sich unter anderem dadurch ergeben, dass insbesondere größere Investitionsvorhaben bis auf weiteres verschoben werden. Mit Blick auf die bisherige Kern-Kundenstruktur der TELES von überwiegend Tier 3-, Tier 4-Carrier ist dieses Risiko allerdings beschränkt. Im Gegenteil: Viele der TELES-Lösungen ermöglichen den Anwendern, deren operative Kosten zu reduzieren, was im Zuge der Finanzkrise zunehmend an Bedeutung gewinnen dürfte. Unabhängig davon repräsentiert das TELES-Geschäft nur einen marginalen Marktanteil innerhalb des Marktsegmentes, in dem TELES-Produkte und -Lösungen zum Einsatz kommen. Insofern sieht die TELES auf Basis der Produkt- und Lösungskompetenz trotz der Auswirkungen der Finanzkrise hinreichend Spielraum für eine zukunfts-trächtige Entwicklung.

B. Lage des Konzerns

Die TELES berichtet nach folgender Segmentierung:

- **NGN-Segment (Next Generation Networks)**
- **AGW-Segment (Access Gateways)**
- **Service-Segment**

NGN-Lösungen der TELES erfüllen folgende Kriterien:

- TELES NGN Lösungen erfüllen die Anforderungen von Telefonnetzbetreibern, die NGN-Netze aufbauen, traditionelle Sprachnetze erneuern oder innovative Sprachdienste anbieten wollen. Alle TELES Produkte basieren auf NGN- und IMS-Standards, um maximale Integrations- und Migrationsfähigkeit in Verbindung mit existierenden Netzen und Produkten von Fremdherstellern sicherzustellen.
- Verfügbarkeit und Skalierbarkeit – TELES NGN Lösungen verbinden die langjährige Erfahrung des Unternehmens mit der Entwicklung und dem Einsatz hochverfügbarer und skalierbarer Software, redundanter Hardware sowie modularer und verteilter Architekturen. Diese Kombination ermöglicht maximale Ausfallsicherheit und Robustheit sowie den Einsatz in Netzen jeder Größe.
- Trunking und Access – Das flexible Portfolio umfasst Lösungen, die von klassischen Verbindungsnetzdiensten (Trunking) und Teilnehmerdiensten (Access) bis hin zu IP Centrex, Unified Communications und FMC-Diensten alle Bedürfnisse von Netzbetreibern abdecken.

AGW-Lösungen der TELES erfüllen folgende Kriterien:

- Gateways für Netzbetreiber und Geschäftskunden – TELES Access Gateways ermöglichen komfortable Übergänge zwischen Festnetz, Mobilfunk und VoIP. Die langjährige Erfahrung und das Know-how von TELES zu ISDN, VoIP und Mobilfunk ermöglichen die einfache und funktionsübergreifende Integration in unterschiedliche Netze.
- Migration ohne Qualitätsverlust – durch TELES VoIP-Gateways bleiben bei der VoIP-Integration bestehende Investitionen ohne Funktionseinschränkungen erhalten, zum Beispiel TK-Anlagen, ISDN-Geräte oder Fax-Server.

- VoIP in klassischen Netzen – TELES Gateways unterstützen eine Vielzahl von Schnittstellen und Protokollen. Damit ermöglichen sie die einfache Integration von IP-TK-Anlagen und IP-basiertem Equipment in klassische TK-Netze.
- Festnetz und Mobilfunk verbinden – TELES Access Gateways reduzieren Kosten für Verbindungen Festnetz- Mobilfunk. Zudem unterstützen sie Fixed Mobile Convergence.
- Ausfallsicher und verfügbar – Mit TELES Gateways lässt sich die Kommunikation von Unternehmen und Organisationen durch Anbindung an verschiedene TK-Netze absichern. Ausfälle einzelner Netze lassen sich automatisch kompensieren.

Im Service-Segment

sind jegliche Art von Serviceleistungen im Zusammenhang mit den zuvor genannten anderen beiden Segmenten enthalten.

Organisatorisch arbeitet die TELES an folgenden Standorten:



- In der TELES AG werden folgende Leistungen erbracht: Produktentwicklung, Einkauf/Logistik/Montage, Service- und Vertriebsleistungen, Allgemeine Verwaltungsaufgaben sowie Konzernbuchhaltung (IFRS) und Buchhaltung für alle TELES-Gesellschaften (local GAAP; ausgenommen hiervon sind die Tochtergesellschaften in Indien, Israel und Bolivien).

- In der TELES Computer Systems India Pvt. werden – neben den Verwaltungs- und Buchhaltungsaufgaben der lokalen Gesellschaft – Produktentwicklungs- und Serviceleistungen erbracht.
- In der TELES Latin America S.R.L. (Bolivien) werden – neben den Verwaltungs- und Buchhaltungsaufgaben der

lokalen Gesellschaft – ausschließlich Service- und Vertriebsleistungen erbracht.

- In der TELES Communication Systems GmbH (Wien) erfolgen grundsätzlich nur Produktentwicklung (hier nur für die „C5-Softswitch-Lösungen) und entsprechende Service-Leistungen.

Finanzierung / Going Concern

In Folge der noch anhaltenden Verlustwirtschaft ist das Eigenkapital weiterhin abgeschmolzen. Hierbei gibt es jedoch deutliche Unterschiede zwischen der Darstellung nach HGB und IFRS. Wie bereits auf der letztjährigen Hauptversammlung berichtet, hat der Mehrheitsgesellschafter bereits in 2009 auf gut 4,7 Mio€ seiner an die TELES gewährten Darlehen verzichtet. Darüber hinaus hat der Mehrheitsgesellschafter auch in 2010 auf 6,2 Mio€ seiner in 2010 neu gewährten Darlehen verzichtet. Zusammen mit den Darlehensverzichten wurden jeweils Besserungsscheine vereinbart. Mit den Besserungsabreden wurde vereinbart, dass die verzichteten Darlehen und/oder Teile davon jederzeit jeweils dann wieder aufleben, wenn bei Erstellung eines konsolidierten Monatsabschlusses der TELES Gruppe (d. h. der TELES einschließlich aller von dieser abhängigen Unternehmen im Sinne des § 17 AktG) ein positives Ergebnis (EBITDA) ausgewiesen wird. Gemäß IFRS ist die jeweilige Besserungsabrede zu bewerten und als Verbindlichkeit im Jahresabschluss auszuweisen. Insofern führt der Darlehensverzicht nach IFRS zu keiner sichtbaren Eigenkapitalverbesserung, nach Handelsrecht (HGB) hingegen schon.

Die Barmittelausstattung ist wegen der zuvor genannten anhaltenden Verlustwirtschaft unverändert gering. Um weitere etwaige Finanzierungslücken schließen zu können, hat sich der Mehrheitsgesellschafter im Oktober 2011 mittels einer weiteren Darlehenszusage verpflichtet – neben den bereits zugeführten Mitteln – dafür Sorge zu tragen, dass die TELES in der Weise geleitet und mit finanziellen Mitteln ausgestattet wird, dass sie ihren Verbindlichkeiten bei Fortschreibung der derzeitigen Entwicklung in den kommenden zwölf Monaten stets nachkommen kann.

Mit Blick auf das laufende Geschäftsjahr hält das Management bis auf Weiteres die Finanzierung des operativen Geschäftes – auf Basis der heutigen Erkenntnisse und der zu Grunde gelegten Geschäftsplanung – für gesichert. Bezüglich bestehender Risiken wird auf die Ausführungen unter Abschnitt F verwiesen.

Die Geschäftsplanung beinhaltet naturgemäß Risiken und Unsicherheiten. Sie basiert auf heutigen Annahmen, Erwartungen, Schätzungen und Projektionen der TELES, die nach bestem Wissen und Gewissen und unter Berücksichtigung kaufmännischer Grundsätze berücksichtigt wurden. Insofern können die Planungen weder bewiesen werden, noch übernimmt die TELES bzw. deren Vorstand hierfür irgendeine Art von Haftung. Darüber hinaus verbleiben Prognoseunsicherheiten, da nicht ausgeschlossen werden kann, dass sich auch noch die Folgen der Finanzkrise bei unseren Kunden auswirken könnten.

Eine Bestandsgefährdung der Gesellschaft kann sich jedoch unter anderem ergeben, wenn die geplanten Umsätze für die kommenden Monate nachhaltig unterschritten würden und in einem solchen Fall keine zusätzlichen Finanzmittel aus dem Gesellschafterkreis beschafft werden können.

Die nachfolgenden Tabellen und deren Erläuterungen beziehen sich auf die Entwicklung der fortgeführten Geschäftsbereiche der TELES im Berichtsjahr 2010. Die Wachstumserwartungen für diese Bereiche in den nächsten Jahren werden in Abschnitt G diskutiert.

Erlös- und Ertragsentwicklung des Konzerns in 2010 (nach IFRS)

Die nachfolgenden Tabellen zeigen eine Gesamtdarstellung der operativen Segmente und anderer Geschäftstätigkeiten für 2009 und 2010 sowie eine Überleitung zum EBT des TELES Konzerns.

Erlöse und Erträge der operativen Segmente sowie anderer Geschäftstätigkeiten (in Mio€)	01. Januar – 31. Dezember	
	2009	2010
Umsatzerlöse	20.15	16.02
TELES NGN	6.83	6.22
Access Gateways	10.56	6.53
Dienstleistungen	2.76	3.26
EBITDA; operativ	-6.00	-6.58
EBIT; operativ	-7.41	-14.03

Die vorgenannten Betriebsergebnisse lassen sich wie folgt auf das EBT des TELES Konzerns überleiten:

Erlöse und Erträge der operativen Segmente sowie anderer Geschäftstätigkeiten (in Mio€)	01. Januar – 31. Dezember	
	2009	2010
EBIT; operativ	-7.41	-14.03
Mitarbeiterbeteiligungsprogramme	-0.18	-0.04
Marktbedingte Organisationsanpassungen	0.00	-0.53
Sonstige Aufwendungen und Erträge	0.42	-0.20
Andere Geschäftstätigkeiten	0.05	0.07
EBIT TELES Konzern	-7.12	-14.73
Finanzerträge	0.34	0.27
Finanzaufwendungen	0.19	0.25
Übriges Beteiligungsergebnis	0.00	0.05
EBT TELES Konzern	-6.97	-14.66

Aufwendungen in Höhe von 0.53 Mio€ im Zusammenhang mit marktbedingten Organisationsanpassungen werden zur besseren Transparenz der operativen Leistungsfähigkeit nicht innerhalb des Ergebnisses der operativen Segmente ausgewiesen. In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden diese Kosten unter Gestehungskosten mit 0.16 Mio€; Vertriebs- und Marketingaufwendungen mit 0.08 Mio€; Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen mit 0.21 Mio€ und Verwaltungsaufwendungen mit 0.08 Mio€ ausgewiesen.

In der Kategorie „Andere Geschäftstätigkeiten“ werden Salden ausgewiesen, die aus einem mit dem Mehrheitsgesellschafter der TELES geschlossenen Geschäftsbesorgungsvertrag resultieren.

Erläuterungen zu der vorangehenden Konzern-Übersichtstabelle:

- Die 2010er-Konzern-Erlöse in Höhe von 16.02 Mio€ verringerten sich gegenüber 2009 um 20%.
- Das Konzern-EBITDA; operativ in 2010 hat sich gegenüber dem Vorjahr von -6.00 Mio€ auf -6.58 Mio€ verschlechtert.
- Das Konzern-EBIT; operativ in 2010 hat sich gegenüber dem Vorjahr um -6.62 Mio€ auf -14.03 Mio€ verschlechtert.
- Das Konzern-EBT in 2010 hat sich gegenüber dem Vorjahr um -7.69 Mio€ auf -14.66 Mio€ geändert.

Ausführliche Erläuterungen werden nachfolgend zu den einzelnen Segmenten gegeben.

- Das Ergebnis je Aktie (EPS) für die fortgeführten Geschäftsbereiche (Continuing Operations) betrug -0.63 € (sowohl unverwässert als auch verwässert); einschließlich der Ergebnisse aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (Discontinued Operations) ergibt sich ebenfalls ein EPS von -0.63 € (sowohl unverwässert als auch verwässert).

Erlös- und Ertragsentwicklung in den Segmenten in 2010 (nach IFRS)

Erläuterungen zum NGN-Segment:

Erlöse und Erträge nach Segment (in Mio€)	01. Januar – 31. Dezember		Veränderung 2010 vs. 2009 ¹
	2009	2010	
Umsatzerlöse	6.83	6.22	-9%
Gestehungskosten	3.61	7.98	121%
<i>darin enthalten: Abschreibungen</i>	<i>0.58</i>	<i>4.97</i>	<i>763%</i>
Rohertrag	3.22	-1.76	n.a.
<i>Rohertrags-Marge</i>	<i>47%</i>	<i>-28%</i>	
Vertriebs- und Marketingaufwendungen	3.88	3.51	-10%
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	1.87	1.51	-19%
Verwaltungsaufwendungen	1.73	1.38	-20%
EBITDA; operativ	-3.69	-3.19	-14%
Betriebliche Abschreibungen	0.54	0.39	-26%
Wertminderung Geschäfts- oder Firmenwert	0.0	1.82	100%
EBIT; operativ	-4.80	-10.37	-116%

¹ Die Veränderung in % ist mittels nicht gerundeter EURO-Beträge berechnet.

- NGN-Erlöse:** Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Umsätze um 9% auf 6.22 Mio€ verringert. Es gibt dazu in den Produktbereichen unterschiedliche Entwicklungen. So wurden die Umsätze mit „Class 5 Softswitch-Lösungen“ um 25% gesteigert und die Umsätze mit „MGC Softswitch-Lösungen“ wurden um 3% gesteigert. Hingegen gab es bei den „IP TDM-Lösungen“ einen Umsatzrückgang um 42%.

Unterjährig zeigt sich dennoch ein unterschiedliches Bild: Ging der Umsatz noch im ersten Halbjahr in Relation zum Vorjahreshalbjahr 2009 um 15% zurück, so verringerten sich die Umsätze im zweiten Halbjahr 2010 nur noch marginal gegenüber dem Vorjahreswert (-5%), hingegen sind diese gegenüber dem ersten Halbjahr 2010 sogar um über 50% angestiegen.

■ **NGN-Rohertrag:** In den Geschäftsjahren 2009 und 2010 hat TELES Entwicklungskosten als selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte in Höhe von netto 1.5 Mio€ bzw. 0.9 Mio€ aktiviert, die ausschließlich die Class 5 Softswitch-Lösungen betreffen. Die Überprüfung der vorgenannten Vermögenswerte (Technologien), des damit in Verbindung stehenden Geschäfts- oder Firmenwertes sowie der Kundenbeziehungen ergab zum 31. Dezember 2010 einen Abwertungsbedarf von insgesamt 6.0 Mio€. In Höhe von 4.0 Mio€ ist der Abwertungsbedarf den Gesteuerungskosten zuzuordnen.

■ **Die NGN-Betriebsaufwendungen 2010** haben sich gegenüber 2009 erwartungsgemäß überproportional um 14% verringert. Dies ist insbesondere auf Umstrukturierungen und Kostensenkungsmaßnahmen zurückzuführen. Darüber

hinaus verringerten sich sowohl im Bereich S&M (Sales & Marketing) als auch G&A (General Administration) die Aufwendungen in Folge der den Planerwartungen angepassten Kostenverteilungen. Entwicklungsaufwendungen des 2008 erworbenen Produktsegmentes „Class 5 Softswitch“-Lösungen wurden aktiviert; bezüglich der zum Bilanzstichtag vorgenommenen Abwertung siehe Punkt „NGN-Rohertrag“.

■ **Das NGN-EBITDA; operativ** beträgt -3.2 Mio€ (2009: -3.7 Mio€).

■ **Das NGN-EBIT; operativ 2010** wird im Wesentlichen von den Abwertungen im Zusammenhang mit den Class 5-Vermögenswerten bestimmt (Gesteuerungskosten: 4 Mio€; Betriebliche Abschreibungen: 0.2 Mio€; Wertminderung Geschäfts- oder Firmenwert: 1.8 Mio€).

Erläuterungen zum AGW-Segment:

Erlöse und Erträge nach Segment (in Mio€)	01. Januar – 31. Dezember		Veränderung 2010 vs. 2009 ²
	2009	2010	
Umsatzerlöse	10.56	6.53	-38%
Gesteuerungskosten	5.55	4.56	-18%
<i>darin enthalten: Abschreibungen</i>	0.02	0.01	-59%
Rohertrag	5.01	1.98	-61%
<i>Rohertrags-Marge</i>	47%	30%	
Vertriebs- und Marketingaufwendungen	3.43	2.63	-23%
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	2.03	1.97	-3%
Verwaltungsaufwendungen	1.19	1.16	-3%
EBITDA; operativ	-1.63	-3.78	-132%
Betriebliche Abschreibungen	0.21	0.22	1%
EBIT; operativ	-1.86	-4.00	-115%

² Die Veränderung in % ist mittels nicht gerundeter EURO-Beträge berechnet.

■ **AGW-Erlöse:** Der Umsatz 2010 in diesem Produkt-Segment blieb mit 6.5 Mio€ um ca. 38% deutlich unter dem Vorjahres-Niveau. Nach den Sub-Segmenten zeigt sich ein deutlich differenzierteres Bild: Die Umsätze mit den (kleineren) VoIP-Gateways (VoIP = Voice over IP) konnte gegenüber dem Vorjahr marginal gesteigert werden, während die Umsätze mit den Mobile-Gateways sich deutlich abschwächten. Dies ist im Wesentlichen auf temporär geringeres Geschäft mit AGW-Lösungen für Netzbetreiber im amerikanischen Markt, der in-

dessen weitestgehend gesättigt ist, zurückzuführen. Das Geschäft für Unternehmensanwendungen konnte diesen Rückgang zunächst noch nicht kompensieren. Mit Blick auf die indessen gegebene Zertifizierung unserer Lösungen für Unternehmensanwendungen in Verbindung mit AVAYA-Telefonnebenstellenanlagen (Marktführer in den USA) sowie dem Ende des dritten Quartals geschlossen Rahmenvertrag mit einem der drei AVAYA-Distributoren in den USA geht die TELES davon aus, dies kurzfristig mehr als kompensieren zu können.

■ **AGW-Rohertrag:** Leider blieben in beiden Subsegmenten sowohl die Margen als auch – infolgedessen – der absolute Rohertrag deutlich hinter den Vorjahreswerten zurück. Dies ist u. a. auf Wertminderungen des Vorratsvermögens zurückzuführen.

■ **Die AGW-Betriebsaufwendungen 2010** haben sich gegenüber 2009 erwartungsgemäß um 14% verringert.

■ In Folge der deutlich verringerten Umsätze haben sich sowohl das **AGW-EBITDA; operativ 2010** als auch das **AGW-EBIT; operativ 2010** – trotz verringerter Betriebskosten – gegenüber 2009 um je 2.1 Mio€ auf –3.8 Mio€ bzw. –4.0 Mio€ verschlechtert.

Erläuterungen zum Service-Segment:

Erlöse und Erträge nach Segment (in Mio€)	01. Januar – 31. Dezember		Veränderung 2010 vs. 2009 ³
	2009	2010	
Umsatzerlöse	2.76	3.26	18%
Gestehungskosten	2.52	2.20	-13%
<i>darin enthalten: Abschreibungen</i>	<i>0.04</i>	<i>0.02</i>	<i>-36%</i>
Rohertrag	0.24	1.06	336%
<i>Rohertrags-Marge</i>	<i>9%</i>	<i>33%</i>	
Vertriebs- und Marketingaufwendungen	0.81	0.47	-42%
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	0.00	0.00	n.a.
Verwaltungsaufwendungen	0.15	0.23	49%
EBITDA; operativ	-0.68	0.39	n.a.
Betriebliche Abschreibungen	0.02	0.02	-8%
EBIT; operativ	-0.75	0.34	n.a.

³ Die Veränderung in % ist mittels nicht gerundeter EURO-Beträge berechnet.

■ **Service-Erlöse:** Der Umsatz in 2010 konnte gegenüber dem Vorjahr um 18% gesteigert werden. Dies ist unter anderem auch auf das ansteigende Geschäft mit Service-Level-Agreements (SLA) zurückzuführen, deren Anteil rund 55% der gesamten Service-Umsätze ausmacht.

■ **Service-Rohertrags-Marge:** In Folge weiter steigenden SLA-Geschäfts bei unterproportional gestiegenen Service-Aufwendungen konnte die Rohertrags-Marge um 24%-Punkte und der absolute Rohertrag um 0.9 Mio€ auf 1.1 Mio€ gesteigert werden (+336%).

■ **Die Service-Betriebsaufwendungen 2010** haben sich gegenüber 2009 um rund 27% verringert.

■ Sowohl das **Service-EBITDA; operativ** als auch **Service-EBIT; operativ** haben sich in Folge des verbesserten Rohertrags bei gleichzeitiger Betriebskostensenkung auf 0.4 Mio€ bzw. 0.3 Mio€ deutlich verbessert.

B.1 Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Vermögens- und Kapitalstruktur stellt sich im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

(in Mio€, ausgenommen Anzahl der Stammaktien)	31. Dezember	
	2009	2010
AKTIVA		
Langfristige Vermögenswerte		
Sachanlagen	0.98	0.61
Immaterielle Vermögenswerte	5.19	0.04
Aktive latente Steuern	0.04	0.00
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	0.86	1.07
	7.07	1.72
Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorräte	4.91	2.92
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.52	6.60
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	0.36	0.00
Forderungen aus Ertragsteuern	0.18	0.17
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.09	0.90
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0.46	0.46
	14.51	11.05
Summe Vermögenswerte	21.58	12.77

Fortsetzung auf Seite gegenüber





Vermögens- und Kapitalstruktur Fortsetzung

(in Mio€, ausgenommen Anzahl der Stammaktien)	31. Dezember	
	2009	2010
PASSIVA		
Eigenkapital		
Stammaktien:	23.30	23.30
Ausgegeben: jeweils 23.304.676 und 23.304.676		
Umlaufend: jeweils 23.304.676 und 23.304.676		
Kapitalrücklage	5.52	8.59
Rücklage für Zeitbewertung	0.59	0.59
Bilanzverlust	-4.42	-19.17
Gewinnrücklage	-20.55	-20.55
Sonstige Veränderungen des Eigenkapitals	0.32	0.01
Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens	4.77	-7.22
Anteile anderer Gesellschafter	0.02	0.01
Eigenkapital gesamt	4.79	-7.21
Langfristige Verbindlichkeiten		
Langfristige Rückstellungen	0.93	0.23
Passive latente Steuern	0.00	0.00
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	6.13	9.27
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	0.11	0.11
	7.18	9.62
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.97	2.02
Rückstellungen für Ertragsteuern	0.14	0.13
Sonstige Rückstellungen	1.36	2.05
Erhaltene Vorauszahlungen	0.47	0.83
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0.33	0.12
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	4.35	5.21
	9.62	10.36
Summe Verbindlichkeiten	16.80	19.98
	21.58	12.77

Das **Sachanlagevermögen** und der Bestand an **Immateriellen Vermögenswerten** verringerte sich 2010 gegenüber dem Vorjahr um 5.52 Mio€, im Wesentlichen in Folge der Abwertung der aktivierten Entwicklungsaufwendungen des Produktsegmentes für „Class 5 Softswitch“ (4 Mio€) sowie des damit im Zusammenhang stehenden Geschäfts- oder Firmenwertes (1.8 Mio€); siehe auch Punkt „B“; Erläuterun-

gen zum NGN-Segment. Darüber hinaus zeichnet sich das TELES-Geschäft weiterhin durch eine geringe Kapitalbindung aus.

Der Netto-Wert der **Vorräte** hat sich im Jahr 2010 deutlich um 1.99 Mio€ reduziert. Dies ist jedoch überwiegend auf notwendig gewordene Wertminderungen zurückzuführen.

Der Netto-Wert der **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** hat sich per Jahresende 2010 um insgesamt 0.92 Mio€ reduziert. Diese Veränderung resultiert im Wesentlichen aus der Abwertung von Forderungen. Weitergehende Informationen können dem Risikobericht (Abschnitt F), Unterpunkt „Geschäftsrisiken“, entnommen werden.

Darüber hinaus sind als **weitere wesentliche Aktiva** die an der GRAVIS gehaltenen Anteile (2010 und 2009 jeweils: 0.6 Mio€) sowie die damit verbundenen Besserungsforderungen (2010: 0.5 Mio€; 2009: 0.3 Mio€) zu nennen.

Der Anstieg der **Verbindlichkeiten** resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Verbindlichkeit aus ei-

ner Besserungsabrede im Zusammenhang mit dem vom Mehrheitsgesellschafter der TELES ausgesprochenen Darlehensverzicht. Die Bewertung der Verbindlichkeit erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert wurde – mangels marktbezogener Werte – mittels eines Discounted-Cash-Flow-Verfahrens festgestellt.

Das **Konzern-Eigenkapital** betrug zum Ende der Berichtsperiode -7.2 Mio€. Dieser Wert begründet sich im Wesentlichen damit, dass die Besserungsabsprachen in Folge der Darlehensverzichtserklärungen des Mehrheitsgesellschafters gemäß IFRS zu bewerten und auszuweisen sind und somit das Eigenkapital gemäß IFRS mit 9.3 Mio€ belasten.

B.2 Kapitalfluss

Die nachfolgende Tabelle zeigt die verkürzte Konzernkapitalflussrechnung für die Geschäftsjahre 2009 und 2010:

Kapitalfluss (in Mio€)	01. Januar – 31. Dezember	
	2009	2010
Mittelabfluss aus operativer Geschäftstätigkeit	-5.65	-3.95
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-2.37	-2.01
Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit	5.89	5.96
Nettoveränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-2.13	0.00
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Jahresende	0.46	0.46

Der **Mittelabfluss aus operativer Geschäftstätigkeit 2010** in Höhe von rund -3.95 Mio€ entspricht im Wesentlichen dem Saldo aus dem negativen EBITDA, darüber hinaus der Veränderung des Working Capitals.

Der **Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit 2010** von -2.01 Mio€ ergibt sich im Wesentlichen aus dem Anstieg der Aktivierung der Entwicklungsaufwendungen des 2008 neu erworbenen Produktsegmentes für "Class 5 Softswitch"-Lösungen sowie den sonstigen geringfügigen Anlageinvestitionen.

Der **Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit 2010** in Höhe von 5.96 Mio€ resultiert aus mit dem Mehrheitsgesellschafter der TELES geschlossenen Darlehensvereinbarungen.

Der **Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten Ende 2010** blieb gegenüber dem Vorjahresende in Folge der zuvor genannten In- und Outflows weitestgehend unverändert. Im Übrigen wird auf die weiter oben gemachten Ausführungen verwiesen.

B.3 Mitarbeiter der TELES-Gruppe

Am 31. Dezember 2010 waren 168 Mitarbeiter – ohne Auszubildende, studentische Mitarbeiter und geringfügig Beschäftigte – bei der TELES beschäftigt. Davon waren 103 Mitarbeiter in Deutschland angestellt, während 65 Mitarbeiter ihre Tätigkeit im Ausland ausübten. Die Anzahl der Beschäftigten ist damit im Vergleich zum Jahresende 2009 um 28 (14%) gesunken. Die Veränderung der Mitarbeiterzahl ist im Wesentlichen auf Umstrukturierungsmaßnahmen in der zweiten Jahreshälfte 2010 zurückzuführen. Damit kann der Personalaufwand – rechnerisch auf Jahresbasis – um rund 15%, d. h. um rund 1,6 Mio€ reduziert werden.

Während des Veränderungsprozesses standen Maßnahmen zur Information, Kommunikation und Einbindung der Mitarbeiter im Fokus. Individuell abgestimmte Weiterbildungsangebote – u. a. im Bereich Vertrieb und Projektmanage-

ment – wurden durchgeführt und der Anteil der variablen Vergütung von Mitarbeitern gezielt ausgebaut.

Das Engagement im Bereich Nachwuchsförderung hat die TELES in 2010 unverändert weiter fortgeführt. Insgesamt sieben Studierende befanden sich in der Ausbildung zum Bachelor of Science für Informatik. Der Akademikeranteil lag insgesamt bei 91%.

Die Vielfalt der TELES Mitarbeiter wird erkannt, genutzt und gefördert. 15 verschiedene Nationalitäten sind in unserem Team vertreten. Der Anteil der ausländischen Führungskräfte betrug 31% im Jahr 2010, während bei einem Anteil von 16% weiblicher Mitarbeiter an der Gesamtmitarbeiterzahl der Anteil der weiblichen Führungskräfte auf 19% angestiegen ist.

C. Risiken mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Der Stand der „skyDSL-Patentverfahren“ (gegen Deutsche Telekom AG und SES ASTRAnet S.A.) ist unverändert, insofern wird auf den Konzernlagebericht von 2009 verwiesen.

Die von einem deutschen Mobilfunknetzbetreiber betriebene Klage gegen cms Ltd., eine in 2003 von der TELES und anderen gegründete Gesellschaft, wurde gerichtlich in letzter Instanz zu Gunsten des Mobilfunkbetreibers entschieden. Da die cms in der Folge Insolvenz beantragt hat, welche mangels Masse abgewiesen wurde, haben daraus folgende Zahlungsverpflichtungen für die TELES keine Auswirkungen.

Darüber hinaus hat der selbige Mobilfunknetzbetreiber im Geschäftsjahr 2005 eine Klage gegen die TELES AG und die TELES NetSales GmbH auf Unterlassung des Angebots und des Vertriebs von GSM-Gateways für Carrier Networks sowie auf Schadenersatz dafür eingereicht. Das OLG Düsseldorf hat mit Urteil vom 13. März 2008 in zweiter Instanz, wie bereits das LG Düsseldorf erstinstanzlich, sowohl Klage als auch Widerklage abgewiesen. Der Bundesgerichtshof hat mit Urteil vom 29.06.2010 das Urteil des OLG Düsseldorf insoweit aufgehoben, als zum Nachteil des Mobilfunknetzbetreibers erkannt worden ist. Im Umfang der Aufhebung wurde die Sache zur neuen Verhandlung und Entscheidung an das OLG Düsseldorf

zurückverwiesen. Zunächst geht die TELES davon aus, dass die ursprünglichen Urteile auf Abweisung der Klage bestätigt werden dürften. Es wird jedoch ein Sachverständigengutachten eingeholt, so dass eine Verurteilung nicht ganz ausgeschlossen werden kann. Aller Voraussicht nach würde eine Verurteilung nur Angebot und Vertrieb von GSM-Gateways für Carrier-Networks in Deutschland betreffen, weil eine Unzulässigkeit nach deutschem UWG geltend gemacht wird. Angesichts der geringen Bedeutung von Deutschland als Absatzland für GSM-Gateways sind die wirtschaftlichen Risiken für TELES daher als relativ gering anzusehen. Der Umfang von möglichen Schadenersatzansprüchen im Falle eines negativen Prozessausganges lässt sich noch gar nicht abschätzen.

Die ehemalige TELES-Tochter skyDSL Global GmbH hat Ende September 2009 Klage gegen die TELES AG eingereicht auf Erstattung angeblich zu Unrecht erfolgter Auszahlungen an die TELES AG. Das Landgericht Berlin hat die Klage im Oktober 2010 vollumfänglich abgewiesen. Das Urteil ist rechtskräftig.

Auf die Kommentierung des Standes der in den früheren Jahren ausgewiesenen Patentrechtsstreitigkeiten wird ab 2009 verzichtet, da – wie bereits im Konzernabschluss 2008 ausgeführt – der Mehrheitsgesellschafter (SSBG =

Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft) mit Wirkung vom 01. Januar 2009 sämtliche Kosten im Zusammenhang mit den Patentrechtsstreitigkeiten übernommen hat; SSBG

und TELES werden an den Ergebnissen der IntraStar Patentstreitigkeiten partizipieren.

D. Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten

Der TELES-Konzern betrachtet es nach wie vor als eines seiner alles entscheidenden „Assets“, dass er über qualifizierte, langjährig erfahrene und vor allem höchst erfolgsorientierte Entwickler-Teams verfügt. Sie sind die Grundlage für das Wachstum der TELES in den kommenden Jahren.

Im Berichtsjahr wurden im TELES-Konzern substantielle Entwicklungsarbeiten weitergeführt bzw. in Angriff genommen. Im Einzelnen sind hervorzuheben:

- Die Weiterentwicklung einer leistungsfähigen Soft-Switch-Lösung (TELES-MGC = TELES Media Gateway Controller), die den Kunden eine leistungsstarke, redundante und entsprechend deren Wachstum jederzeit skalierbare Investitionsentscheidung ermöglicht. Durch die Zusammenarbeit mit mehreren Partnern wurden weitere Einsatzszenarien realisiert. Die Lösung wird mittlerweile in vielen Netzen weltweit erfolgreich eingesetzt.
- Im Class5-Softswitch-Bereich hat TELES die Weiterentwicklung zu einem noch leistungsstärkeren und höher skalierbaren System ermöglicht sowie die Integration der an-

deren TELES-Produktlinien zu einer Ende-zu-Ende-Lösung forciert. Hier sind die ersten Gesamtlösungen erfolgreich in Netzen implementiert worden. Als weiterer Fokus wurde die Unterstützung von Fixed Mobile Convergence und Unified Communication forciert.

- Im Bereich Access Gateways wurde das Produktportfolio quantitativ und qualitativ erweitert. Unter anderem durch die Übernahme der ECOTEL-Produktlinie wurden und werden weitere Märkte erschlossen. Hervorzuheben ist hierbei insbesondere der Fokus auf komplexere Lösungen sowie die Erweiterung des Produktportfolios im Corporate-Bereich.
- Die regions- und marktspezifischen Funktionen wurden erweitert, um die Anforderungen in den einzelnen Regionen, Märkten sowie Kundenanforderungen umzusetzen. Dies wird weitergeführt, um flexibel und schnell auf die neuen Marktanforderungen zu reagieren.
- Durch die Zusammenarbeit mit führenden Instituten im Bereich Forschung werden Perspektiven, Strategien und Entwicklungen für die Produkte von morgen forciert.

E. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Der Mehrheitsgesellschafter gewährt der Gesellschaft zur Schließung etwaiger Finanzierungslücken Darlehen; die Gesellschaft hat in den ersten neun Monaten des Jahres 2011 hiervon 4 Mio€ in Anspruch genommen. Weiterhin hat der Mehrheitsgesellschafter im Geschäftsjahr 2011 auf die bis dahin gewährten Darlehen verzichtet. Die Gesellschaft bilanziert diesbezüglich eine im Vergleich zum Vorjahr erhöhte finanzielle Verbindlichkeit, die aus im Zusammenhang mit den Darlehensverzichteten getroffenen Besserungsabreden resultiert. Die Bewertung der Verbindlichkeit erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert wurde – mangels marktbezogener

Werte – mittels eines Discounted-Cash-Flow-Verfahrens festgestellt.

Um weitere etwaige Finanzierungslücken schließen zu können, hat sich der Mehrheitsgesellschafter im Oktober 2011 mittels einer weiteren Darlehenszusage verpflichtet – neben den bereits zugeführten Mitteln – dafür Sorge zu tragen, dass die TELES in der Weise geleitet und mit finanziellen Mitteln ausgestattet wird, dass sie ihren Verbindlichkeiten bei Fortschreibung der derzeitigen Entwicklung in den kommenden zwölf Monaten stets nachkommen kann.

Herr Oliver Olbrich übernahm am 1. Januar 2011 die Position als Vorstand für das operative Geschäft.

Herr Olaf Schulz, Finanzvorstand, ist mit Wirkung zum 1. August 2011 aus dem Vorstand der TELES AG Informationstechnologien ausgeschieden.

Am 29. März 2011 erfolgte die Löschung der Gesellschaft more! computer AG. Im Zuge der Entkonsolidierung der Gesellschaft ergab sich ein Erlös in Höhe von 2,3 Mio€ aus der Ausbuchung einer Umsatzsteuerverbindlichkeit.

F. Risikobericht

Allgemeines

Wie im Abschnitt A bereits ausgeführt, kann auch TELES nicht gänzlich ausschließen, von nachlaufenden Risiken in Folge der allgemeinen weltwirtschaftlichen Finanzkrise direkt oder indirekt betroffen zu werden. So können wir Auswirkungen, unter anderem nicht erwartete Forderungsausfälle, aber auch Planzielverfehlungen nicht ausschließen.

Mit Blick auf das laufende Geschäftsjahr hält das Management bis auf Weiteres die Finanzierung des operativen Geschäftes – auf Basis der heutigen Erkenntnisse und der zugrunde gelegten Geschäftsplanung – für gesichert; bezüglich der Finanzierung wird auf Punkt „E“ verwiesen.

Die Unternehmensstrategie ist Basis für die Risikopolitik bei TELES. Die Risikopolitik ist darauf ausgerichtet, den Bestand des Unternehmens zu sichern und den Unternehmenswert systematisch und kontinuierlich zu steigern. Für den unternehmerischen Erfolg ist es von entscheidender Bedeutung, Risiken frühzeitig zu erkennen und ihnen aktiv entgegenzuwirken.

Die Risikostrategie berücksichtigt einerseits die Risiken und andererseits die mit ihnen verbundenen Chancen. Wo der Konzern Kernkompetenzen besitzt, gehen wir bewusst überschaubare und beherrschbare Risiken ein, wenn gleichzeitig ein angemessener Ertrag zu erwarten ist. Die Erschließung und Nutzung sich am Markt bietender wirtschaftlicher Chancen und Potenziale bringt unvermeidlich Risiken mit sich.

Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Gemäß § 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB ist die TELES AG verpflichtet, im (Konzern-) Lagebericht die wesentlichen

Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess zu beschreiben. Der Umfang und die Ausgestaltung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sowie dessen Anpassung an die spezifischen Anforderungen der TELES AG liegen im Ermessen und in der Verantwortung des Vorstands. Der TELES-Konzern hat deshalb ein in die betrieblichen Abläufe integriertes "Risikomanagement" etabliert. Dabei obliegt den Tochtergesellschaften Umfang, Form und Inhalt ihres jeweiligen Risikomanagementsystems. Die Überwachung und Koordinierung des konzernweiten Risikomanagements verantwortet die Konzernführung. Zur Risiko-Berichterstattung der Tochtergesellschaften an die Konzernführung gehört die regelmäßige und systematische Identifikation, Quantifizierung und Bewertung der jeweils relevanten Risiken und Sicherungssysteme. Die Bewertung der Risiken orientiert sich an der Höhe und der Eintrittswahrscheinlichkeit potenzieller Schäden.

Beschreibung des internen Kontrollsystems

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem der TELES AG umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

In den Rechnungslegungsprozess sind anhand von Risikoaspekten definierte interne Kontrollen eingebettet. Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem umfasst sowohl präventive als auch detektivische Kontrollen, zu denen IT-gestützte und manuelle Abstimmungen, Plausibilitätsprüfungen, die Funktionstrennung, das Vier-Augen-Prinzip, allgemeine IT-Kontrollen, wie z. B. Zugriffsberechtigungen in IT-Systemen, gehören.

Das interne Kontrollsystem unterstützt im Rahmen der in der TELES AG festgelegten Organisations-, Kontroll-

und Überwachungsstrukturen die Erfassung, Aufbereitung und Würdigung von unternehmensbezogenen Sachverhalten sowie deren sachgerechte Darstellung in der Konzernrechnungslegung.

Die Steuerung der Prozesse zur Rechnungslegung erfolgt durch den Bereich Konzernrechnungslegung. Gesetze, Rechnungslegungsstandards und andere Verlautbarungen werden fortlaufend bezüglich der Relevanz und Auswirkungen auf den Jahresabschluss analysiert. Die Konzerngesellschaften sind für die Einhaltung des ordnungsgemäßen und zeitgerechten Ablaufs ihrer rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Systeme verantwortlich und werden dabei vom Bereich Konzernrechnungslegung unterstützt. Ergänzt wird das beschriebene rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem durch Kontrollen auf Unternehmensebene, die von den obersten Entscheidungsgremien durchgeführt werden.

Persönliche Ermessensentscheidungen, fehlerhafte Kontrollen, kriminelle Handlungen oder sonstige Umstände können allerdings der Natur der Sache nach nicht ausgeschlossen werden und führen dann zu einer eingeschränkten Wirksamkeit und Verlässlichkeit des eingesetzten internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems. Somit kann auch die konzernweite Anwendung der eingesetzten Systeme keine absolute Sicherheit hinsichtlich der richtigen, vollständigen und zeitnahen Erfassung von Sachverhalten in der Konzernrechnungslegung gewährleisten.

Die getroffenen Aussagen beziehen sich nur auf die in den Konzernabschluss der TELES AG einbezogenen Tochterunternehmen, bei denen die TELES AG mittelbar oder unmittelbar über die Möglichkeit verfügt, deren Finanz- und Geldpolitik zu bestimmen, um aus der Tätigkeit dieser Unternehmen Nutzen zu ziehen.

Zentrale Risikofelder

Nachfolgend werden die Risiken, die erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des TELES-Konzerns haben können, beschrieben. Dies sind nicht notwendigerweise die einzigen Risiken, denen die TELES ausgesetzt ist. Risiken, die derzeit noch nicht bekannt sind, oder Risiken, die jetzt noch als unwesentlich eingeschätzt werden, könnten die Geschäftsaktivitäten ebenfalls beeinträchtigen.

Geschäftsrisiken

Grundsätzlich wird das Geschäftsumfeld durch regionale und konjunkturelle Bedingungen beeinflusst. Auch nachlaufende Auswirkungen der sogenannten „Finanzkrise“

können nicht ausgeschlossen werden. Unsicherheiten hinsichtlich der wirtschaftlichen und – gelegentlich politischen – Bedingungen können die Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen der TELES beeinträchtigen und die Budgetierung wie auch Prognosen erschweren.

Auch kann sich die finanzielle Lage der Kunden nachteilig auf Umsatz und Ergebnis der Geschäftsbereiche auswirken. Mit dem größten Einzelkunden erzielte die TELES in 2010 einen Umsatzanteil von gut 6%, mit den nächsten 10 größten Kunden wurden ca. 35% der Umsätze realisiert. Mit Ausnahme einer Forderung aus Lieferungen und Leistungen sind diese insofern grundsätzlich ebenfalls breit gestreut. Der gleitende Mittelwert der Wertberichtigungsquote liegt in Relation zu den Jahresumsätzen unter 1,5%. Mit diesem Wert liegt die WB-Quote unterhalb der statistischen Ausfallsquote der Unternehmen in Europa (European Payment Index EPI 2010: aktuell 2010 2,6%). Darüber hinaus bestanden zum Ende des Jahres in den Forderungen ein weiteres „Klumpenrisiko“ gegen eine Brasilianische Unternehmensgruppe, deren Forderungen mehrmonatige Tilgungsvereinbarungen zu Grunde liegen und die zusätzlich mit „Promissory Notes“ (vergleichbar mit Wechseln) des vermögenden Mehrheitsgesellschafters unterlegt sind. Grundsätzlich wird bei Neukunden und regelmäßig auch bei Bestandskunden deren Bonität anhand von marktüblichen Auskünften geprüft. Darüber hinaus wird – soweit möglich und angezeigt – mit Anzahlungen gearbeitet. Ferner wird im Auslandsgeschäft – insbesondere im außereuropäischen Geschäft – grundsätzlich angestrebt, marktübliche Zahlungs-Akkreditive bzw. Zahlungs-Garantien zu vereinbaren. Angesichts unserer Marktposition ist dies jedoch bisher nur in Einzelfällen möglich. Per Ende 2010 sind 3,6% der Forderungen mit Zahlungsgarantien, Akkreditiven oder Bundesbürgschaften unterlegt. In Einzelfällen und soweit dies zum Eingehen derartiger Risk-Exposures/Obligen mit Blick auf die Höhe als auch die Zahlungsziele und deren permanente Bewertung angezeigt war, hat die TELES detaillierte Auswertungen der wirtschaftlichen Verhältnisse auf Basis von aktuellen Ist-Zahlen als auch weitergehenden Informationen der Kunden vorgenommen.

Die weltweiten Märkte für die TELES-Produkte sind hochgradig wettbewerbsintensiv, insbesondere hinsichtlich Produkt- und Servicequalität, Entwicklungs- und Einführungszeiten sowie Kundenservice.

In einigen Märkten ist es erforderlich, neue Produkte rasch zu entwickeln und einzuführen, um sich ergebende Möglichkeiten zu nutzen. Insbesondere die Märkte, die die TELES bedient, sind durch fortwährende Einführung innovativer Technologien gekennzeichnet. Dies erfordert ein starkes Engagement im Bereich „Forschung und Entwicklung“. Dennoch können Qualitätsprobleme entstehen. Die

Ertragslage hängt ganz wesentlich von der Fähigkeit ab, sich den Änderungen der Märkte anzupassen, und die Kosten der Entwicklung und Herstellung qualitativ hochwertiger neuer und bestehender Produkte zu senken. Insgesamt können die Umsätze und Ergebnisse durch Investitionen in neue Technologien negativ beeinflusst werden, die sich als nicht funktionsfähig erweisen, oder nicht die erwartete Marktakzeptanz finden oder nicht rechtzeitig am Markt eingeführt werden.

Auch die termin- und qualitätsgerechte Erfüllung zugesagte Installations- und Service-Leistungen sind wesentliche Erfolgsfaktoren der TELES. Dies umso mehr, als dass zunehmend Service-Rahmen-Verträge (SLA) unseren Kunden angeboten und abgeschlossen werden, die einen zunehmenden Anteil an den Gesamtumsätzen der TELES darstellen. Die Service-Qualität wird insofern permanent und zeitnah ausgewertet. Mangelnde Service-Leistungen können zu zusätzlichen Nachbesserungen bei gleichzeitiger Nichtzahlung führen.

Bei der Beschaffung von Komponenten, Vorprodukten und Dienstleistungen ist die TELES auf Fremdanbieter angewiesen. Obwohl TELES eng mit den Lieferanten zusammenarbeitet, kann nicht garantiert werden, dass in Zukunft keine Versorgungsschwierigkeiten auftreten. Engpässe oder Verzögerungen könnten die Geschäftsentwicklung erheblich beeinflussen.

Letztlich ist der Wettbewerb um hoch qualifizierte Fachkräfte in den wesentlichen Bereichen des TELES-Geschäftes groß. Der künftige Erfolg hängt teilweise auch davon ab, inwiefern es nachhaltig gelingt, Fachpersonal einzustellen, zu integrieren und dauerhaft an das Unternehmen zu binden.

Regulatorische Risiken

Im Einzelfall können behördliche Bestimmungen oder deren Änderungen die operativen Kosten erheblich steigern. Darüber hinaus könnten Änderungen der steuerlichen Gesetze und Regelungen zu einem höheren Steueraufwand führen und/oder Einfluss auf die aktiven und passiven latenten Steuern haben.

Die TELES unterliegt einer Reihe von Risiken im Zusammenhang mit Rechtsverfahren, an denen sie beteiligt ist oder in Zukunft beteiligt sein könnte. Neben den im Abschnitt C gemachten Ausführungen zu den aktuellen Rechtsstreitigkeiten

könnte die Verwicklung in Gerichtsprozesse im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, z. B. aus Produkthaftungen, Qualitätsproblemen und Schutzverletzungen entstehen. Es kann nicht garantiert werden, dass die Ergebnisse dieser oder anderer Rechtsverfahren den Geschäftsaktivitäten, dem Ruf oder der Marke nicht erheblichen Schaden zufügen. Für bestimmte rechtliche Risiken sind Haftpflichtversicherungen mit Deckungssummen abgeschlossen, die das Management der TELES als angemessen und branchenüblich ansieht. Es werden Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten gebildet, wenn es wahrscheinlich ist, dass eine Verpflichtung besteht und eine adäquate Schätzung des Betrages möglich ist.

Sonstige operative Risiken

Auch besteht bei allen TELES-Produkten/Dienstleistungen das grundsätzlich nicht völlig vermeidbare Risiko feindlicher Eingriffe in ihre TK-Netze/Server. Wir begegnen dem durch eine kontinuierliche Verbesserung der Sicherheit unserer Systeme.

Fremdwährungsrisiken

Wechselkursschwankungen können unerwünschte und unvorhersehbare Ergebnis- und Cashflow-Volatilitäten hervorrufen. Das Risiko wird dadurch reduziert, dass Geschäftstransaktionen so weit wie möglich in der funktionalen Währung abgerechnet werden. Für die Fälle, die nicht in funktionaler Währung abgerechnet werden, behält sich TELES vor – soweit sinnvoll und darstellbar – Sicherungsinstrumente einzusetzen, z. B. Forward-Kontrakte, Währungsoptionen sowie Stopp-Loss-Orders. Zukünftige Wechselkursänderungen können Auswirkungen auf Preise für Produkte und Dienstleistungen haben und zu Änderungen der Gewinnmargen führen.

Zinsrisiken

Das Zinsrisiko der TELES resultiert ausschließlich aus zinstragenden Anlagen. Im Vordergrund der TELES-Anlagestrategie stehen im Wesentlichen Liquiditätsaspekte, das heißt die Rückzahlungsfähigkeit gegebenenfalls getätigter Anlagen.

Aktienkursrisiken

Die TELES verfügt über knapp 20% an der nicht börsennotierten GRAVIS Beteiligungs AG. Da diese Anteile nirgendwo öffentlich zum Handel zugelassen sind, kann keine besondere Sicherungsstrategie angewandt werden.

G. Wachstumserwartungen der TELES

An dieser Stelle möchten wir noch einmal ausdrücklich darauf hinweisen, dass für die nachfolgend beschriebenen Wachstumserwartungen naturgemäß keinerlei Gewähr übernommen werden kann. Zu den Risiken der gegenwärtigen und künftigen Entwicklung wird auf die Ausführungen unter Abschnitt C und F verwiesen. Sollten irgendwelche Risikoereignisse eintreten bzw. sich die Wachstumserwartungen nicht erfüllen, können entsprechende Auswirkungen auf den Aktienkurs der TELES AG nicht ausgeschlossen werden.

Das Telefonnetz durchläuft zurzeit eine stürmische Entwicklung. Ausgelöst durch die boomende Internettechnik findet ein Wechsel von der klassischen, leitungsgebundenen Vermittlungstechnik zur paketvermittelten Übertragungstechnik (VoIP) statt. Im Wesentlichen zeichnen sich folgende Trends ab:

- Nachdem bereits im Privatkundenmarkt im Zuge guter Bandbreitenversorgung seit längerem deutliche Zuwachsraten hin zur Internet-Telefonie (VoIP = Voice over IP) zu verzeichnen sind (z. B.: in Deutschland dürfte indessen bereits jeder 5. Privathaushalt per Internet telefonieren)
- ist nunmehr auch im Unternehmensbereich deutliche Nachfrage nach VoIP zu erkennen.
- Grund hierfür ist insbesondere auch der „All-IP-Trend“, das heißt jegliche Kommunikation (einschließlich Datentransfer und Telefonie) über das Internet abzuwickeln.
- Wesentliche Voraussetzungen für einen Anbieter in diesem Markt zu bestehen ist, dass bei den Lösungen bisher gewohnte Handhabungen beibehalten bleiben.
- So ist es in allen Ländern, in denen ISDN-Anbindungen sich durchgesetzt bzw. weitverbreitet haben, relevant, dass diese gewohnten Funktionalitäten beibehalten bleiben. Analoges gilt für die Frage des „Investitionsschutzes“ für bereits vorhandenen Telefonnebenstellenanlagen.
- Ferner ist die zusätzlich Einbindung der jeweiligen unternehmensweiten Mobil-Telefonie von großem Interesse der Unternehmenskunden.

Damit kündigt sich zugleich die Fortentwicklung zu den Netzen der Zukunft – NGN (Next Generation Networks) – an.

Bereits heute beliefert TELES Unternehmen aller Branchen mit VoIP- und Mobilfunk-Gateways, um Kommunikationskosten zu senken, Standorte zu verbinden, abgelegene Einrichtungen per Mobilfunk an TK-Netzen anzuschließen oder Fallback-Lösungen für Netzausfälle zu bieten.

Weltweit hat TELES bereits über 300 Telekommunikations- und Datennetze mit mehreren Millionen Sprach- und Datenports ausgerüstet.

Für Entwicklung, Vertrieb und technischen Support unterhält TELES eigene Niederlassungen in Österreich, Indien und Bolivien sowie ein globales Partnernetzwerk in mehr als 50 Ländern.

TELES ist auf Basis der bisherigen Anzahl von ca. 300 installierten Carrier-Netzen bei sogenannten „Tier 3“- und „Tier 4“-Carriern gut positioniert. Auf Basis dieser Referenzen und den daraus gewonnenen Erfahrungen bietet TELES wettbewerbsfähige und anerkannte NGN-Lösungen an. Dies sollte ermöglichen, sogenannte „Tier 2“-Carrier als Kunden zu gewinnen.

Die Vielzahl und stetig steigende Anzahl von in Verhandlung befindlichen NGN-Projekten sollte sich in Kürze auch in den Umsatzzahlen abbilden.

Bezug nehmend auf das NGN-Geschäft werden gemäß verschiedener Marktstudien (z. B. Infonetics) folgende Entwicklungen erwartet:

- Das Jahr 2010 war nach wie vor durch die globale Wirtschaftskrise geprägt und der Gesamtumsatz ist, wie erwartet, im Carrier Equipment Markt um 15% zurückgegangen. Am stärksten von diesem Umsatzrückgang ist reines TDM Equipment betroffen. Das ist darauf zurückzuführen, dass die Migration zu IP aufgrund der Wirtschaftskrise in den letzten 12 Monaten von den Carriern forciert wurde und gleichzeitig der TDM Line Access stark zurückgegangen ist.
- Die Migration zu modernem IP Equipment ist unter anderem mit den geringeren Betriebskosten (Platzbedarf, Strom etc.), dem verbesserten Angebot an Zusatzdiensten und der Migration von zwei Netzwerkstrukturen (TDM und IP) auf eine einheitliche Infrastruktur (IP) zu begründen, aus der eine wesentlich bessere „Total Cost of Ownership“ für den Carrier resultiert.
- Der Markt hat sich Ende 2009/Beginn 2010 von den Umsätzen her stabilisiert. Im Vergleich zu den Vorjahresquartalen gibt es bereits wieder ein leichtes Wachstum (ca. 3%). Es wird davon ausgegangen, dass die Umsätze in den nächsten Jahren weiter stabil bleiben und durch den Trend zu IP wieder zulegen werden.

Zur besseren Ausschöpfung des gesamten Marktpotenzials arbeitet die TELES zunehmend enger zusammen a) mit Partnern, deren Produktportfolio das eigene gut ergänzt, b) mit Systemintegratoren als deren Technologiepartner. TELES ist zuversichtlich, auf dieser Basis in verschiedenen Regionen entsprechend wachsen zu können.

Grundsätzlich sieht TELES besonders im nordamerikanischen Markt die Möglichkeit für ein überproportionales Wachstum. Der Grund hierfür liegt in der weit fortgeschrittenen Marktentwicklung für IP-Centrex und Hosted PBX Lösungen in Nordamerika.

Ferner ist es TELES gelungen, mit einem der Kernprodukte aus dem Bereich Access-GW bei AVAYA zertifiziert zu sein. Derzeit laufen erste Testinstallationen bei Endkunden in den USA, die PBX-Anlagen (Telefon-Nebenstellenanlagen) von AVAYA im Einsatz haben. AVAYA ist mit über 50% Marktführer im PBX-Geschäft in den USA (zusammen mit dem von Nortel übernommenen PBX-Geschäft).

Angesichts des erwarteten dynamischen Marktwachstums in den von TELES fokussierten Technologien und Märkten sowie der bisherigen fragmentierten Wettbewerbslage sowie der konzertierten Aktivitäten im amerikanischen Markt dürfte sich die TELES mit ihrer langjährigen Erfahrung und

Expertise auf dem Gebiet der Telekommunikation, mit ihrem Know-how und ihren Patenten im VoIP-Bereich, mit ihrer hohen Flexibilität und Innovationskraft, die unter anderem zu rd. 40 Patentfamilien geführt hat, und mit ihrer Basis von mehreren hundert Kunden in über 25 Ländern gegen die – regional ganz unterschiedliche – Konkurrenz neuer kleiner und/oder etablierter großer Wettbewerber gut behaupten können.

Auf Basis der zuvor erörterten Einschätzung zur Markt- und Branchenentwicklung – insbesondere zum amerikanischen Markt – in Verbindung mit den Einsatzmöglichkeiten und Erfolgsfaktoren des TELES-Produkt-Portfolios strebt die TELES für das Geschäftsjahr 2011 einen Umsatz in Höhe von ca. 12 Mio€ an. Für das Geschäftsjahr 2012 ist eine moderate Umsatzsteigerung im einstelligen Prozentbereich geplant. Die Geschäftsplanung beinhaltet naturgemäß Risiken und Unsicherheiten. Sie basiert auf heutigen Annahmen, Erwartungen, Schätzungen und Projektionen der TELES, die nach besten Wissen und Gewissen und unter Berücksichtigung kaufmännischer Grundsätze berücksichtigt wurden. Insofern können die Planungen weder bewiesen werden, noch übernimmt die TELES bzw. deren Vorstand hierfür irgendeine Art von Haftung. Darüber hinaus verbleiben Prognoseunsicherheiten, da nicht ausgeschlossen werden kann, dass die TELES dennoch von der Finanzkrise betroffen werden könnte.

H. Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands und Aufsichtsrates

Die Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands der TELES AG – mit Ausnahme der Vergütung des Vorstandsvorsitzenden – besteht aus einer fixen, einer variablen und einer langfristig ausgelegten Vergütungskomponente (Aktienoptionsprogramm). Die jährliche variable Vergütung wird bestimmt nach dem Grad der Erreichung der mit dem Aufsichtsrat zu Beginn eines Geschäftsjahres abgestimmten Zielvorgaben. Im Geschäftsjahr 2010 wurde ebenso wie im Geschäftsjahr 2009 keine variable Vergütung gezahlt. Die im Anhang näher genannte Anzahl der Aktienoptionen ist erst entsprechend der geleisteten Anwartschaft quotaal unverfallbar. Die Ausübbarkeit ist erst möglich, sobald der Aktienkurs der TELES den jeweils höheren Referenzindex (DAX und TecDAX) um mindestens 10% pro Jahr übersteigt.

Aus den Aktienoptionsprogrammen resultiert derzeit kein Vergütungsbestandteil.

Die Vergütungen des Vorstandsvorsitzenden entsprechen bis auf weiteres nur dem geldwerten Vorteil des Dienstfahrzeuges.

Der Aufsichtsrat erhält sowohl eine feste als auch variable Aufwandsentschädigung. Die variable Aufwandsentschädigung ist erfolgsorientiert und kommt daher nur im Falle des Eintritts von positiven Ergebnisbeiträgen zum Tragen und ist nach oben auf die Höhe der Grundvergütung begrenzt.

Näheres kann dem Anhang entnommen werden.

I. Angaben nach § 315 Abs. 4 des Handelsgesetzbuches

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das voll einbezahlte Grundkapital setzt sich zusammen aus 23.304.676 nennwertlosen Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von je € 1,00. Jede Aktie gewährt eine Stimme.

Beschränkungen bezüglich Stimmrechte oder Übertragung von Aktien

Dem Vorstand der Gesellschaft sind keine Beschränkungen bekannt, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte überschreiten

Die Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH hält zum Bilanzstichtag 51,86% der Stimmrechte der TELES AG. Darüber hinaus bestehen nach Kenntnis der Gesellschaft keine weiteren direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte überschreiten.

Aktien mit Sonderrechten; Kontrollbefugnisse

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, liegen nicht vor.

Stimmrechtskontrolle

Eine Stimmrechtskontrolle im Sinne von § 315 Abs. 4 Nr. 5 HGB findet nicht statt.

Vorschriften zur Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Gemäß § 6 der Satzung besteht der Vorstand aus mindestens zwei Mitgliedern. Die Bestimmung der Anzahl im Rahmen der vorgenannten Regelung sowie die Bestellung und der Widerruf der Bestellung erfolgen durch den Aufsichtsrat, ebenso die Ernennung eines Mitglieds des Vorstands zum Vorstandsvorsitzenden. Im Übrigen richtet sich die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands nach den §§ 84, 85 AktG.

Änderungen der Satzung richten sich nach den §§ 179, 133 AktG, wobei der Aufsichtsrat gemäß § 14 der Satzung ermächtigt ist, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur deren Fassung betreffen.

Befugnisse des Vorstands hinsichtlich der Möglichkeit der Ausgabe bzw. des Rückkaufs von Aktien

Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29.08.2008 ermächtigt, mit Zustimmung des Auf-

sichtsrats bis zum 28.08.2013 das Grundkapital gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmalig um bis zu T€ 11.652 zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2008/I).

Durch Beschluss der Hauptversammlung wurde das bedingte Kapital 1997/I geschaffen; es betrug zum 31. Dezember 2010 T€ 1.947 und diente der Erfüllung von Optionen auf insgesamt 1.946.591 Stückaktien. Das bedingte Kapital 1997/I tritt nur bei Ausübung der Wandlungsrechte von ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen oder im Falle der Ausübung von ausgegebenen Aktienoptionen aus den Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen in Kraft.

Weiterhin wurde durch Beschluss der Hauptversammlung das bedingte Kapital 2000/I geschaffen. Dieses tritt nur im Falle der Ausübung von Aktienoptionen aus den Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen in Kraft. Zum 31. Dezember 2010 betrug das bedingte Kapital 2000/I T€ 384, eingeteilt in 383.876 Stückaktien.

Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung ermächtigt, eigene Aktien der Gesellschaft bis zu zehn Prozent des Grundkapitals der TELES AG zu anderen Zwecken als dem Wertpapierhandel zu erwerben. Der Vorstand wurde zudem ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrates wieder zu veräußern. Diese Ermächtigung erstreckt sich auch darauf, Aktien, die auf Grund dieser Ermächtigung erworben werden, Dritten im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen daran anzubieten. Der Preis, zu dem die Aktien der TELES AG gemäß den vorstehenden Ermächtigungen an Dritte abgegeben werden, ist dabei an den jeweils aktuellen Marktpreis gekoppelt. Die Gesellschaft ist ferner berechtigt, mit den erworbenen Aktien Wandlungsrechte von Berechtigten aus Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen der TELES AG zu bedienen. Ferner wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates eigene Aktien der TELES AG einzuziehen, die auf Grund dieser Ermächtigung erworben werden, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die Ermächtigung zur Einziehung kann ganz oder in Teilen ausgeübt werden.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Derartige Vereinbarungen existieren nicht.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind

Derartige Vereinbarungen existieren nicht.

Berlin, den 19. Oktober 2011

Der Vorstand der TELES AG Informationstechnologien



Prof. Dr.-Ing. Sigran Schindler



Oliver Olbrich



Frank Paetsch

KONZERN **ABSCHLUSS**

Konzernabschluss der TELES AG Informationstechnologien für das Geschäftsjahr 2010

Inhalt

Konzernbilanz	42
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	44
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	45
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	46
Konzernkapitalflussrechnung	47
Konzernanhang	49
ERLÄUTERUNG 1: Allgemeine Angaben	49
ERLÄUTERUNG 2: Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs-Grundsätze	49
ERLÄUTERUNG 3: Wesentliche Bestandteile des operativen Ergebnisses	61
ERLÄUTERUNG 4: Veränderungen im Konsolidierungskreis	62
ERLÄUTERUNG 5: Sachanlagen	62
ERLÄUTERUNG 6: Immaterielle Vermögenswerte	64
ERLÄUTERUNG 7: Sonstige finanzielle Vermögenswerte	66
ERLÄUTERUNG 8: Vorräte	66
ERLÄUTERUNG 9: Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	67
ERLÄUTERUNG 10: Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	67
ERLÄUTERUNG 11: Eigenkapital	67
ERLÄUTERUNG 12: Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	69
ERLÄUTERUNG 13: Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	69
ERLÄUTERUNG 14: Erhaltene Vorauszahlungen	69
ERLÄUTERUNG 15: Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	70
ERLÄUTERUNG 16: Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	70
ERLÄUTERUNG 17: Rückstellungen	71
ERLÄUTERUNG 18: Finanzinstrumente	73
ERLÄUTERUNG 19: Ertragsteuern	80
ERLÄUTERUNG 20: Sonstige Erträge und Aufwendungen	83
ERLÄUTERUNG 21: Finanzergebnis und übriges Beteiligungsergebnis	84
ERLÄUTERUNG 22: Aufgegebene Geschäftsbereiche ("discontinued operations")	84
ERLÄUTERUNG 23: Mitarbeiterbeteiligungsprogramme	86
ERLÄUTERUNG 24: Ergebnis je Aktie	90
ERLÄUTERUNG 25: Verfügungsbeschränkungen, sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten	91
ERLÄUTERUNG 26: Rechtsstreitigkeiten	92
ERLÄUTERUNG 27: Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	92
ERLÄUTERUNG 28: Zusammensetzung der Umsatzerlöse und Gestehungskosten	94
ERLÄUTERUNG 29: Segmentberichterstattung	94
ERLÄUTERUNG 30: Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	98
ERLÄUTERUNG 31: Sonstige Angaben	98

Konzernbilanz

(in T€, ausgenommen Anzahl der Stammaktien)	Erläuterung	31. Dezember	
		2009	2010
AKTIVA			
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	5	985	613
Immaterielle Vermögenswerte	6	5.186	38
Aktive latente Steuern	19	36	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	7, 18	861	1.066
		7.068	1.717
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	8	4.907	2.921
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9, 18	7.519	6.599
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	18	355	0
Forderungen aus Ertragsteuern		181	172
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	10	1.093	900
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	25	460	457
		14.515	11.049
Summe Vermögenswerte		21.583	12.766

Fortsetzung auf nächster Seite





Konzernbilanz Fortsetzung

(in T€, ausgenommen Anzahl der Stammaktien)	Erläuterung	31. Dezember	
		2009	2010
PASSIVA			
Eigenkapital			
Stammaktien:		23.305	23.305
Ausgegeben: jeweils 23.304.676 und 23.304.676			
Umlaufend: jeweils 23.304.676 und 23.304.676			
Kapitalrücklage		5.518	8.595
Rücklage für Zeitbewertung		591	591
Bilanzverlust		-4.419	-19.168
Gewinnrücklage		-20.549	-20.549
Sonstige Veränderungen des Eigenkapitals		324	10
Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens		4.770	-7.216
Anteile anderer Gesellschafter		15	6
Eigenkapital gesamt	11	4.785	-7.210
Langfristige Verbindlichkeiten			
Langfristige Rückstellungen	17	926	233
Passive latente Steuern	19	4	1
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	12, 18, 27	6.132	9.268
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	13	114	114
		7.176	9.616
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18	2.973	2.022
Rückstellungen für Ertragsteuern	17	143	129
Sonstige Rückstellungen	17	1.361	2.046
Erhaltene Vorauszahlungen	14	465	834
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	15, 18, 27	326	121
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	16, 27	4.354	5.208
		9.622	10.360
Summe Verbindlichkeiten		16.798	19.976
		21.583	12.766

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(in T€, außer aktienbezogene Informationen)	Erläuterung	01. Januar – 31. Dezember	
		2009	2010
Umsatzerlöse	28, 29	20.151	16.021
Gestehungskosten	28, 29	11.680	14.894
Rohertrag		8.471	1.127
Vertriebs- und Marketingaufwendungen	29	8.236	6.921
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	6, 29	4.282	3.910
Verwaltungsaufwendungen	29	3.435	3.219
Wertminderung Geschäfts- oder Firmenwert	6, 29	0	1.821
Aufwendungen aus Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen	23, 29	183	44
Sonstige Erträge	20, 29	1.287	590
Sonstige Aufwendungen	20, 29	739	534
Betriebsergebnis	29	-7.117	-14.732
Finanzerträge	18, 21, 29	340	273
Finanzaufwendungen	18, 21, 29	193	247
Übriges Beteiligungsergebnis	18, 21, 29	-5	50
Ergebnis vor Ertragsteuern	19, 29	-6.975	-14.656
Ertragsteuererstattung / -aufwand	19	-90	43
Ergebnis aus Fortgeführten Geschäftsbereichen		-6.885	-14.699
Ergebnis aus Aufgegebenen Geschäftsbereichen, nach Abzug von Steuern	22	-927	-61
Jahresfehlbetrag		-7.812	-14.760
davon entfallen auf:			
Gesellschafter des Mutterunternehmens	24	-7.827	-14.749
Anteile anderer Gesellschafter		15	-11
Ergebnis je Aktie aus Fortgeführten Geschäftsbereichen			
Unverwässert		-0,31	-0,63
Verwässert		-0,31	-0,63
Ergebnis je Aktie, gesamt	24		
Unverwässert		-0,35	-0,63
Verwässert		-0,35	-0,63
Anzahl der zugrunde gelegten Aktien			
Unverwässert		22.530.597	23.304.676
Verwässert		22.530.597	23.304.676
Zusatzangaben zum Konzernabschluss (nicht geprüft):			
EBIT ¹		-7.117	-14.731
EBITDA ²		-5.689	-7.255

¹ Ergebnis vor Finanzerträgen und -aufwendungen sowie Steuern

² Ergebnis vor Abschreibungen, Finanzerträgen und -aufwendungen sowie Steuern

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

(in T€)	Erläuterung	01. Januar – 31. Dezember	
		2009	2010
Jahresfehlbetrag		-7.812	-14.760
Sonstiges Gesamtergebnis:			
Währungsumrechnungsdifferenzen ausländischer Tochterunternehmen		44	-314
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	18	600	0
Während der Berichtsperiode entstandene Gewinne	18	600	0
Steuern auf Sonstiges Gesamtergebnis, entfallend vollständig auf zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	18, 19	-9	0
Sonstiges Gesamtergebnis, nach Abzug von Steuern		635	-314
davon entfallen auf:			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		-7.192	-15.063
Anteile anderer Gesellschafter		15	-11

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

(in T€, ausgehmen Anzahl der Stammaktien)	Anzahl der Stammaktien	Nominalwert der Aktien	Kapitalrücklage	Rücklage für Zeitbewertung	Gewinnrücklage	Bilanzgewinn/Bilanzverlust	Eigene Aktien	Sonstige Veränderungen Eigenkapitals	Eigenkapital des Mutterunternehmens	Anteile anderer Gesellschafter	Eigenkapital Gesamt
31. Dezember 2008	23.304.676	23.305	6.732	0	0	3.408	-21.702	280	12.023	0	12.023
Gesamtergebnis, entfallend auf Gesellschafter des Mutterunternehmens bzw. auf Anteile anderer Gesellschafter				591		-7.827		44	-7.192	15	-7.177
Mitarbeiterbeteiligungsprogramme			183						183		183
Verkauf Eigene Aktien					-20.549		21.702		1.153		1.153
Forderungsverzicht			4.735						4.735		4.735
Finanzielle Verbindlichkeit aus Besserungsabrede			-6.132						-6.132		-6.132
31. Dezember 2009	23.304.676	23.305	5.518	591	-20.549	-4.419	0	324	4.770	15	4.785
Gesamtergebnis, entfallend auf Gesellschafter des Mutterunternehmens bzw. auf Anteile anderer Gesellschafter						-14.749		-314	-15.063	-9	-15.072
Mitarbeiterbeteiligungsprogramme			44						44		44
Forderungsverzicht			6.169						6.169		6.169
Finanzielle Verbindlichkeit aus Besserungsabrede			-3.136						-3.136		-3.136
31. Dezember 2010	23.304.676	23.305	8.595	591	-20.549	-19.168	0	10	-7.216	6	-7.210

Konzernkapitalflussrechnung

(in T€)	01. Januar – 31. Dezember	
	2009	2010
Kapitalfluss aus operativer Geschäftstätigkeit:		
Jahresfehlbetrag	-7.812	-14.760
Anpassung des Jahresfehlbetrags an den Operativen Cash Flow:		
Ertragsteuern	-90	43
Finanzergebnis:		
Gewinne aus Finanzinstrumenten	0	-50
Zinsergebnis	86	211
Besserungsrecht	-277	-237
Mitarbeiterbeteiligungsprogramme	183	44
Wertberichtigungen auf Forderungen	3.281	964
Wertminderung auf Vorräte	1.062	1.809
Abschreibungen auf Sachanlagen	864	582
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte	663	6.996
Gewinne aus Abgang von Anlagevermögen	0	-11
Veränderungen sonstiger Bilanzposten:		
Vorräte	628	177
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-3.638	142
Andere kurzfristige Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungsposten	864	345
Kurzfristige Verbindlichkeiten	-92	-736
Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	-1.436	850
Effekte aus nicht zahlungswirksamen Wechselkursänderungen	44	-319
Erhaltene Ertragsteuern	22	0
Gezahlte Ertragsteuern	-14	-16
Erhaltene Zinsen	18	14
Gezahlte Zinsen	-2	-1
Mittelabfluss aus operativer Geschäftstätigkeit	-5.646	-3.953

Fortsetzung auf nächster Seite





Konzernkapitalflussrechnung Fortsetzung

(in T€)	01. Januar – 31. Dezember	
	2009	2010
Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit:		
Darlehen an Dritte und nahestehende Personen	-276	0
Erlöse aus dem Verkauf von Anlagevermögen	10	12
Erwerb von Sachanlagen	-102	-205
Erwerb von Immateriellen Vermögenswerten	-27	-16
Auszahlungen für aktivierte Entwicklungskosten	-1.994	-1.832
Besserungsrecht	20	32
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-2.369	-2.009
Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit:		
Darlehen von nahe stehenden Unternehmen und Personen	4.735	5.960
Verkauf Eigene Aktien	1.153	0
Sonstige Finanztätigkeit	-2	-1
Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit	5.886	5.959
Nettoveränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-2.129	-3
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Jahresbeginn	2.589	460
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Jahresende	460	457
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten:		
Geldmarktfonds	137	138

Konzernanhang

ERLÄUTERUNG 1:

Allgemeine Angaben

Die TELES Aktiengesellschaft Informationstechnologien (im Folgenden "TELES AG") und ihre Tochtergesellschaften (im Folgenden "TELES" oder die "Gesellschaft") sind tätig auf dem Gebiet innovativer Telekommunikationstechniken und -dienstleistungen: TELES ist ein leistungsstarker Anbieter von Ausrüstungen, Lösungen und Dienstleistungen für Festnetz- und Fixed-Mobile Convergence sowie Next-Generation-Network (NGN) Service Provider.

Die TELES AG hat ihren eingetragenen Firmensitz in Berlin, Deutschland. Die Aktien der TELES AG sind im Börsenseg-

ment des Prime Standard zugelassen und werden an allen deutschen Börsenplätzen gehandelt.

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr im Jahresmittel 185 Mitarbeiter (im Vorjahr: 206). Die Mitarbeiter sind in den Bereichen Vertrieb und Marketing (30, im Vorjahr: 36), Forschung und Entwicklung (87, im Vorjahr: 89), Beschaffung und Logistik (40, im Vorjahr: 44) und Verwaltung (28, im Vorjahr: 38) tätig.

ERLÄUTERUNG 2:

Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs-Grundsätze

Grundsätzliches zur Darstellung

Der Konzernabschluss der TELES zum 31. Dezember 2010 ist in Übereinstimmung mit § 315a HGB nach den Vorschriften der am Bilanzstichtag gültigen Richtlinien des International Accounting Standards Board (IASB), London, erstellt. Es wird allen zum 31. Dezember 2010 in der EU verbindlichen IAS bzw. IFRS sowie Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) entsprochen.

Auf Basis der Einschätzung des Managements wurde die Unternehmensfortführung als gegeben angesehen und der Konzernabschluss auf Basis der „going concern“-Annahme erstellt. Um etwaige Finanzierungslücken schließen zu können, hat sich der Mehrheitsgesellschafter im Oktober 2011 mittels einer weiteren Darlehenszusage verpflichtet – neben den bereits zugeführten Mitteln – dafür Sorge zu tragen, dass die TELES in der Weise geleitet und mit finanziellen Mitteln ausgestattet wird, dass sie ihren Verbindlichkeiten bei Fortschreibung der derzeitigen Entwicklung in den kommenden zwölf Monaten stets nachkommen kann. Für weitere Informationen zur Bestandsgefährdung der Gesellschaft wird auf den Konzernlagebericht verwiesen.

Nachfolgend sind die Interpretationen aufgeführt, die im abgelaufenen Geschäftsjahr erstmals verbindlich anzuwenden waren:

■ IFRIC 12

Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen

Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen sind Vereinbarungen, durch die eine Regierung oder eine andere öffentlich-rechtliche Institution als Konzessionsgeber Aufträge für die Bereitstellung öffentlicher Dienstleistungen an private Unternehmen als Konzessionsnehmer vergibt. IFRIC 12 regelt, wie Konzessionsnehmer im Rahmen von Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen bestehende IFRS anzuwenden haben, um die im Rahmen von Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen eingegangenen Verpflichtungen und erhaltenen Rechte zu erfassen.

Die Regelungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 29. März 2009 beginnen; eine vorzeitige Anwendung ist zulässig.

Die Regelungen des IFRIC 12 haben keine Relevanz für die Gesellschaft.

■ IFRIC 15

Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien

Ziel der Interpretation ist eine einheitliche Umsatzrealisierung durch Unternehmen, die Grundstücke erschließen und die in dieser Eigenschaft Einheiten – wie beispielsweise Wohneinheiten oder Häuser – „off-plan“, das heißt bevor diese fertig gestellt sind, verkaufen. Die Interpretation definiert Kriterien, nach denen sich die Erfassung von Erträgen entweder nach IAS 11 „Fertigungsaufträge“ oder nach IAS 18 „Erträge“ zu richten hat.

Die Regelungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen; eine vorzeitige Anwendung ist zulässig.

Die Regelungen des IFRIC 15 haben keine Relevanz für die Gesellschaft.

■ IFRIC 16

Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb

Ziel der Interpretation ist eine Klarstellung dreier Fragen, die sich im Zusammenhang mit der Bilanzierung der Absicherung von Fremdwährungsrisiken innerhalb eines Unternehmens und seiner ausländischen Geschäftsbetriebe nach den Regelungen von IAS 21 „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“ und IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ ergeben: Welche Art von Risiko wird abgesichert? Welches Konzernunternehmen darf das Sicherungsinstrument halten? Und welche Regeln sind bei Veräußerung des gesicherten Objekts auf das Grundgeschäft bzw. auf das Sicherungsgeschäft anzuwenden?

Die Regelungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 30. Juni 2009 beginnen; eine vorzeitige Anwendung ist zulässig.

Die Regelungen des IFRIC 16 haben im abgelaufenen Geschäftsjahr die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nicht beeinflusst.

■ IFRIC 17

Sachauschüttungen an Eigentümer

Die Interpretation regelt die Frage, wie ein Unternehmen andere Vermögenswerte als Zahlungsmittel zu bewerten hat, die es als Gewinnausschüttung an die Anteilseigner überträgt. Eine Dividendenverpflichtung ist anzusetzen, wenn die Dividende von den zuständigen Organen genehmigt wurde und nicht mehr im Ermessen des Unternehmens steht. Diese Dividendenverpflichtung ist zum beizulegenden Zeitwert der zu übertragenden Nettovermögenswerte anzusetzen. Die Differenz zwischen der Dividendenverpflichtung und dem Buchwert des zu übertragenden Vermögenswertes ist erfolgswirksam zu erfassen.

Die Regelungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. November 2009 beginnen.

Die Regelungen des IFRIC 17 haben bis auf weiteres keine Relevanz für die Gesellschaft.

■ IFRIC 18

Übertragungen von Vermögenswerten von Kunden

IFRIC 18 gibt zusätzliche Hinweise zur Bilanzierung der Übertragung eines Vermögenswerts durch einen Kunden.

Die Interpretation stellt die Anforderungen der IFRS für Vereinbarungen klar, bei denen ein Unternehmen von einem Kunden ein Objekt, eine Anlage oder Betriebsmittel erhält, die das Unternehmen dann entweder dazu verwenden muss, den Kunden mit einem Leitungsnetz zu verbinden oder dem Kunden einen permanenten Zugang zur Versorgung mit Gütern oder Dienstleistungen zu gewähren.

Diese Interpretation ist prospektiv auf Übertragungen von Vermögenswerten anzuwenden, die ein Unternehmen am oder nach dem 1. November 2009 von einem Kunden erhält.

Die Regelungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die nach dem 31. Oktober 2009 beginnen.

Die Regelungen des IFRIC 18 haben keine Relevanz für die Gesellschaft.

■ ÄNDERUNG ZU IFRS 1

Erstmalige Anwendung der IFRS (Additional Exemptions for First Time Adopters)

Die Änderung zu IFRS 1 Änderungen (2009) „Additional Exemptions for First-time Adopters“ führt für IFRS-Erstanwender weitere Erleichterungen bei der Umstellung auf IFRS ein.

Der geänderte Standard ist anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen.

Die Änderung zu IFRS 1 haben keine Relevanz für die Gesellschaft.

■ ÄNDERUNG ZU IFRS 2

Anteilsbasierte Vergütung

Die Änderung zu IFRS 2 Änderungen (2009) „Group Cash-settled Share-based Payment Transactions“ konkretisiert insbesondere, wie eine einzelne Tochtergesellschaft in einem Konzern bestimmte anteilsbasierte Vergütungsvereinbarungen in ihrem eigenen Abschluss bilanzieren soll. Ferner nimmt der geänderte Standard Regelungen auf, die vormals in IFRIC 8 „Anwendungsbereich von IFRS 2“ und IFRIC 11 „IFRS 2 – Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen“ enthalten waren. IFRIC 8 und IFRIC 11 wurden daher vom IASB zurückgezogen.

Der geänderte Standard ist anzuwenden für Geschäftsjahre, welche am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen.

Die Änderung zu IFRS 2 hat bis auf weiteres keine Relevanz für die Gesellschaft.

■ ÄNDERUNG ZU IAS 27

Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS

Die Änderung zu IAS 27 regelt die Behandlung von Anteils-erwerben bzw. -verkäufen nach Erlangung und unter Bei-

behaltung der Beherrschungsmöglichkeit. Künftig sind auf Minderheiten entfallende Verluste, die deren bilanziellen Wert übersteigen, als negative Buchwerte im Konzerneigenkapital darzustellen.

Die Regelungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen.

Aus der Anwendung des geänderten Standards werden sich voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft ergeben.

■ ÄNDERUNG ZU IAS 39

Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung

Nach bestehenden Regelungen kann ein Unternehmen das gesamte Risiko oder nur bestimmte Risiken eines Grundgeschäfts in einen Hedge einbeziehen. Um die Anwendung der unveränderten Grundprinzipien zu vereinfachen, wurden die Grundsätze hierfür hinsichtlich der Bestimmung von Inflationsrisiken im Grundgeschäft sowie des einseitigen Risikos in einem Grundgeschäft ergänzt (beispielsweise mit einer Option als Sicherungsgeschäft).

Die Regelungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen.

Die Änderung zu IAS 39 hat bis auf weiteres keine Relevanz für die Gesellschaft.

■ ÜBERARBEITUNG ZU IFRS 1

Erstmalige Anwendung der IFRS

Die Überarbeitung von IFRS 1 hat ausschließlich eine verbesserte Struktur des Standards selbst zum Gegenstand; aus dieser Überarbeitung resultieren keine geänderten Bilanzierungs- oder Angabevorschriften.

Der überarbeitete Standard ist anzuwenden für Geschäftsjahre, welche am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen.

Die Überarbeitung zu IFRS 1 hat keine Relevanz für die Gesellschaft.

■ ÜBERARBEITUNG ZU IFRS 3

Unternehmenszusammenschlüsse

Der überarbeitete IFRS 3 umfasst Regelungen zum Anwendungsbereich, zu Kaufpreisbestandteilen, zur Behandlung von Minderheitsanteilen und des Geschäfts- oder Firmenwerts sowie zum Umfang der anzusetzenden Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten. Zudem enthält der überarbeitete Standard Regeln zur Bilanzierung von Verlustvorträgen und zur Klassifizierung von Verträgen des erworbenen Unternehmens.

Die Regelungen sind prospektiv anzuwenden für Unternehmenszusammenschlüsse, deren Erwerbszeitpunkt in einem Geschäftsjahr liegt, welches am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt.

Die Überarbeitung zu IFRS 3 hat bis auf weiteres keine Relevanz für die Gesellschaft.

■ IMPROVEMENTS TO IFRSS

Das IASB hat am 16. April 2009 den zweiten jährlich erscheinenden Sammelstandard zur Vornahme kleinerer Änderungen an den IFRS, die so genannten "Improvements to IFRSs" veröffentlicht. Das annual improvements project wurde vom IASB im Juli 2006 ins Leben gerufen; Ziel ist die Durchführung kleinerer, nicht dringender, aber notwendiger Änderungen an bestehenden Standards, die nicht im Rahmen eines anderen großen Projekts vorgenommen werden. Die vorliegenden Änderungen an zehn IFRS und zwei Interpretationen sowie den dazugehörigen Grundlagen für Schlussfolgerungen wurden vom IASB im Rahmen des jährlichen Improvement-Prozesses kontinuierlich diskutiert.

Ein Großteil der Änderungen durch die Improvements to IFRSs ist erstmals rückwirkend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Eine frühere freiwillige Anwendung ist möglich.

Darüber hinaus sind folgende Standards, Interpretationen und Änderungen in zukünftigen Berichtsperioden verbindlich anzuwenden:

■ IFRS 9

Finanzinstrumente

Das IASB hat am 12. November 2009 einen neuen IFRS zur Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten herausgegeben. Die Veröffentlichung stellt den Abschluss des ersten Teils eines dreiphasigen Projekts zur Ersetzung von IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ durch einen neuen Standard dar. Mit IFRS 9 werden neue Vorschriften für die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten eingeführt.

Die Regelungen sind verbindlich anzuwenden ab dem 1. Januar 2013; eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. IFRS 9 ist zum Zeitpunkt der Erstellung des Abschlusses noch nicht verbindlich von der EU übernommen worden.

Bezüglich eventueller Auswirkungen des neuen Standards auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft lässt sich zum aktuellen Zeitpunkt noch keine Aussage treffen.

■ IFRS 10

Konzernabschlüsse

IFRS 10 ersetzt die in IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“ und SIC-12 „Konsolidierung – Zweckgesellschaften“ enthaltenen Leitlinien über Beherrschung und Konsolidierung.

IFRS 10 ändert die Definition von Beherrschung dahingehend, dass zur Ermittlung eines Beherrschungsverhältnisses auf alle Unternehmen die gleichen Kriterien angewandt werden. Diese Definition wird durch umfassende Anwendungsrichtlinien gestützt, die verschiedene Arten aufzeigen, wie ein berichtendes Unternehmen (Investor) ein anderes Unternehmen (Beteiligungsunternehmen) beherrschen kann.

Der neue Standard ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Eine frühere Anwendung ist unter bestimmten Bedingungen zulässig. IFRS 10 ist zum Zeitpunkt der Erstellung des Abschlusses noch nicht verbindlich von der EU übernommen worden.

Bezüglich eventueller Auswirkungen des neuen Standards auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft lässt sich zum aktuellen Zeitpunkt noch keine Aussage treffen.

■ IFRS 11

Gemeinsame Vereinbarungen

IFRS 11 regelt die Bilanzierung von Sachverhalten, in denen ein Unternehmen gemeinschaftliche Führung (joint control) über ein Gemeinschaftsunternehmen (joint venture) oder eine gemeinschaftliche Tätigkeit (joint operation) ausübt. Der neue Standard ersetzt IAS 31 Interests in Joint Ventures und SIC-13 Jointly Controlled Entities – Non-Monetary Contributions by Venturers als die bisher für Fragen der Bilanzierung von Gemeinschaftsunternehmen einschlägigen Vorschriften.

Der neue Standard ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Eine frühere Anwendung ist unter bestimmten Bedingungen zulässig. IFRS 11 ist zum Zeitpunkt der Erstellung des Abschlusses noch nicht verbindlich von der EU übernommen worden.

Bezüglich eventueller Auswirkungen des neuen Standards auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft lässt sich zum aktuellen Zeitpunkt noch keine Aussage treffen.

■ IFRS 12

Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen

Gemäß dem neuen Standard IFRS 12 müssen Unternehmen Angaben machen, die es dem Abschlussadressaten ermöglichen, die Art, Risiken und finanziellen Auswirkungen zu beurteilen, die mit dem Engagement des Unternehmens bei Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen, gemeinschaftlichen Vereinbarungen und nicht konsolidierten

strukturierten Unternehmen (Zweckgesellschaften) verbunden sind.

Der neue Standard tritt für Rechnungslegungsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig, ohne dass dies zu einer verpflichtenden Anwendung von IFRS 10, IFRS 11 oder der geänderten IAS 27 und IAS 28 führt. IFRS 12 ist zum Zeitpunkt der Erstellung des Abschlusses noch nicht verbindlich von der EU übernommen worden.

Bezüglich eventueller Auswirkungen des neuen Standards auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft lässt sich zum aktuellen Zeitpunkt noch keine Aussage treffen.

■ IFRS 13

Bemessung des beizulegenden Zeitwerts

Der neue Standard bestimmt, was unter dem beizulegenden Zeitwert zu verstehen ist. Zusammen mit der Definition des beizulegenden Zeitwerts legt das IASB fest, dass Unternehmen im Anhang ihrer Bilanz eine Reihe von Angaben zu den Fair Values zu machen haben. Dadurch sollen die Bilanzleser leichter nachvollziehen können, aus welchen Daten bzw. mit welchen Annahmen der beizulegende Zeitwert ermittelt wurde.

IFRS 13 ist verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist zulässig. IFRS 13 ist zum Zeitpunkt der Erstellung des Abschlusses noch nicht verbindlich von der EU übernommen worden.

Bezüglich eventueller Auswirkungen des neuen Standards auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft lässt sich zum aktuellen Zeitpunkt noch keine Aussage treffen.

■ IFRIC 19

Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente

IFRIC 19 erläutert die Anforderungen der IFRS, wenn ein Unternehmen teilweise oder vollständig eine Verbindlichkeit durch Ausgabe von Aktien oder anderen Eigenkapitalinstrumenten tilgt.

Die Regelungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen.

Die Regelungen des IFRIC 19 werden voraussichtlich keine Relevanz für die Gesellschaft haben.

■ IFRIC 20

Bilanzierung von Abraumbeseitigungskosten im Tagebergbau

IFRIC 20 beschäftigt sich mit der Bilanzierung von Kosten für Abraumbeseitigung, die in der Erschließungsphase einer

Tagebergbaumaine anfallen. Durch die Interpretation wird klargestellt, unter welchen Voraussetzungen Abraumkosten als ein Vermögenswert anzusetzen sind, und wie die Erst- und Folgebewertung des Vermögenswertes zu erfolgen hat.

Die Regelungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Das EU-Endorsement steht noch aus.

Die Regelungen des IFRIC 20 werden keine Relevanz für die Gesellschaft haben.

■ ÄNDERUNG ZU IFRS 7

Finanzinstrumente: Angaben

Der IASB hat am 7. Oktober 2010 Änderungen zu IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ veröffentlicht. Gegenstand der Änderungen sind die Angabepflichten im Zusammenhang mit dem Transfer von finanziellen Vermögenswerten. Ein Transfer von finanziellen Vermögenswerten liegt beispielsweise beim Verkauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Factoring) oder bei so genannten Asset Backed Securities (ABS)-Transaktionen vor.

Unternehmen haben die Änderungen für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist möglich. Die Übernahme durch die Europäische Kommission wird im vierten Quartal 2010 erwartet.

Die Änderung zu IFRS 7 wird voraussichtlich keine Relevanz für die Gesellschaft haben.

■ ÄNDERUNG ZU IFRS 1

Begrenzte Befreiung erstmaliger Anwender von Vergleichsangaben nach IFRS 7 (Jan 2010)

Die Änderung an IFRS 1 ermöglicht nun auch Unternehmen, die erstmalig IFRS anwenden, die Befreiung von Vergleichsangaben für die Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert und für das Liquiditätsrisiko in Anspruch zu nehmen. Diese Befreiungen sieht IFRS 7 in Fällen vor, in denen die Vergleichsperioden vor dem 31. Dezember 2009 enden.

Die Änderungen an IFRS 1 und an IFRS 7 sind spätestens mit Beginn des ersten nach dem 30. Juni 2010 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden.

Die Regelungen des IFRS 1 werden keine Relevanz für die Gesellschaft haben.

■ ÄNDERUNG ZU IFRS 1

Erstmalige Anwendung der IFRS

Das International Accounting Standards Board (IASB) hat Änderungen zu IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“ veröffentlicht.

Durch die Änderung werden bisher bestehende Verweise auf den 1. Januar 2004 durch einen Verweis auf den Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS ersetzt. Daneben werden Regeln für jene Fälle aufgenommen, in denen ein Unternehmen aufgrund von Hyperinflation nicht in der Lage ist, allen Vorschriften der IFRS gerecht zu werden.

Die Änderung ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen, anzuwenden.

Die Änderung zu IFRS 1 ist zum Zeitpunkt der Erstellung des Abschlusses noch nicht verbindlich von der EU übernommen worden.

■ ÄNDERUNG ZU IAS 19 UND IAS 1

Leistungen an Arbeitnehmer und Darstellung des Abschlusses

Der IASB hat am 16. Juni 2011 die endgültige Fassung der Änderungen an IAS 19 herausgegeben. Die bedeutendste Änderung des IAS 19 besteht darin, dass künftig unerwartete Schwankungen der Pensionsverpflichtungen sowie etwaiger Planvermögensbestände, sog. versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, unmittelbar im sonstigen Ergebnis (other comprehensive income, OCI) erfasst werden müssen. Das bisherige Wahlrecht zwischen sofortiger Erfassung im Gewinn oder Verlust, im sonstigen Ergebnis (OCI) oder der zeitverzögerten Erfassung nach der sog. Korridormethode wird abgeschafft. Die Änderungen sind ab dem 1. Januar 2013 anzuwenden

Durch die Änderung des IAS 1 Presentation of Items of Other Comprehensive Income (OCI) wird künftig die IFRS-Erfolgsrechnung nur formal noch aus einem einzigen Abschlussbestandteil bestehen und zwar dem „Statement of Profit or Loss and Other Comprehensive Income“. Gleichwohl muss diese formal zusammengefasste Erfolgsrechnung künftig verpflichtend in zwei Sektionen unterteilt werden: Eine mit dem Gewinn oder Verlust (profit or loss) und eine mit dem sonstigen Ergebnis (other comprehensive income). IAS 1 in der geänderten Fassung ist ab dem 1. Januar 2012 anzuwenden.

Die Änderungen zu IAS 19 und IAS 1 sind zum Zeitpunkt der Erstellung des Abschlusses noch nicht verbindlich von der EU übernommen worden.

Die Anwendung dieser Änderungen wird voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

■ IAS 27,

Einzelabschlüsse (revised 2011)

Durch neu in IFRS 10 "Konzernabschlüsse" eingefügten Regelungen wurden die im bisherigen IAS 27 "Konzern- und

Einzelabschlüsse" sowie SIC-12 "Konsolidierung – Zweckgesellschaften" enthaltenen Konsolidierungsleitlinien ersetzt. Da IAS 27 somit nunmehr nur noch die Vorschriften enthält, die auf separate Einzelabschlüsse anzuwenden sind, wurde der Standard in IAS 27, Einzelabschlüsse (revised 2011) umbenannt.

Die neue Fassung des Standards ist erstmals in der ersten Periode eines am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist möglich, soweit dies im Anhang angegeben wird und IFRS 10, 11, 12 und IAS 28 (revised 2011) ebenfalls vorzeitig angewendet werden.

Mit einer Übernahme der Regelungen durch die EU („Endorsement“) wird derzeit für das 3. Quartal 2012 gerechnet.

Die Änderung zu IAS 27 (revised 2011) wird voraussichtlich keine Relevanz für die Gesellschaft haben.

■ **IAS 28,**
Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (revised 2011)

Durch IFRS 11 "Gemeinschaftliche Vereinbarungen" wurde die bisherige Möglichkeit zur Quotenkonsolidierung von Gemeinschaftsunternehmen abgeschafft. Die zwingende Anwendung der Equity-Methode auf Gemeinschaftsunternehmen erfolgt künftig gemäß den Vorschriften des entsprechend geänderten IAS 28, dessen Anwendungsbereich nunmehr auf die Bilanzierung von Gemeinschaftsunternehmen ausgedehnt wurde und der daher in IAS 28 "Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (revised 2011)" umbenannt wurde. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass aufgrund von Änderungen im Zusammenhang mit der Klassifizierung von Unternehmen als Gemeinschaftsunternehmen, nicht zwingend alle gegenwärtig nach der Quotenkonsolidierung einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen künftig nach der Equity-Methode zu bilanzieren sein werden.

IAS 28 (revised 2011) ist erstmals in der ersten Periode eines am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Eine frühere Anwendung des Standards ist möglich, soweit dies im Anhang angegeben wird und IFRS 10, 11, 12 und IAS 27 (revised 2011) ebenfalls vorzeitig angewendet werden.

Mit einer Übernahme der Regelungen durch die EU („Endorsement“) wird derzeit für das 3. Quartal 2012 gerechnet.

Die Änderung zu IAS 28 (revised 2011) wird voraussichtlich keine Relevanz für die Gesellschaft haben.

■ **ÄNDERUNG ZU IAS 32**
Finanzinstrumente: Ausweis: Klassifizierung von Bezugsrechten

Die Änderungen betreffen die Bilanzierung beim Emittenten von Bezugsrechten, Optionen und Optionsscheinen auf den Erwerb einer festen Anzahl von Eigenkapitalinstrumenten, die in einer anderen Währung als der funktionalen Währung des Emittenten denominated sind. Bisher wurden solche Fälle als derivative Verbindlichkeiten bilanziert. Solche Bezugsrechte, die zu einem festgelegten Währungsbetrag anteilig an die bestehenden Anteilseigner eines Unternehmens ausgegeben werden, sind nach der Neuregelung als Eigenkapital zu klassifizieren. Die Währung, auf die der Ausübungspreis lautet, ist dabei unbeachtlich.

Die Regelungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Februar 2010 beginnen.

Die Anwendung dieser Änderungen wird voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

■ **ÄNDERUNG ZU IAS 12**
Ertragsteuern

Das International Accounting Standards Board (IASB) hat Änderungen zu IAS 12 Ertragsteuern veröffentlicht. Diese führen ebenfalls zu Änderungen im Anwendungsbereich des SIC-21 „Ertragsteuern: Realisierung von neubewerteten, nicht planmäßig abzuschreibenden Vermögenswerten“.

Die Änderung enthält eine teilweise Klarstellung zur Behandlung temporärer steuerlicher Differenzen im Zusammenhang mit der Anwendung des Zeitwertmodells von IAS 40. Bei als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ist es oftmals schwierig, zu beurteilen, ob sich bestehende Differenzen im Rahmen der fortgeführten Nutzung oder im Zuge einer Veräußerung umkehren. Die heute veröffentlichte Änderung sieht daher vor, grundsätzlich von einer Umkehrung durch Veräußerung auszugehen.

Die Änderung ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2012 beginnen, retrospektiv anzuwenden. Die Änderung zu IAS 32 ist zum Zeitpunkt der Erstellung des Abschlusses noch nicht verbindlich von der EU übernommen worden.

■ **ÄNDERUNG ZU IFRIC 14 IAS 19**
Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung

Das IASB hat am 26. November 2009 eine kleinere Änderung an seinen Vorschriften zur Bilanzierung von Pensionsplänen herausgegeben. Die Änderung gilt unter den

begrenzten Umständen, unter denen ein Unternehmen Mindestfinanzierungsvorschriften unterliegt und eine Vorauszahlung der Beiträge leistet, die diesen Anforderungen genügen. Nach der Änderung wird nun gestattet, dass ein Unternehmen den Nutzen aus einer solchen Vorauszahlung als Vermögenswert darstellt.

Die Änderung tritt verpflichtend zum 1. Januar 2011 in Kraft.

Die Änderung zu IFRIC 14 wird keine Relevanz für die Gesellschaft haben.

■ ÜBERARBEITUNG ZU IAS 24

Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Bisher waren Unternehmen, die staatlich kontrolliert oder bedeutend beeinflusst sind, verpflichtet, Informationen zu allen Geschäftsvorfällen mit Unternehmen, die vom gleichen Staat kontrolliert oder bedeutend beeinflusst werden, offenzulegen. Inhalt der Änderung des IAS 24 ist nun zum einen eine Vereinfachung der Angabepflichten von Regierungen nahe stehenden Unternehmen. Zwar sind weiterhin diejenigen Angaben erforderlich, die für den Abschlussadressaten von Bedeutung sind, den Regierungen nahe stehenden Unternehmen wird jedoch eine Teilausnahme zur Angabe von Geschäftsvorfällen gewährt. Sofern die Informationen nur mit hohem Kostenaufwand zur Verfügung gestellt werden können oder wenig informativ für die Adressaten sind, sind diese Angaben nach dem geänderten IAS 24 von der Angabepflicht ausgenommen.

Weiterhin wurde durch die Änderung des IAS 24 die Definition eines nahe stehenden Unternehmens oder einer nahe stehenden Person verdeutlicht.

Der geänderte Standard tritt für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen.

Die Regelungen des IAS 24 werden voraussichtlich keine Relevanz für die Gesellschaft haben.

■ IMPROVEMENTS TO IFRSS

Das IASB hat am 06. Mai 2010 die "Annual Improvements 2010" veröffentlicht. Die Europäische Union hat im Amtsblatt vom 19. Februar 2011 diese Verbesserungen in EU-Recht übernommen.

Die Änderungen zu folgenden Standards sind verpflichtend für alle nach dem 30. Juni 2010 beginnende Geschäftsjahre anzuwenden: IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“, IFRS 7, IAS 32 und IAS 39 entsprechend der Änderungen in IFRS 3, IAS 21, IAS 38 und IAS 31 entsprechend IAS 27.

Die Änderungen zu IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ sind erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnenden Geschäftsperiode anzuwenden.

Alle übrigen Änderungen sind erstmalig verpflichtend für nach dem 31. Dezember 2010 beginnende Geschäftsjahre anzuwenden: IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“, IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“, IAS 34 „Zwischenberichterstattung“, IFRIC 13 „Kundenbindungsprogramme“.

Schätzungen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses muss der Vorstand entsprechend den allgemein anerkannten Bilanzierungsgrundsätzen Schätzungen vornehmen und Annahmen treffen, die die ausgewiesenen Beträge in den Konzernabschlüssen und Erläuterungen beeinflussen. Gegenstand von Schätzungen ist neben einzelnen zu bilanzierenden Sachverhalten auch die Ermittlung des erzielbaren Betrags einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit.

Schätzungen wurden unter anderem bei folgenden Positionen vorgenommen: Wertberichtigungen auf Vorratsbestände, Forderungen, planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen und auf immaterielle Vermögenswerte (vor allem auch solche immateriellen Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden), die Bewertung nicht börsennotierter Anteile an Gesellschaften zum beizulegenden Zeitwert („fair value“), Rückstellungen, Gewährleistungen, Rücksendungen von Produktverkäufen, Wertberichtigungen auf Vermögenswerte, Steuern und Eventualverbindlichkeiten. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von diesen Schätzungen abweichen. Schätzungsunsicherheiten, die ein signifikantes Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres mit sich bringen, betreffen im Wesentlichen die Ertragsteuern. Im Bereich der Ertragsteuern sind wesentliche Annahmen erforderlich, um nationale und internationale Steuerrückstellungen zu ermitteln. Es gibt Geschäftsvorfälle, deren endgültige Besteuerung während des gewöhnlichen Geschäftsverlaufs nicht abschließend ermittelt werden kann. Die Gesellschaft bemisst die Höhe der Rückstellungen für erwartete Steuerprüfungen auf der Basis von Schätzungen, ob und in welcher Höhe zusätzliche Steuern fällig werden. Sofern die endgültige Besteuerung bestimmter Geschäftsvorfälle von der anfänglich angenommenen abweicht, wird dies in der Periode, in der die Besteuerung abschließend ermittelt wird, Auswirkungen auf die tatsächlichen und latenten Steuern haben. Des Weiteren hängt die Bildung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge von der erwarteten zukünftigen Ertrags-

entwicklung ab. Zu detaillierten Informationen zu Ertragsteuern im Konzernabschluss siehe die Bilanz sowie die Erläuterung 19.

Die Ermittlung des erzielbaren Betrags einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit erfolgt auf Grundlage eines Discounted-Cash-Flow-Verfahrens. Zu den wesentlichen Annahmen, auf denen die Ermittlung des erzielbaren Betrags beruht, gehören Annahmen hinsichtlich der Umsatz- bzw. Ertragsentwicklung. Diese Schätzungen, einschließlich der verwendeten Methoden, können auf die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes sowie letztlich auf die Höhe der Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert wesentliche Auswirkungen haben.

Konsolidierungskreis

In den für das Geschäftsjahr 2010 aufgestellten Konzernabschluss sind neben der TELES AG als Mutterunternehmen drei inländische und zehn ausländische Tochterunternehmen einbezogen. Die Anzahl der konsolidierten Gesellschaften reduzierte sich um eine bereits in Vorjahren stillgelegte Gesellschaft, die im Geschäftsjahr 2010 aufgrund von Löschung aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden ist; bezüglich weiterer Informationen wird auf die Erläuterung 4 verwiesen.

Weiterhin hält die TELES eine 19,9%ige Minderheitsbeteiligung an der GRAVIS AG.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen bestehen nicht.

Eine Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen findet sich in Erläuterung 31.

Konsolidierungsmethoden

In den Konzernabschluss werden alle Unternehmen einbezogen, bei denen die TELES AG mittelbar oder unmittelbar über die Möglichkeit verfügt, die Finanz- und Geschäftspolitik so zu bestimmen, dass die Konzernunternehmen aus der Tätigkeit dieser Unternehmen Nutzen ziehen. Die Abschlüsse wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Die erstmalige Einbeziehung der Unternehmen in den Konzernabschluss erfolgt mit Wirkung des Tages, an dem die TELES AG in das Beherrschungsverhältnis gegenüber dem Tochterunternehmen tritt. Minderheitsgesellschafter betreffende Beträge werden getrennt ausgewiesen.

Der Kapitalkonsolidierung liegt die Erwerbsmethode zugrunde, soweit nicht beim Übergang auf IFRS zum 01. Januar 2002 zulässigerweise die in IFRS 1 genannten Vereinfachungsregeln in Anspruch genommen wurden. Dabei werden die Anschaffungswerte der Beteiligungen mit dem Konzernanteil am beizulegenden Wert des Eigenkapitals der jeweiligen Gesellschaft aufgerechnet. Die erworbenen Ver-

mögenswerte und Schulden, einschließlich der bei den erworbenen Unternehmen nicht bilanzierten, werden hierbei mit dem Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt angesetzt. Minderheitenanteile werden zu dem den Minderheitsgesellschaftern zuzuordnenden Anteil an den beizulegenden Zeitwerten bilanziert. Der positive Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem Anteil am Nettozeitwert wird als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und regelmäßig einer Prüfung auf dessen Werthaltigkeit unterzogen.

Konzerninterne Transaktionen werden eliminiert. Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet. Zwischenergebnisse werden eliminiert und konzerninterne Erträge mit den korrespondierenden Aufwendungen verrechnet.

Soweit laufende Ergebnisse eines Konzernunternehmens Minderheitsgesellschaftern zuzurechnen sind, wird der entsprechende Betrag in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert ausgewiesen; soweit Verluste entstehen, mindern diese den Bilanzposten „Anteile anderer Gesellschafter“ in der Bilanz solange, bis dieser aufgebraucht ist.

Bei der Veräußerung eines Tochterunternehmens werden die bis dahin einbezogenen Vermögenswerte und Schulden sowie ein dem Tochterunternehmen zuzuordnender Geschäfts- oder Firmenwert mit dem Veräußerungserlös verrechnet.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige und gegebenenfalls außerplanmäßige Abschreibungen, bilanziert; Neubewertungen werden nicht vorgenommen. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear über folgende Zeiträume:

Computerhardware:	3 Jahre
Büro- und Betriebsausstattung:	5 Jahre
Einbauten in gemietete Räume:	10 Jahre oder kürzere Restmietdauer
Sonstiges:	10 Jahre

Eine Ausnahme hiervon bildet die gemäß EStG dem „Sammelposten“ zuzuordnende Computerhardware. Hier wird die steuerrechtliche Abschreibung über fünf Jahre sowohl für den handelsrechtlichen als auch den IFRS-Abschluss beibehalten; mangels Wesentlichkeit erfolgt keine Anpassung der Abschreibung auf den Zeitraum von drei Jahren.

Wartungs- und Reparaturkosten werden zum Zeitpunkt ihres Anfalls ergebniswirksam erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung

ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist. Ihre Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige und gegebenenfalls außerplanmäßige Abschreibungen. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear über folgende Zeiträume:

Software:	3–5 Jahre
Erworbene Kundenbeziehungen:	4–8 Jahre
Technologien:	5 Jahre
Sonstiges:	3–5 Jahre

Der Geschäfts- oder Firmenwert als immaterieller Vermögenswert mit einer unbestimmten Nutzungsdauer ist nicht Gegenstand planmäßiger Abschreibung. Die Werthaltigkeit des aktivierten Buchwerts wird regelmäßig auf Basis von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten („cash generating units“) überprüft. Soweit der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der den höheren Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten und Nutzungswert repräsentiert, dessen Buchwert unterschreitet, wird eine Wertminderung auf den Geschäfts- oder Firmenwert vorgenommen.

Finanzinstrumente, Aktiva

Die Kategorisierung der Finanzinstrumente erfolgt gemäß IAS 39. Mögliche Kategorien von Finanzinstrumenten (Aktiva) sind:

- finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, wobei unterschieden wird zwischen denjenigen, die (i) beim erstmaligen Ansatz als solche eingestuft werden, und denjenigen, die (ii) gemäß IAS 39 als zu Handelszwecken gehalten eingestuft werden;
- bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen;
- Kredite und Forderungen;
- zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente.

Die Gesellschaft hält eine Minderheitsbeteiligung an der GRAVIS AG; diese Minderheitsbeteiligung wurde als zur Veräußerung verfügbarer Vermögenswert („available-for-sale assets“) eingestuft. Der Bilanzausweis erfolgt unter „Sonstige finanzielle Vermögenswerte“ (langfristig); Wertänderungen zwischen Zugangs- und Folgebewertung werden im Eigenkapital, Rücklage für Zeitbewertung, ausgewiesen. Die Bewertung der Minderheitsbeteiligung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Da es sich um nicht notierte Wertpapiere handelt, basiert die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts auf einem Discounted-Cash-Flow-Verfahren; Wertänderungen zwischen Zugangs- und Folgebewertung werden im Eigenkapital, Rücklage für Zeitbewertung, ausgewiesen. Bei den der Bewertung zugrunde gelegten Inputfaktoren handelt es sich um Inputfaktoren der Stufe 2 gemäß IFRS 7.27. Bezüglich weiterer Informationen wird auf Erläuterung 18 verwiesen.

Im Zusammenhang mit der oben genannten Minderheitsbeteiligung an der GRAVIS AG hat TELES weiterhin ein Besserungsrecht für erlassene Verbindlichkeiten vereinbart, aufgrund dessen sie an der Wertsteigerung der GRAVIS AG in Form von Gewinnbeteiligungen bzw. im Falle einer Weiterveräußerung von GRAVIS AG Anteilen partizipiert. Die Bilanzierung der aus dem Besserungsrecht resultierenden Forderung erfolgte anfänglich zum beizulegenden Zeitwert und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode. Der Bilanzausweis erfolgt unter „Sonstige finanzielle Vermögenswerte“ (langfristig); bezüglich weiterer Informationen wird auf Erläuterung 18 verwiesen.

Die Gesellschaft hält zum Bilanzstichtag ferner eine Option auf die Veräußerung von Gesellschaftsanteilen an einer Tochtergesellschaft. Das Recht wird zum Bilanzstichtag mit Null bilanziert, da ihm die Gesellschaft derzeit keinen Wert beimisst.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Forderungen werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Zur Berücksichtigung des allgemeinen Kreditrisikos werden die Forderungen nach ihrer Fälligkeit in Gruppen zusammengefasst und sodann Wertberichtigungen aufgrund der Altersstruktur vorgenommen. Erfordert es jedoch der Sachverhalt, werden für Einzelfälle angemessene Einzelwertberichtigungen vorgenommen.

Die Bilanzierung des Erwerbs und der Veräußerung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt zum Erfüllungstag.

Vorräte

Vorräte werden mit den durchschnittlichen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder dem niedrigeren Nettoveräußerungswert ausgewiesen. Soweit schwer verkäufliches und überaltertes Vorratsvermögen besteht, werden Wertabschläge vorgenommen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Gesellschaft betrachtet alle hochliquiden Anlagen mit einer Laufzeit zum Anschaffungszeitpunkt von 90 Tagen oder kürzer als Zahlungsmitteläquivalente.

Eigenkapital

Maßgeblich für das Management des Eigenkapitals sind die Vorschriften des Handelsgesetzbuches (v.a. § 272) bzw. des deutschen Aktiengesetzes (v.a. §§ 71 ff., §§ 192 ff.) für den Einzelabschluss der TELES AG sowie die Regelungen gemäß IFRS für das Eigenkapital des TELES Konzerns. Die vorgenannten Gesetze bzw. Regelungen sind die einzigen externen Restriktionen, denen das TELES Eigenkapital unterliegt.

Die Gesellschaft erfüllte im abgelaufenen Geschäftsjahr alle externen Mindestkapitalanforderungen.

Das im Konzernabschluss ausgewiesene Eigenkapital entspricht dem durch das Management gesteuerte Eigenkapital.

Eigene Aktien

Die durch die Gesellschaft erfolgten Rückkäufe von Stammaktien werden in der Bilanz unter dem Posten „Eigene Aktien“ ausgewiesen und offen vom Eigenkapital abgesetzt. Sofern eigene Aktien wieder ausgegeben werden, werden ältere Bestände zuerst entnommen (FIFO) und der Unterschied zwischen Rücknahmekosten und dem neuen Ausgabekurs als Minderung bzw. Erhöhung der Gewinnrücklagen behandelt. Im Geschäftsjahr 2009 wurden die durch die Gesellschaft gehaltenen Eigenen Aktien vollständig veräußert; bezüglich weiterer Informationen wird auf Erläuterung 11 verwiesen.

Finanzinstrumente, Passiva

Die Kategorisierung der Finanzinstrumente erfolgt gemäß IAS 39. Mögliche Kategorien von Finanzinstrumenten (Passiva) sind:

- finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, wobei unterschieden wird zwischen denjenigen, die (i) beim erstmaligen Ansatz als solche eingestuft werden, und denjenigen, die (ii) gemäß IAS 39 als zu Handelszwecken gehalten eingestuft werden;
- finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Die Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH hat im vorangegangenen sowie im abgelaufenen Geschäftsjahr auf Darlehen, die der Gesellschaft gewährt wurden, verzichtet. Die Gesellschaft bilanziert zum 31. Dezember 2009 und zum 31. Dezember 2010 jeweils eine finanzielle Verbindlichkeit, die aus einer im Zusammenhang mit dem Darlehensverzicht getroffenen Besserungsabrede resultiert. Die Bewertung der Verbindlichkeit erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert wurde – mangels marktbezogener Werte – mittels eines Discounted-Cash-Flow-Verfahrens festgestellt.

Die Gesellschaft hat mit der Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH (Factor) einen Factoringvertrag geschlossen, wonach die TELES dem Factor vertraglich definierte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Kauf anbieten kann. Der vom Factor an TELES zu zahlende Kaufpreis berechnet sich aus dem Nennwert der gekauften Forderung der TELES gegenüber ihren Kunden abzüglich des Factoringentgelts in Höhe von 1% vom Nennwert der Forderung.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bilanziert die Gesellschaft zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Gesellschaft aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung entstanden ist, ein Abfluss von Ressourcen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist und die Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann.

Die Gesellschaft vereinbart mit ihren gewerblichen Kunden beim Verkauf von Telekommunikationsprodukten grundsätzlich eine Gewährleistungspflicht von zwölf Monaten, in Einzelfällen von bis zu zwei Jahren. Geschätzte zukünftige Gewährleistungsverpflichtungen für bestimmte Produkte werden zu dem Zeitpunkt zurückgestellt, zu dem die Umsatzerlöse ausgewiesen werden. Diese Rückstellungen basieren auf historischen Erfahrungen und der Einschätzung zukünftiger Ansprüche.

Leistungen an Arbeitnehmer

Die Gesellschaft bilanziert Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, die als leistungsorientierte Pläne („Defined Benefit Plan“) eingestuft werden, gemäß IAS 19. Die gesamten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste der Periode werden erfolgswirksam erfasst.

Zahlungen für beitragsorientierte Pläne werden als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn sie fällig sind.

Latente Steuern

Die Erfassung von Steuerlatenzen erfolgt auf der Grundlage der sog. „Liability Method“: Latente Ertragsteuern werden für alle signifikanten temporären Differenzen zwischen der steuerlichen und der rechnungslegungsrelevanten Bemessungsgrundlage der Vermögenswerte und Schulden sowie für steuerliche Verlustvorträge auf der Basis der gesetzlich geltenden Steuersätze gebildet. Aktive latente Steuern werden um einen Bewertungsabschlag reduziert, sofern es auf Grund der bekannten Umstände wahrscheinlich ist, dass ein Teil oder die gesamten aktiven latenten Steuern nicht genutzt werden können. Steuerlatenzen werden als langfristige Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Wertminderung von Vermögenswerten

Vermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag dahingehend geprüft, ob Ereignisse oder veränderte Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert nicht zu realisieren ist und somit Wertminderungsbedarf besteht.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungskosten werden im Zeitpunkt ihres Anfalls aufwandswirksam erfasst. Kosten, die im Zusammenhang mit der eigenen Entwicklung von Software für zum Verkauf

bestimmte Telekommunikationsgeräte entstehen, werden auf ihre Aktivierbarkeit als selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte untersucht. Neben den allgemeinen Voraussetzungen für die Aktivierung und erstmalige Bewertung müssen für den Ansatz die technische und kommerzielle Realisierbarkeit nachgewiesen und die zurechenbaren Ausgaben verlässlich bewertbar sein. Ferner muss es wahrscheinlich sein, dass der immaterielle Vermögenswert zu einem künftigen wirtschaftlichen Nutzen führt, eindeutig identifizierbar ist und einem spezifischen Produkt zugeordnet werden kann. Kann die Forschungsphase nicht klar von der Entwicklungsphase unterschieden werden, so werden die Kosten insgesamt als Forschungskosten behandelt.

Aktiviert Entwicklungskosten werden über die voraussichtliche Nutzungsdauer des selbst geschaffenen immateriellen Vermögenswertes abgeschrieben. Die Abschreibungen werden in den Gestehungskosten erfasst.

Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse, die die Gesellschaft eingegangen ist, werden als Operating Lease eingestuft, soweit die Gesellschaft nicht als wirtschaftlicher Eigentümer anzusehen ist. Die Leasingraten werden periodengerecht ergebniswirksam erfasst.

Geleaste Gegenstände, die der Gesellschaft als wirtschaftlichem Eigentümer zuzurechnen sind, werden aktiviert und über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer bzw. über die ggf. kürzere Dauer des Leasingvertrages abgeschrieben. Entsprechend wird die Verbindlichkeit, die aus dem Leasingverhältnis entsteht, passiviert und um den Tilgungsanteil der geleisteten Leasingraten gemindert.

Umrechnung von Fremdwährungen

Die Währung des primären Wirtschaftsumfelds, in dem das einzelne Konzernunternehmen tätig ist, wird als „funktionale“ Währung angesehen. Diese entspricht bei den Tochterunternehmen der TELES AG der jeweiligen Landeswährung der Unternehmen. Entsprechend wurden alle Aktiva und Schulden mit dem aktuellen Wechselkurs am Bilanzstichtag bewertet. Die Umrechnung der Erträge und Aufwendungen erfolgt mit den durchschnittlichen monatlichen Wechselkursen des Jahres. Gewinne und Verluste aus der Umrechnung der Abschlüsse der Konzernunternehmen werden erfolgsneutral behandelt und innerhalb der Sonstigen Veränderungen des Eigenkapitals erfasst. Gewinne und Verluste aus Fremdwährungstransaktionen werden bei der Ermittlung des Jahresergebnisses mit einbezogen.

Mitarbeiterbeteiligungsprogramme

Die Mitarbeiterbeteiligungsprogramme der Gesellschaft werden gemäß IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“ bilanziert. IFRS 2 schreibt vor, die Auswirkungen anteilsbasier-

ter Vergütungen im Ergebnis und in der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens zu berücksichtigen; dies schließt die Aufwendungen aus der Gewährung von Aktienoptionen an Mitarbeiter ein. Dementsprechend ist der beizulegende Zeitwert der von den Mitarbeitern erbrachten Arbeitsleistung als Gegenleistung für die gewährten Aktienoptionen erfolgswirksam als Aufwand sowie als Zunahme im Eigenkapital zu erfassen. Da der beizulegende Zeitwert der von den Mitarbeitern erbrachten Arbeitsleistungen jedoch nicht verlässlich ermittelt werden kann, ist für die Bewertung der beizulegende Zeitwert der Aktienoptionen zum Gewährungszeitpunkt heranzuziehen.

Gemäß den Übergangsvorschriften ist IFRS 2 bereits auf alle Eigenkapitalinstrumente, die nach dem 7. November 2002 gewährt wurden und am 1. Januar 2005 noch nicht unverfallbar waren, anzuwenden. Die Vergleichsinformationen sind entsprechend anzupassen.

Die Darstellung der Optionsausübung erfolgt dergestalt, dass der vom Berechtigten zu zahlende Basispreis erfolgsneutral als Kapitalerhöhung bilanziert wird.

Grundsätze der Umsatzerlösrealisierung

– Produkte

Die Gesellschaft realisiert Umsatzerlöse aus Produktverkäufen auf der Grundlage eines entsprechenden Vertrages, sobald das Produkt geliefert wurde, der Verkaufspreis fest oder bestimmbar ist und keine wesentlichen Verpflichtungen gegenüber Kunden bestehen sowie die Einbringung der Forderungen als wahrscheinlich gilt. Die Gesellschaft bildet Rückstellungen für alle potenziellen Kosten durch Produktrücknahmen, Garantieleistungen und sonstige Kosten nach Erfahrungswerten.

– Dienstleistungen

Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen werden realisiert, wenn diese im Wesentlichen vollständig erbracht und fakturierbar sind. Die Gesellschaft erbringt sowohl Dienstleistungen, die innerhalb einer Periode abgeschlossen werden als auch Dienstleistungen, bei denen sich die Leistungserbringung über mehrere Perioden erstreckt. Dauern die vertraglich vereinbarten Leistungen über den Bilanzstichtag hinaus an, werden bereits abgerechnete, jedoch noch nicht erbrachte bzw. erbrachte, jedoch noch nicht abgerechnete Leistungen abgegrenzt.

– Auftragsfertigung

Erträge bzw. Erlöse aus Dienstleistungsgeschäften, bei denen ein bestimmter Erfolg / Output geschuldet wird, werden nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades des Geschäftes am Bilanzstichtag erfasst. Die diesbezüglichen Vorschriften entsprechen inhaltlich den Regelungen von IAS 11 zu

Fertigungsaufträgen (Percentage of Completion Methode, cost-to-cost Methode).

Grundsätzlich gilt, dass Erträge nur dann zu erfassen sind, wenn es u. a. wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft dem Unternehmen zufließt. Insbesondere die Dienstleistungsverträge, bei denen sich die Leistungserbringung über mehrere Perioden erstreckt, unterliegen diesbezüglich einer kontinuierlichen Neubeurteilung; bei nachhaltiger Ungewissheit hinsichtlich des Zahlungseingangs unterbleibt hier die Ertragsrealisierung.

– Weiterbelastete Transport- und Versandkosten

Die Gesellschaft weist weiterberechnete Versandkosten in den Umsätzen und die zugehörigen Kosten in den Gesteuerungskosten aus.

Gestehungskosten

Die Gestehungskosten der verkauften Erzeugnisse beinhalten neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungskosten die indirekten Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen auf die Produktionsanlagen und die übrigen immateriellen Vermögenswerte sowie die Abwertungen auf Vorräte.

Ergebnis pro Stammaktie

Der unverwässerte Jahresüberschuss je Stammaktie wird auf Basis der gewichteten durchschnittlichen Anzahl von Stammaktien berechnet, die während des Berichtszeitraums im Umlauf sind. Eigene Aktien verringern die Anzahl der umlaufenden Stammaktien. Der verwässerte Jahresüberschuss je Stammaktie wird auf Basis der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der Stammaktien und verwässerten stammnahen Aktien berechnet, die während des Berichtszeitraums im Umlauf sind. Verwässerungseffekte beruhen allein auf ausgegebenen Aktienoptionen.

Segmentberichterstattung

Die interne Steuerung des Unternehmens stellt die Grundlage für die Segmentberichterstattung dar (Management Approach). Die externe Segmentberichterstattung erfolgt auf Basis der internen Organisations- und Managementstruktur sowie der darauf abgestimmten internen Finanzberichterstattung an das oberste Führungsgremium (Chief Operating Decision Maker).

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Für den Erwerb von Sachanlagen geleistete Zuwendungen der öffentlichen Hand werden grundsätzlich innerhalb der Langfristigen Verbindlichkeiten unter den Sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen und linear über die Abschreibungsdauer der bezuschussten Anlagegüter ertragswirksam vereinnahmt. Soweit im Zeitpunkt der Entstehung des Zuwendungsanspruchs die betreffenden Sachanlagen bereits teilweise oder vollständig abgeschrieben sind, erfolgt eine sofortige Vereinnahmung.

Dividendenertrag

Dividendenerträge werden in dem Zeitpunkt erfasst, in dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht.

Aufgegebene Geschäftsbereiche

Die Gesellschaft stellt grundsätzlich Fortgeführte (Continuing Operations) und Aufgegebene Geschäftsbereiche (Discontinued Operations) innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung getrennt dar, wobei der Ergebnisbeitrag Aufgegebener Geschäftsbereiche summarisch ausgewiesen wird. Die Zusammensetzung des Betrags sowie die den Aufgegebenen Geschäftsbereichen in der Kapitalflussrechnung zuzuordnenden Beträge werden in Erläuterung 22 ausgeführt.

Nachlaufende Ergebnisbeiträge von in Vorjahren aufgegebenen Geschäftsbereichen werden als „Ergebnis aus Aufgegebenen Geschäftsbereichen, nach Abzug von Steuern“ ausgewiesen.

ERLÄUTERUNG 3:

Wesentliche Bestandteile des operativen Ergebnisses³

(in T€)	01. Januar – 31. Dezember	
	2009	2010
Abschreibungen (enthalten in Gestehungskosten und Betrieblichen Aufwendungen)	1.427	5.655
davon: planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen	767	502
davon: planmäßige Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte	660	1.016
davon: außerplanmäßige Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte	0	4.137
Abschreibungen (enthalten in den gemäß IAS 38 aktivierten Entwicklungskosten)	102	82
davon: planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen	98	80
davon: planmäßige Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte	4	2
Wertminderung Geschäfts- oder Firmenwert	0	1.821
Vorräte		
Anschaffungs- und Herstellkosten der Vorräte, die als Aufwand erfasst sind	7.661	6.725
darin enthalten: Wertminderungen auf Vorräte (enthalten in Gestehungskosten)	1.062	1.809
Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (enthalten in Betrieblichen Aufwendungen, Vertrieb und Marketing)	3.288	1.908
davon: Wertberichtigungen	3.417	3.079
davon: Wertaufholungen	-129	-1.171
Personalaufwendungen (ohne Aufwendungen aus Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen) (enthalten in Gestehungskosten und Betrieblichen Aufwendungen)	9.249	8.808
darin enthalten: Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen Rentenversicherung	713	641
darin enthalten: Arbeitgeberanteil zu beitragsorientierten Versorgungsplänen	32	25
darin enthalten: Aufwendungen für Abfindungen	75	527
Zuwendungen der Öffentlichen Hand (Investitionszulage) (enthalten in den Sonstigen Erträgen)	0	72

3 Fortgeführte Geschäftsbereiche

ERLÄUTERUNG 4:

Veränderungen im Konsolidierungskreis

Die RVS Datentechnik GmbH, an der die TELES zu 100% beteiligt war, wurde aus dem Handelsregister gelöscht. Die Gesellschaft war nicht mehr operativ tätig. Im Rahmen der

Entkonsolidierung der Gesellschaft ergab sich ein Gewinn in Höhe von T€ 2.

ERLÄUTERUNG 5:

Sachanlagen

Die Sachanlagen haben sich in den Geschäftsjahren 2009 und 2010 wie folgt entwickelt:

(in T€)	Anschaffungskosten				31. Dezember 2009
	31. Dezember 2008	Zugänge	Abgänge	Währungs- differenzen	
Computerhardware	6.454	116	5	0	6.565
Finanzierungsleasing	0	0	0	0	0
Büro- und Betriebsausstattung	690	0	20	0	670
Einbauten in gemietete Räume	677	4	0	0	681
Sonstiges	309	10	16	0	303
Summe	8.130	130	41	0	8.219

(in T€)	Kumulierte Abschreibungen			31. Dezember 2009
	31. Dezember 2008	Zugänge	Abgänge	
Computerhardware	5.338	659	2	5.995
Finanzierungsleasing	0	0	0	0
Büro- und Betriebsausstattung	616	33	18	631
Einbauten in gemietete Räume	403	80	0	483
Sonstiges	44	91	10	125
Summe	6.401	863	30	7.234

(in T€)	Restbuchwerte	
	31. Dezember 2008	31. Dezember 2009
Computerhardware	1.116	570
Finanzierungsleasing	0	0
Büro- und Betriebsausstattung	74	39
Einbauten in gemietete Räume	274	198
Sonstiges	265	178
Summe	1.729	985

(in T€)	Anschaffungskosten				31. Dezember 2010
	31. Dezember 2009	Zugänge	Abgänge	Währungs- differenzen	
Computerhardware	6.565	161	2	0	6.724
Finanzierungsleasing	0	0	0	0	0
Büro- und Betriebsausstattung	670	0	0	1	671
Einbauten in gemietete Räume	681	0	0	0	681
Sonstiges	303	44	0	3	350
Summe	8.219	205	2	4	8.426

(in T€)	Kumulierte Abschreibungen			31. Dezember 2010
	31. Dezember 2009	Zugänge	Abgänge	
Computerhardware	5.995	417	3	6.409
Finanzierungsleasing	0	0	0	0
Büro- und Betriebsausstattung	631	12	0	643
Einbauten in gemietete Räume	483	75	0	558
Sonstiges	125	78	0	203
Summe	7.234	582	3	7.813

(in T€)	Restbuchwerte	
	31. Dezember 2009	31. Dezember 2010
Computerhardware	570	315
Finanzierungsleasing	0	0
Büro- und Betriebsausstattung	39	28
Einbauten in gemietete Räume	198	123
Sonstiges	178	147
Summe	985	613

ERLÄUTERUNG 6:

Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte haben sich in den Jahren 2009 und 2010 wie folgt entwickelt:

(in T€)	Anschaffungskosten				31. Dezember 2009
	31. Dezember 2008	Zugänge	Abgänge	Währungs- differenzen	
Softwarelizenzen	4.411	27	0	0	4.438
Kundenbeziehungen	6.869	0	0	0	6.869
Geschäfts- oder Firmenwert	4.218	0	0	0	4.218
Technologien	1.973	1.994	0	0	3.967
davon: Aktivierte Entwicklungskosten	1.590	1.994	0	0	3.584
Sonstige	118	0	0	0	118
Summe	17.589	2.021	0	0	19.610

(in T€)	Kumulierte Abschreibungen			31. Dezember 2009
	31. Dezember 2008	Zugänge	Abgänge	
Softwarelizenzen	4.285	69	0	4.354
Kundenbeziehungen	6.688	26	0	6.714
Geschäfts- oder Firmenwert	2.397	0	0	2.397
Technologien	274	567	0	841
davon: Aktivierte Entwicklungskosten	124	509	0	633
Sonstige	115	3	0	118
Summe	13.759	665	0	14.424

(in T€)	Restbuchwerte	
	31. Dezember 2008	31. Dezember 2009
Softwarelizenzen	126	84
Kundenbeziehungen	181	155
Geschäfts- oder Firmenwert	1.821	1.821
Technologien	1.699	3.126
davon: Aktivierte Entwicklungskosten	1.466	2.951
Sonstige	3	0
Summe	3.830	5.186

(in T€)	Anschaffungskosten				
	31. Dezember 2009	Zugänge	Abgänge	Währungs- differenzen	31. Dezember 2010
Softwarelizenzen	4.438	16	0	0	4.454
Kundenbeziehungen	6.869	0	0	0	6.869
Geschäfts- oder Firmenwert	4.218	0	0	0	4.218
Technologien	3.967	1.832	0	0	5.799
davon: Aktivierte Entwicklungskosten	3.584	1.832	0	0	5.416
Sonstige	118	0	0	0	118
Summe	19.610	1.848	0	0	21.458

(in T€)	Abschreibungen				31. Dezember 2010
	31. Dezember 2009	Zugänge	Wertminderung	Abgänge	
Softwarelizenzen	4.354	62	0	0	4.416
Kundenbeziehungen	6.714	26	129	0	6.869
Geschäfts- oder Firmenwert	2.397	0	1.821	0	4.218
Technologien	841	950	4.008	0	5.799
davon: Aktivierte Entwicklungskosten	633	891	3.891	0	5.415
Sonstige	118	0	0	0	118
Summe	14.424	1.038	5.958	0	21.420

(in T€)	Restbuchwerte	
	31. Dezember 2009	31. Dezember 2010
Softwarelizenzen	84	38
Kundenbeziehungen	155	0
Geschäfts- oder Firmenwert	1.821	0
Technologien	3.126	0
davon: Aktivierte Entwicklungskosten	2.951	0
Sonstige	0	0
Summe	5.186	38

In den Geschäftsjahren 2009 und 2010 hat TELES Entwicklungskosten als selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte in Höhe von netto T€ 1.485 bzw. T€ 941 aktiviert, die ausschließlich die Class 5 Softswitch-Lösungen betreffen. Die Abschreibung erfolgt über die voraussichtliche Nutzungsdauer des selbst geschaffenen immateriellen Vermögenswertes; die Abschreibungen werden in den Gesteungskosten erfasst.

Die Überprüfung der vorgenannten Vermögenswerte (Technologien), des damit in Verbindung stehenden Geschäfts- oder Firmenwertes sowie der Kundenbeziehungen ergab zum 31. Dezember 2010 einen Abwertungsbedarf in Höhe von T€ 5.958. Die Wertminderungen betreffen das Produktsegment NGN.

Alle Immateriellen Vermögenswerte mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwertes besitzen eine begrenzte Nutzungsdauer.

Die verbleibende Abschreibungsdauer für den wesentlichen Teil der Softwarelizenzen beträgt ca. ein bis fünf Jahre.

Geschäfts- oder Firmenwert

Ein Unternehmen muss gemäß IAS 36 den bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbenen Geschäfts- oder Firmenwert jährlich auf Wertminderung überprüfen. Basis für die Bewertung des Geschäfts- oder Firmenwertes ist jeweils die zahlungsmittelgenerierende Einheit bzw. deren erzielter Betrag, d. h. der erwartete Zahlungsmittelzufluss.

Die TELES bilanziert im Rahmen des Konzernabschlusses einen Geschäfts- oder Firmenwert, welcher aus dem im Geschäftsjahr 2008 von der Kapsch AG erworbenen Teilbereich „MissisSIPpi“ resultiert. Der Geschäfts- oder Firmenwert wurde den Class 5 Softswitch-Lösungen zugeordnet, d. h. der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, die von den Synergien aus dem Erwerb in Zukunft einen wirtschaftlichen Nutzen zieht.

Die Überprüfung des vorgenannten Geschäfts- oder Firmenwertes anhand des erzielbaren Betrags ergab zum 31. Dezember 2010 ein Abwertungsbedarf in Höhe von T€ 1.821. Der erzielbare Betrag in Form des beizulegenden Zeitwerts wurde mit Hilfe eines DCF-Verfahrens ermittelt. Grundlage für die Ermittlung des erzielbaren Betrags ist die

Ertragsplanung für die Class 5 Softswitch-Lösungen. Weiterhin wurde als Abzinsungsfaktor der WACC berücksichtigt (11,33%), der die gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten einer entsprechenden peergroup widerspiegelt; die Mittelzuflüsse wurden über einen Zeitraum von fünf Perioden geschätzt. Die Ertragsplanung beruht im Wesentlichen auf vergangenen Erfahrungen in Verbindung mit den Erwartungen des Managements hinsichtlich der Entwicklung des relevanten Marktes. Da sich die Ertragsplanung der vorangegangenen Jahre nicht bestätigt hat, wurden die Planannahmen für zukünftige Perioden entsprechend angepasst. Dies führt im Ergebnis zu einem deutlich geringeren erwarteten abdiskontierten Zahlungsmittelzufluss, und daraus folgend einer vollständigen Wertkorrektur bezüglich des Geschäfts- oder Firmenwertes.

ERLÄUTERUNG 7:

Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die Sonstigen (langfristigen) finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

(in T€)	31. Dezember	
	2009	2010
Nicht notierte Wertpapiere: GRAVIS AG	600	600
Besserungsrecht für erlassene Verbindlichkeiten	261	466
	861	1.066

Für weitere Informationen wird auf Erläuterung 18 verwiesen.

ERLÄUTERUNG 8:

Vorräte

Das Vorratsvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

(in T€)	31. Dezember	
	2009	2010
Fertige Erzeugnisse	1.280	582
Handelswaren	422	363
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.205	1.976
	4.907	2.921

darin enthaltene Vorräte:

bilanziert zu Nettoveräußerungswerten	439	559
Reichweite > ein Jahr	203	199

ERLÄUTERUNG 9:

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

(in T€)	31. Dezember	
	2009	2010
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.391	12.374
Abzgl. Wertberichtigungen auf Forderungen	4.872	5.775
	7.519	6.599

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten zum 31. Dezember 2010 einen langfristigen Anteil in Höhe von T€ 689 (zum 31. Dezember 2009: T€ 1.054). Für weitere Informationen wird auf Erläuterung 18 verwiesen.

ERLÄUTERUNG 10:

Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte setzten sich wie folgt zusammen:

(in T€)	31. Dezember	
	2009	2010
Geleistete Vorauszahlungen	204	193
Umsatzsteuerforderungen	263	176
Forderungen gegen nahestehenden Personen	283	53
Forderungen aus Investitionsförderung	40	40
Sonstige	303	437
	1.093	899

ERLÄUTERUNG 11:

Eigenkapital

Das voll einbezahlte Grundkapital setzt sich zusammen aus 23.304.676 nennwertlosen Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von je € 1,00.

Genehmigtes Kapital

Das nutzbare genehmigte Kapital (genehmigtes Kapital 2008/I) beträgt zum 31. Dezember 2010 insgesamt T€ 11.652.

Das genehmigte Kapital 2008/I beruht auf einem Beschluss der Hauptversammlung vom 29. August 2008. Das genehmigte Kapital 2008/I berechtigt hiernach den Vorstand, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 28. August 2013 das Grundkapital gegen Bar- und/ oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmalig um bis zu T€ 11.652 zu erhöhen.

Bedingtes Kapital

Das bedingte Kapital beträgt zum 31. Dezember 2010 insgesamt T€ 2.330, eingeteilt in 2.330.467 Stückaktien, davon:

Bedingtes Kapital 1997/I:

T€ 1.946, eingeteilt in 1.946.591 Stückaktien

Bedingtes Kapital 2000/I:

T€ 384, eingeteilt in 383.876 Stückaktien

Das erstmals durch die ordentliche Hauptversammlung 1997 geschaffene bedingte Kapital I betrug zum 31. Dezember 2007 T€ 1.946 und diente der Erfüllung von Optionen auf insgesamt 1.946.591 Stückaktien. Am 29. August 2008 wurde durch Beschluss der Hauptversammlung die Be-

zeichnung des bedingten Kapitals I an die Bezeichnung im Handelsregister angepasst (bedingtes Kapital 1997/I). Des Weiteren wurde der Zweck des bedingten Kapitals 1997/I dahingehend erweitert, dass es neben der Erfüllung von aufgrund vergangener Hauptversammlungsbeschlüsse an Mitarbeiter ausgegebener Wandelschuldverschreibungen und Aktienoptionen auch der Unterlegung solcher Aktienoptionen dienen soll, die aufgrund des entsprechenden Beschlusses unter TOP 7 der Hauptversammlung am 29. August 2008 an Mitarbeiter ausgegeben werden. Das bedingte Kapital 1997/I tritt nur bei Ausübung der Wandlungsrechte von ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen oder im Falle der Ausübung von ausgegebenen Aktienoptionen aus den Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen in Kraft. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde das bedingte Kapital 1997/I mangels Ausübung von Aktienoptionen nicht in Anspruch genommen.

Die Hauptversammlung vom 11. Juli 2000 hatte weiterhin die Schaffung des bedingten Kapitals III von bis zu T€ 1.300 beschlossen. Dieses tritt nur im Falle der Ausübung von Aktienoptionen aus den Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen in Kraft. Zum 31. Dezember 2007 betrug das bedingte Kapital III T€ 384, eingeteilt in 383.876 Stückaktien. Der Ermächtigungsbeschluss der Hauptversammlung vom 31. August 2001 zur Ausgabe von Aktienoptionen an Vorstände und Mitarbeiter der Gesellschaft ist am 30. August 2006 ausgelaufen. Am 29. August 2008 wurde durch Beschluss der Hauptversammlung der vorgenannte Ermächtigungsbeschluss sowie der Beschluss der Hauptversammlung vom 28. August 2007 hinsichtlich des bisher nicht ausgeübten Teils in Höhe von T€ 67, eingeteilt in 66.896 Stückaktien, aufgehoben und der Zweck des bedingten Kapital III dahingehend geändert, dass es auch der Unterlegung solcher Aktienoptionen dienen soll, die aufgrund des entsprechenden Beschlusses unter TOP 7 der Hauptversammlung am 29. August 2008 an Mitarbeiter ausgegeben werden. Zudem wurde die Bezeichnung mit Beschluss der Hauptversammlung vom 28. August 2009 geändert in bedingtes Kapital 2000/I.

Eigene Aktien

Am 25. Mai 1999 hatte die Hauptversammlung den Vorstand für einen Zeitraum von 18 Monaten ermächtigt, eigene Aktien der Gesellschaft bis zu zehn Prozent des Grundkapitals der TELES AG zu anderen Zwecken als dem Wertpapierhandel zu erwerben. Auf den Hauptversammlungen der Kalenderjahre 2000 bis 2006, sowie 2008 und zuletzt am 28. August 2009 wurden die vorhergehenden Ermächtigungen jeweils aufgehoben und neue Ermächtigungen für einen Zeitraum von bis zu 18 Monaten beschlossen.

Der Vorstand wurde zudem ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrates wie-

der zu veräußern. Diese Ermächtigung erstreckt sich auch darauf, Aktien, die auf Grund dieser Ermächtigung erworben werden, Dritten im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen daran anzubieten. Der Preis, zu dem die Aktien der TELES AG gemäß den vorstehenden Ermächtigungen an Dritte abgegeben werden, ist dabei an den jeweils aktuellen Marktpreis gekoppelt. Die Gesellschaft ist ferner berechtigt, mit den erworbenen Aktien Wandlungsrechte von Berechtigten aus Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen der TELES AG zu bedienen. Diese Ermächtigung wurde zuletzt durch Beschluss der Hauptversammlung am 29. August 2008 auf Mitarbeiterbeteiligungsprogramme, die gemäß TOP 7 der Hauptversammlung vom 29. August 2008 herausgegeben werden, erweitert. Ferner wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates eigene Aktien der TELES AG einzuziehen, die auf Grund dieser Ermächtigung erworben werden, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die Ermächtigung zur Einziehung kann ganz oder in Teilen ausgeübt werden. Im Geschäftsjahr 2009 wurde der Bestand vollständig veräußert, danach wurden keine eigenen Aktien aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung erworben.

Aus dem Abgang der eigenen Aktien (2.174.493 Stück) ergab sich im Geschäftsjahr 2009 ein Zahlungsmittelzufluss in Höhe von T€ 1.153; für weitere Informationen wird auf die Darstellung der Entwicklung des Eigenkapitals bzw. auf die Bilanzposition „Gewinnrücklage“ verwiesen.

1.352.222 Stück des zuvor gehaltenen Bestands an eigenen Aktien, d. h. 5,81% des emittierten Grundkapitals, wurden zu einem Preis von € 0,50 je Aktie an den Mehrheitsgesellschafter Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH veräußert.

Der Erlös aus dem Verkauf der eigenen Aktien im Geschäftsjahr 2009 setzt sich wie folgt zusammen:

	Stück	Erlös (in T€)
Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH	1.352.222	677
Sonstige	822.271	476
	2.174.493	1.153

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien abzüglich der erfolgsneutralen Verrechnung im Rahmen der zuvor nach US-GAAP nach der Interessenzusammenführungsmethode bilanzierten Unternehmenserwerbe.

Zum 31. Dezember 2010 beinhaltet die Kapitalrücklage weiterhin T€ 10.904, resultierend aus der Tilgung einer Darlehensverbindlichkeit aufgrund eines durch den Gesellschafter Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH ausgesprochenen Verzichts (zum 31. Dezember 2009: T€ 4.735), abzüglich T€ 9.268, resultierend aus einer im Zusammenhang mit dem Darlehensverzicht mit dem Gesellschafter getroffenen Besserungsabrede (zum 31. Dezember 2009: T€ 6.132). Für weitere Informationen wird auf Erläuterung 18 verwiesen.

Daneben enthält die Kapitalrücklage T€ 1.939 (Vorjahr: T€ 1.895) aufgrund der Bilanzierung der Mitarbeiterbeteiligungsprogramme gemäß IFRS 2.

Rücklage für Zeitbewertung

In der Rücklage für Zeitbewertung (T€ 591 jeweils zum 31. Dezember 2010 und 2009) wird die Wertänderung zwischen Zugangs- und Folgebewertung zur Veräußerung verfügbarer Vermögenswerte erfasst, gemindert um die diesbezügliche latente Steuer.

ERLÄUTERUNG 12:

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Die Sonstigen (langfristigen) finanziellen Verbindlichkeiten setzten sich wie folgt zusammen:

(in T€)	31. Dezember	
	2009	2010
Besserungsabrede Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH	6.132	9.268
	6.132	9.268

Für weitere Informationen wird auf Erläuterung 18 (Finanzinstrumente) und Erläuterung 27 (Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen) verwiesen.

ERLÄUTERUNG 13:

Sonstige langfristige Verbindlichkeiten

Die Sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten (T€ 114; Vorjahr: T€ 114) stehen in Zusammenhang mit den Aufgegebenen Geschäftsbereichen (Erläuterung 22).

ERLÄUTERUNG 14:

Erhaltene Vorauszahlungen

Die Erhaltenen Vorauszahlungen zum 31. Dezember 2009 und 2010 betreffen Vorauszahlungen für abgegrenzte Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen.

ERLÄUTERUNG 15:

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Die Sonstigen (kurzfristigen) finanziellen Verbindlichkeiten setzten sich wie folgt zusammen:

(in T€)	31. Dezember	
	2009	2010
Factoring	326	121
	326	121

Für weitere Informationen wird auf Erläuterung 18 (Finanzinstrumente) und Erläuterung 27 (Beziehungen zu nahe stehenden Personen) verwiesen.

ERLÄUTERUNG 16:

Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

(in T€)	31. Dezember	
	2009	2010
Umsatzabhängige Zahlung (earn out) im Zusammenhang mit Erwerb TELES N.G.N. SOLUTIONS Ltd.	157	71
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen	99	149
Umsatzsteuerverbindlichkeiten	2.303	2.314
Sonstige	1.795	2.674
	4.354	5.208

Für weitere Informationen hinsichtlich der umsatzabhängigen Zahlung (earn out) wird auf die Erläuterung 25 (Verfügungsbeschränkungen, sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten) verwiesen.

Bezüglich der Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen wird auf Erläuterung 27 verwiesen.

Bezüglich der Umsatzsteuerverbindlichkeiten der Geschäftsjahre 2009 und 2010 wird auf Erläuterung 22 verwiesen.

Die Position „Sonstige“ beinhaltet u. a. stichtagsbezogene Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich.

ERLÄUTERUNG 17:

Rückstellungen

Die Gesellschaft bilanziert folgende Rückstellungen:

(in T€)	31. Dezember	
	2009	2010
Langfristige Rückstellungen		
Prozessrisiken	395	0
Leistungen an Arbeitnehmer gemäß IAS 19	382	198
Belastende Verträge	149	35
	926	233
Kurzfristige Rückstellungen		
Rückstellungen für Ertragsteuern	143	129
Prozessrisiken	385	843
Sonstige Rückstellungen	976	1.203
	1.504	2.175

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

(in T€)	31. Dezember					2010
	2009	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Umgliederung	
Langfristige Rückstellungen						
Prozessrisiken	395	0	0	0	-395	0
Leistungen an Arbeitnehmer	382	178	57	51	0	198
Belastende Verträge	149	0	50	18	-82	35
	926	178	107	69	-477	233
Langfristige Rückstellungen						
Rückstellungen für Ertragsteuern	143	14	0	0	0	129
Prozessrisiken	385	15	10	88	395	843
Sonstige Rückstellungen	976	329	16	490	82	1.203
Belastende Verträge	132	132	0	0	82	82
Sonstige	844	197	16	490	0	1.121
	1.504	358	26	578	477	2.175

Der Vermögensabfluss wird im Wesentlichen – mit Ausnahme des oben als langfristig dargestellten Betrages – innerhalb des nächsten Geschäftsjahres erwartet.

Prozessrisiken

Die Beurteilung der Prozessrisiken basiert auf der diesbezüglichen Einschätzung der die Gesellschaft vertretenden Rechtsanwälte. Zu den wesentlichen Rechtsstreitigkeiten wird auf Erläuterung 26 verwiesen.

Leistungen an Arbeitnehmer

Bei den bilanzierten Rückstellungen für „Leistungen an Arbeitnehmer“ handelt es sich um leistungsorientierte Verpflichtungen gemäß IAS 19.

i. Abfertigungsansprüche

Aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen haben Mitarbeiter einer der TELES-Tochtergesellschaften Anspruch auf so genannte Abfertigungszahlungen. Abfertigungszahlungen werden fällig, wenn ein Mitarbeiter aus bestimmten definierten Gründen aus dem Unternehmen ausscheidet. Die Höhe der gesetzlichen Abfertigungsansprüche hängt von der bis zum Ausscheiden zurückgelegten Dienstzeit ab; für Mitarbeiter, die ab dem 1. Januar 2003 eingetreten sind, entfällt die Abfertigungsverpflichtung.

Für die Ermittlung des Verpflichtungsumfangs wurde das Projected Unit Credit Verfahren angewandt. Zukünftig zu erwartende Gehaltssteigerungen, die die Höhe des Abfertigungsanspruchs beeinflussen, wurden berücksichtigt. Zur Bestimmung der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined Benefit Obligation) wurden folgende Prämissen zugrunde gelegt:

Rechnungszins:	5,40%
Gehaltstrend:	2,00%
Finanzierungsbeginn:	Eintrittsdatum
Finanzierungsende:	Gemäß Planformel (maximal 25 Dienstjahre)
Rechengrundlagen:	AVÖ 2008, Rechengrundlagen für die Pensionsversicherung, Pagler/Pagler, Generationstafel für Angestellte
Rechnungsmäßiges Endalter:	Normales Pensionsalter (65 Jahre bei Männern bzw. 60 – 65 Jahre bei Frauen; in Sonderfällen vorzeitiges Pensionsalter)
Fluktuation:	Keine

Die leistungsorientierte Verpflichtung entwickelte sich wie folgt:

(in T€)	2010
Leistungsorientierte Verpflichtung zu Beginn des Jahres	302
Dienstzeitaufwand	14
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	16
Versicherungsmathematische Verluste aufgrund des Ausscheidens von Mitarbeitern aus dem Unternehmen	115
Sonstige Versicherungsmathematische Verluste	2
Gesetzliche Abfertigungsleistungen	0
Leistungsorientierte Verpflichtung zum Ende des Jahres	449

Die Aufwendungen sind im Betriebsergebnis enthalten und setzen sich wie folgt zusammen:

(in T€)	2010
Dienstzeitaufwand	14
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	16
Versicherungsmathematische Verluste	117
	147

Die leistungsorientierte Verpflichtung ist zum 31. Dezember 2010 in Höhe von T€ 151 Bestandteil der langfristigen Rückstellungen und in Höhe von T€ 298 Bestandteil der Sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten.

ii. Jubiläumsgeldzahlung

Daneben ist TELES aufgrund einer Betriebsvereinbarung verpflichtet, für Mitarbeiter einer ihrer Tochtergesellschaften bei einem Jubiläum (Dauer des Dienstverhältnisses) bestimmte Zahlungen zu leisten.

Für die Ermittlung des Verpflichtungsumfangs wurde das Projected Unit Credit Verfahren angewandt. Zukünftig zu erwartende Gehaltssteigerungen, die die Höhe des Abfertigungsanspruchs beeinflussen, wurden berücksichtigt. Zur Bestimmung der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined Benefit Obligation) wurden folgende Prämissen zugrunde gelegt:

Rechnungszins:	5,40%
Gehaltstrend:	2,00%
Finanzierungsbeginn:	Eintrittsdatum
Finanzierungsende:	Jeweiliger Leistungszeitpunkt
Rechengrundlagen:	AVÖ 2008, Rechengrundlagen für die Pensionsversicherung, Pagler/Pagler, Generationstafel für Angestellte
Rechnungsmäßiges Endalter:	Normales Pensionsalter (65 Jahre bei Männern bzw. 60 – 65 Jahre bei Frauen; in Sonderfällen vorzeitiges Pensionsalter)
Fluktuation:	Keine

Die Jubiläumsverpflichtung entwickelte sich wie folgt:

(in T€)	2010
Jubiläumsverpflichtung zu Beginn des Jahres	80
Dienstzeitaufwand	5
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	4
Versicherungsmathematische Gewinne aufgrund des Ausscheidens von Mitarbeitern aus dem Unternehmen	-44
Sonstige Versicherungsmathematische Verluste	7
Leistungen	-4
Jubiläumsverpflichtung zum Ende des Jahres	48

Die Aufwendungen sind im Betriebsergebnis enthalten und setzen sich wie folgt zusammen:

(in T€)	2010
Dienstzeitaufwand	5
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	4
Versicherungsmathematische Gewinne	-37
	-28

ERLÄUTERUNG 18:

Finanzinstrumente

1. Bedeutung von Finanzinstrumenten

Die Gesellschaft verfügt über Finanzinstrumente folgender Kategorien:

(in T€)	31. Dezember	
	2009	2010
Finanzielle Vermögenswerte		
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	0
davon: zu Handelszwecken gehalten	0	0
davon: beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten eingestuft	0	0
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	0	0
Kredite und Forderungen	8.134	7.065
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	600	600
	8.734	7.665
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	9.431	11.411
	9.431	11.411

Die Finanzinstrumente sind den Bilanzpositionen wie folgt zugeordnet:

31. Dezember 2009	Kredite und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	Summe
AKTIVA				
Langfristige Vermögenswerte				
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	261	600		861
Kurzfristige Vermögenswerte				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.519	0		7.519
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	355	0		355
Summe Vermögenswerte	8.134	600		8.734
PASSIVA				
Langfristige Verbindlichkeiten				
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten			6.132	6.132
Kurzfristige Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			2.973	2.973
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten			326	326
Summe Verbindlichkeiten			9.431	9.431

31. Dezember 2010	Kredite und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	Summe
AKTIVA				
Langfristige Vermögenswerte				
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	466	600		1.066
Kurzfristige Vermögenswerte				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.599	0		6.599
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	0	0		0
Summe Vermögenswerte	7.065	600		7.665
PASSIVA				
Langfristige Verbindlichkeiten				
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten			9.268	9.268
Kurzfristige Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			2.022	2.022
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten			121	121
Summe Verbindlichkeiten			11.411	11.411

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte; zu Handelszwecken gehalten

Die TELES verfügt über eine Verkaufsoption für alle ihre Anteile an der TELES Computer Systems India Private Limited. Die Option hat keinen fixen Ausübungszeitraum.

Das Recht wird zum Bilanzstichtag wie im Vorjahr mit Null bilanziert, da ihm die Gesellschaft derzeit keinen Wert beimisst.

Kredite und Forderungen

(in T€)	31. Dezember	
	2009	2010
Besserungsrecht für erlassene Verbindlichkeiten	261	466
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.519	6.599
Vergleichsvereinbarung	355	0
	8.134	7.065

(in T€)	01. Januar – 31. Dezember	
	2009	2010
Besserungsrecht für erlassene Verbindlichkeiten		
Finanzerträge		
Besserungsrecht für erlassene Verbindlichkeiten	277	237
	277	237
Finanzerträge; Zinsen		
Besserungsrecht für erlassene Verbindlichkeiten	17	19
	17	19
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Betriebliche Aufwendungen; Vertrieb und Marketing		
Wertberichtigungen	3.417	3.079
Wertaufholungen	-129	-1.171
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen; Betriebliche Aufwendungen	3.288	1.908

(in T€)	01. Januar – 31. Dezember	
	2009	2010
Darlehen		
Finanzerträge; Zinsen		
Darlehen, ausgereicht im Zusammenhang mit Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen	6	0
Darlehen, ausgereicht an einen strategischen Vertriebspartner	14	3
	20	3
Sonstige Aufwendungen; Wertberichtigungen		
Darlehen, ausgereicht im Zusammenhang mit Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen	12	0
	12	0

Besserungsrecht für erlassene Verbindlichkeiten

Im Zusammenhang mit der Minderheitsbeteiligung an der GRAVIS AG hat TELES ein Besserungsrecht für erlassene Verbindlichkeiten vereinbart (s. hierzu auch Erläuterung 2). Der beizulegende Zeitwert des Besserungsrechts entspricht dessen Buchwert.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Bei den zum 31. Dezember 2010 bilanzierten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich nahezu ausschließlich um solche aus dem Firmenkundengeschäft

(Verträge werden in der Regel mit mittelständischen Unternehmen abgeschlossen). Diese Forderungen werden grundsätzlich einzeln bewertet. Das erste Indiz für das Vorliegen einer Wertminderung ist zunächst der Tatbestand der Nichterfüllung der vertraglich vereinbarten Zahlungsbedingungen. Liegt ein Zahlungsverzug vor, werden in einem weiteren Schritt die Gründe evaluiert und eine Einschätzung hinsichtlich ihrer Behebbarkeit getroffen. Darauf basierend werden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen individuell wertberichtigt.

Das Wertberichtigungskonto für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickelte sich folgendermaßen:

(in T€)	31. Dezember						2010
	2009	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Währungs- differenzen	Entkonso- lidierung	
Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.872	-679	-1.171	3.078	-1	-324	5.775

Hinsichtlich der Bonität von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die weder im Verzug noch wertgemindert sind, wird auf die weiter unten stehenden Ausführungen zum Kreditrisiko verwiesen.

Die zum Bilanzstichtag bilanzierten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten solche, bei denen ein Zahlungsverzug vorliegt, die jedoch nicht als wertgemindert angesehen werden:

(in T€)	Zahlungsverzug					Summe
	<= 3 Monate	> 3 und <= 6 Monate	> 6 Monate und <= 1 Jahr	> 1 Jahr		
31. Dezember 2009	1.304	1.013	181	139		2.637
31. Dezember 2010	943	567	520	131		2.161

Die Gesellschaft bilanziert in Höhe von T€ 338 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, deren Zahlungsziele neu verhandelt wurden; andernfalls läge bei diesen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ein Zahlungsverzug vor.

Zum 31. Dezember 2010 liegen der Gesellschaft Sicherheiten in Höhe von T€ 276 in Form von Bankbürgschaften bzw. Akkreditiven vor. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine Sicherheiten in Anspruch genommen. Weiterhin hat die Gesellschaft zum Bilanzstichtag zur Absicherung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen „promissory notes“ in Höhe von rund Mio€ 2,5.

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht deren Buchwert.

Für weitere Informationen wird auf Erläuterung 9 verwiesen.

Darlehen

Die Gesellschaft bilanzierte bis zum Geschäftsjahr 2009 Darlehen im Zusammenhang mit Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen. Diese Darlehen wurden ebenso wie die korrespondierenden Wandelschuldverschreibungen mit 6% p.a. verzinst. Der beizulegende Zeitwert der Darlehen entsprach ungefähr deren Buchwert.

Das an den strategischen Vertriebspartner ausgereichte Darlehen wird mit 5% p.a. verzinst; der beizulegende Zeitwert des Darlehens entspricht dessen Buchwert. Das vorgenannte Darlehen wurde im Dezember 2008 und Januar 2009 ausgereicht.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

(in T€)	31. Dezember	
	2009	2010
Darlehen		
Nicht notierte Wertpapiere: GRAVIS AG	600	600
Nicht notierte Wertpapiere: skyDSL Technologies GmbH	0	0
	600	600

(in T€)	2009	2010
Nicht notierte Wertpapiere: GRAVIS AG		
1. Januar	0	600
Bewertung zum beizulegenden Zeitwert; Erfassung im Eigenkapital	600	0
Bewertung zum beizulegenden Zeitwert; Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung	0	0
31. Dezember	600	600
Nicht notierte Wertpapiere: skyDSL Technologies GmbH		
1. Januar	5	0
Bewertung zum beizulegenden Zeitwert; Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung	-5	50
Veräußerung	0	-50
31. Dezember	0	0
Bewertung zum beizulegenden Zeitwert; Erfassung im Eigenkapital		
Nicht notierte Wertpapiere: GRAVIS AG	600	600
Nicht notierte Wertpapiere: skyDSL Technologies GmbH	0	0
	600	600
abzüglich: Steuern	-9	-9
Bewertung zum beizulegenden Zeitwert; netto, nach Steuern	591	591

Die Bewertung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte erfolgte zum Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert. Hierbei handelt es sich im Fall der nicht notierten Wertpapiere der GRAVIS AG um einen mittels Bewertungsverfahren ermittelten beizulegenden Zeitwert (s. auch Erläuterung 2). Wenn der hierbei zugrunde gelegte risikofreie Zinssatz sich um 10% nach oben (unten) verändert, wirkt sich das auf den Beteiligungsansatz mit T€ 113 (T€ 119) vermin-dernd (erhöhend) aus (bei Beibehaltung sonstiger Parameter wie Erfolgsplanung, Risikoabschlag, Diskontsatz). Bei den der Bewertung zugrunde gelegten Inputfaktoren handelt es sich um Inputfaktoren der Stufe 2 gemäß IFRS 7.27.

Die Beteiligung an der skyDSL Technologies GmbH wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr veräußert.

Die oben genannten Finanzinstrumente sind weder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte noch zu Handelszwecken bzw. bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte oder Kredite und Forderungen im Sinne von IAS 39; demzufolge wurden sie als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

(in T€)	31. Dezember	
	2009	2010
Besserungsabrede Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH; langfristig	6.132	9.268
Factoring	326	121
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.973	2.022
	9.431	11.411

(in T€)	01. Januar – 31. Dezember	
	2009	2010
Finanzaufwendungen; Zinsen		
Darlehen Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH	129	209
Factoring	8	14
Wandelschuldverschreibungen	3	0
	140	223
Finanzaufwendungen; Sonstige		
Factoring	3	0
	3	0

Die Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH hat im abgelaufenen Geschäftsjahr auf die Darlehen, die der Gesellschaft gewährt wurden, verzichtet. Die Gesellschaft bilanziert zum 31. Dezember 2010 eine finanzielle Verbindlichkeit, die aus den im Zusammenhang mit den Darlehensverzichten in den Geschäftsjahren 2009 und 2010 getroffenen Besserungsabreden resultiert. Die Bewertung der Verbindlichkeit erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert wurde – mangels marktbezogener Werte – mittels eines Discounted-Cash-Flow-Verfahrens festgestellt.

Der Finanzmittelzufluss ist in der Konzernkapitalflussrechnung in der Position „Darlehen von nahe stehenden Unternehmen und Personen“ ersichtlich; bei dem Darlehensverzicht handelt es sich um eine nicht liquiditätswirksame Transaktion.

Factoring

Die Gesellschaft hat mit der Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH (Factor) einen Vertrag geschlossen, wonach die TELES dem Factor vertraglich definierte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Kauf anbieten kann. Der vom Factor an TELES zu zahlende Kaufpreis berechnet sich aus dem Nennwert der gekauften Forderung der TELES gegenüber ihren Kunden abzüglich des Factoringentgelts in Höhe von 1% vom Nennwert der Forderung.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die zum Bilanzstichtag erfassten Verbindlichkeiten werden überwiegend innerhalb eines Monats fällig.

Zinserträge und -aufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

(in T€)	01. Januar – 31. Dezember	
	2009	2010
Zinserträge		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	47	17
Darlehen, ausgereicht im Zusammenhang mit Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen	6	0
Besserungsrecht für erlassene Verbindlichkeiten; Zinsen	17	19
	70	36
Zinsaufwendungen		
Wandelschuldverschreibungen	2	0
Unterjährig in Anspruch genommene Barkreditlinie	3	5
Darlehen Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH	121	209
Factoring Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH	8	14
	134	228

Aufwendungen aus Gebühren entstehen im Zusammenhang mit der Abwicklung von Banktransaktionen (T€ 26; im Vorjahr T€ 50).

2. Risiken aus Finanzinstrumenten

TELES bedient sich einer Reihe aufeinander abgestimmter Risikomanagement- und Kontrollsysteme; diese dienen u.a. der Identifizierung, Messung und Steuerung von Risiken aus Finanzinstrumenten. Risikopositionen können sich im Wesentlichen ergeben in Form von Kredit- und Liquiditätsrisiko sowie Marktrisiken.

Kreditrisiko

Die Ausfallrisiken der Gesellschaft beschränken sich auf ein übliches Geschäftsrisiko, welchem durch die Bildung von Wertberichtigungen Rechnung getragen wird. Grundsätzlich wird bei Neukunden und regelmäßig auch bei Bestands-Kunden deren Bonität anhand von marktüblichen Auskünften geprüft. Darüber hinaus wird – soweit möglich und angezeigt – mit Anzahlungen gearbeitet. Ferner werden im Auslandsgeschäft – insbesondere im außereuropäischen Geschäft – marktübliche Zahlungs-Akkreditive bzw. Zahlungs-Garantien vereinbart. In Einzelfällen – wie zum Beispiel unten im Zusammenhang mit dem Vertriebspartner beschrieben – erfolgen detaillierte Auswertungen der wirtschaftlichen Verhältnisse.

Im Geschäftsjahr 2010 erzielte TELES mit dem größten Einzelkunden einen Umsatzanteil von rund 6%, mit den nächsten zehn größten Kunden wurden ca. 35% der Umsätze realisiert. Mit Ausnahme einer Forderung aus Lieferungen und Leistungen sind diese insofern grundsätzlich ebenfalls

breit gestreut. Der gleitende Mittelwert der Wertberichtigungsquote liegt in Relation zu den Jahresumsätzen unter 1,5%. Mit diesem Wert liegt die Wertberichtigungsquote unterhalb der statistischen Ausfallquote der Unternehmen in Europa (European Payment Index EPI 2010: aktuell 2010 2,6%). Darüber hinaus bestand zum Ende des Jahres in den Forderungen ein weiteres „Klumpenrisiko“ gegen eine brasilianische Unternehmensgruppe, deren Forderungen mehrmonatige Tilgungsvereinbarungen zu Grunde liegen und die zusätzlich mit „Promissory Notes“ (vergleichbar mit Wechseln) des vermögenden Mehrheitsgesellschafters unterlegt sind. Angesichts unserer Marktposition ist dies jedoch bisher nur in Einzelfällen möglich. Per Ende 2010 sind rund 3,6% der Forderungen mit Zahlungsgarantien, Akkreditiven oder Bundesbürgschaften unterlegt. In Einzelfällen und soweit dies zum Eingehen derartiger Risk-Exposures/Obligen mit Blick auf die Höhe als auch die Zahlungsziele und deren permanente Bewertung angezeigt war, hat die TELES detaillierte Auswertungen der wirtschaftlichen Verhältnisse auf Basis von aktuellen Ist-Zahlen als auch weitergehenden Informationen der Kunden vorgenommen.

Das maximale Ausfallrisiko ergibt sich aus den Buchwerten der Forderungen.

Die liquiden Mittel sind im Wesentlichen bei zwei renommierten Finanzinstituten angelegt. Ein Ausfallrisiko besteht in diesem Fall nicht.

Liquiditätsrisiko

Zur Überwachung und Steuerung werden konzernweit Finanzsteuerungsinstrumente eingesetzt, vor allem wöchentliche Liquiditätsberichte.

Marktrisiken

1. Fremdwährungsrisiken

Wechselkursschwankungen können unerwünschte und unvorhersehbare Ergebnis- und Cash-flow-Volatilitäten hervorrufen. Das Risiko wird dadurch reduziert, dass Geschäftstransaktionen so weit wie möglich in der funktionalen Währung abgerechnet werden. Für die Fälle, die nicht in funktionaler Währung abgerechnet werden, werden – soweit sinnvoll – Sicherungsinstrumente eingesetzt, z.B. Forward-Kontrakte, Währungsoptionen sowie Stopp-Loss-Orders. Zukünftige Wechselkursänderungen können Auswirkungen auf Preise für Produkte und Dienstleistungen haben und zu Änderungen der Gewinnmargen führen. Derzeit

bilanziert TELES Fremdwährungsforderungen in Höhe von TUSD 1.666 und -verbindlichkeiten in Höhe von TUSD 335; weiterhin verfügt TELES über Guthaben auf Bankkonten in Höhe von TUSD 48.

2. Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko der TELES resultiert ausschließlich aus zinstragenden Anlagen. Im Vordergrund der TELES-Anlagestrategie stehen im Wesentlichen Liquiditätsaspekte, dass heißt die Rückzahlungsfähigkeit dieser Anlagen.

3. Kursrisiko

TELES bilanziert gegenwärtig keine börsennotierten Aktienanlagen, insofern ist die Gesellschaft keinem Kursrisiko ausgesetzt. Die sich im Besitz der TELES befindlichen knapp 20% an der nicht börsennotierten GRAVIS Beteiligungs AG sind nicht öffentlich zum Handel zugelassen, insofern kann keine besondere Sicherungsstrategie angewandt werden.

ERLÄUTERUNG 19:

Ertragsteuern

Das Ergebnis vor Ertragsteuern teilt sich wie folgt auf:

(in T€)	01. Januar – 31. Dezember	
	2009	2010
Deutschland	-5.473	-7.758
davon: Fortgeführte Geschäftsbereiche	-4.546	-7.697
davon: Aufgegebene Geschäftsbereiche	-927	-61
Ausland	-2.429	-6.959
davon: Fortgeführte Geschäftsbereiche	-2.429	-6.959
davon: Aufgegebene Geschäftsbereiche	0	0
Ergebnis vor Ertragsteuern	-7.902	-14.717
davon: Fortgeführte Geschäftsbereiche	-6.975	-14.656
davon: Aufgegebene Geschäftsbereiche	-927	-61

Die Aufwendungen und Erträge aus Ertragsteuern enthalten:

(in T€)	01. Januar – 31. Dezember	
	2009	2010
Laufende Steuern		
Deutschland	-80	22
davon: Fortgeführte Geschäftsbereiche	-80	22
davon: Aufgegebene Geschäftsbereiche	0	0
Ausland	23	-10
davon: Fortgeführte Geschäftsbereiche	23	-10
davon: Aufgegebene Geschäftsbereiche	0	0
Gesamt:	-57	11
davon: Fortgeführte Geschäftsbereiche	-57	11
davon: Aufgegebene Geschäftsbereiche	0	0
Latente Steuern		
Deutschland	-19	36
davon: Fortgeführte Geschäftsbereiche	-19	36
davon: Aufgegebene Geschäftsbereiche	0	0
Ausland	-14	-3
davon: Fortgeführte Geschäftsbereiche	-14	-3
davon: Aufgegebene Geschäftsbereiche	0	0
Gesamt:	-33	33
davon: Fortgeführte Geschäftsbereiche	-33	33
davon: Aufgegebene Geschäftsbereiche	0	0
Ertragsteuererstattung / -aufwand:	-90	43
davon: Fortgeführte Geschäftsbereiche	-90	43
davon: Aufgegebene Geschäftsbereiche	0	0

Die Gesamtsteuerbelastung der TELES beträgt seit dem Inkrafttreten der Unternehmenssteuerreform 2008 ca. 30,2% (Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag 15,8%; Gewerbesteuer 14,4%).

Die folgende Tabelle zeigt die wesentlichen Unterschiede zwischen dem effektiven Steueraufwand des Konzerns und dem Aufwand nach deutschem Steuerrecht bei einem effektiven Steuersatz von ca. 30,2%:

(in T€)	01. Januar – 31. Dezember	
	2009	2010
Ergebnis vor Ertragsteuern	-4.546	-7.697
(Fortgeführte und Aufgegebene Geschäftsbereiche)	-7.902	-14.717
Ertragsteuerertrag bei gesetzlichem Steuersatz	-2.384	-4.441
Steuersatzdifferenzen	109	339
Differenz auf Grund nicht zu versteuernder Posten	-50	-47
Differenz auf Grund nichtabzugsfähiger Posten	16	16
Unterlassener Ansatz aktiver latenter Steuern	861	1.689
Wertminderung Geschäfts- oder Firmenwert	0	549
Mitarbeiterbeteiligungsprogramme	55	13
Sonstige Posten, netto	1.303	1.925
Effektiver Ertragsteueraufwand/ Effektive Ertragsteuererstattung	-90	43

Die ungefähren Steuereffekte der temporären Differenzen, die latente Steuern verursachen, sind:

(in T€)	31. Dezember	
	2009	2010
Aktive latente Steuern:		
Konzerninterne Transaktionen	36	0
Leistungen an Arbeitnehmer gemäß IAS 19	17	0
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	14	14
Verlustvorträge	1.795	3.077
Abwertungen	-603	-603
Aktive latente Steuern gesamt	1.259	2.488
Verrechnung mit passiven latenten Steuern	-1.223	-2.488
Bilanzausweis	36	0
Passive latente Steuern:		
Konzerninterne Transaktionen	688	2.477
Technologien	473	0
Kundenbeziehungen	39	0
Abschreibungen auf Anlagevermögen	4	1
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	9	9
Sonstige	14	2
Passive latente Steuern gesamt	1.227	2.489
Verrechnung mit aktiven latenten Steuern	-1.223	-2.488
Bilanzausweis	4	1
Latente Steuern, netto (2009: Aktiv; 2010: Passiv)	32	-1

Verlustvorträge von aktiven Gesellschaften, für die eine Bilanzierung des latenten Steueranspruchs unterblieb, betreffen mit T€ 44.330 Körperschaftsteuer und mit T€ 53.101 Gewerbesteuer in Deutschland sowie mit T€ 7.202 Unternehmenssteuern im Ausland, da diese nicht realisierbar sind.

Darüber hinaus unterblieb die Bilanzierung eines latenten Steueranspruchs auf Verlustvorträge bei nicht aktiven Gesellschaften in Höhe von ca. Mio€ 39, da diese ebenfalls nicht für realisierbar gehalten werden. Diese Verlustvorträge wurden jedoch überwiegend über erforderliche Abschreibungen im Einzelabschluss der Muttergesellschaft steuerlich geltend gemacht.

Die Betriebsprüfung der Körperschafts-, Gewerbe- und Umsatzsteuer für die Veranlagungszeiträume 1996–2000 wurde im Geschäftsjahr 2007 abgeschlossen. Gegen die in diesem Zusammenhang ergangenen Steuerbescheide hat TELES Einspruch eingelegt. Da TELES und ihre Berater die Erfolgsaussichten für das Einspruchsverfahren als gut einschätzen, besteht zum Bilanzstichtag eine Eventualforderung in Höhe von ca. Mio€ 1,3.

Aktive und passive latente Steuern eines Steuerschuldners gegenüber derselben Steuerbehörde werden verrechnet. Die aktiven und passiven latenten Steuern lassen sich wie folgt darstellen:

(in T€)	31. Dezember 2009		31. Dezember 2010	
	Fälligkeit < 12 Monate	Fälligkeit > 12 Monate	Fälligkeit < 12 Monate	Fälligkeit > 12 Monate
Aktive latente Steuern	0	36	0	0
Passive latente Steuern	0	4	0	1
Latente Steuern, netto	0	32	0	-1

ERLÄUTERUNG 20:

Sonstige Erträge und Aufwendungen

Die Sonstigen Erträge enthalten für das Geschäftsjahr 2010 im Wesentlichen Währungsumrechnungsgewinne in Höhe von T€ 409 (Vorjahr: T€ 322) sowie Fördermittel in Höhe von T€ 72 (Vorjahr: T€ 33).

Die Sonstigen Aufwendungen enthalten für das Geschäftsjahr 2010 im Wesentlichen Währungsumrechnungsverlus-

te in Höhe von T€ 108 (Vorjahr: T€ 594), weiterhin T€ 320 (Vorjahr: T€ 0) im Zusammenhang mit einer gerichtlichen Auseinandersetzung sowie einen Betrag in Höhe von T€ 57 (Vorjahr: T€ 0) aus der Anpassung der Earn Out Verbindlichkeit im Zusammenhang mit dem im Geschäftsjahr 2007 getätigten Erwerb der TELES N.G.N. Solutions Ltd. (bezüglich weiterer Informationen wird auf Erläuterung 25 verwiesen).

ERLÄUTERUNG 21:

Finanzergebnis und übriges Beteiligungsergebnis

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Finanzerträge und -aufwendungen sowie des Übrigen Beteiligungsergebnisses:

(in T€)	01. Januar – 31. Dezember	
	2009	2010
Finanzerträge		
Zinsen	62	35
Besserungsrecht für erlassene Verbindlichkeiten	277	237
Anteile an Investmentfonds	1	1
Summe	340	273
Finanzaufwendungen		
Wandelschuldverschreibung	3	0
Zinsen Darlehen Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH	121	209
Zinsen Factoring Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH	8	14
Sonstiges	61	24
Summe	193	247
Übriges Beteiligungsergebnis		
Veräußerung Anteile Hetan Technologies GmbH	0	50
Nicht notierte Wertpapiere: skyDSL Technologies GmbH; Bewertung zum beizulegenden Zeitwert	-5	0
	-5	50

ERLÄUTERUNG 22:

Aufgegebene Geschäftsbereiche ("discontinued operations")

Zur Stilllegung bestimmte langfristige Vermögenswerte

Im Juli 2001 leitete die Gesellschaft die Schließung des Großhandels mit Computerhard- und Software (more!) ein. Die more! war Bestandteil des Sales & Post Sales Services Segments, welches im Geschäftsjahr 2001 vollständig aufgelöst wurde.

Ende des dritten Quartals 2007 hat das Finanzamt in folge einer gesonderten Umsatzsteuerprüfung geänderte Umsatzsteuerbescheide gegen die more! AG in Höhe von Mio€ 2,2 erlassen. Die Sachverhalte, die diesen Umsatzsteuerbescheiden zugrunde liegen, haben sich ausschließlich vor dem Erwerb der Anteile an der more! AG durch die TELES AG zugetragen. Da die more! AG die

vorgenannten Umsatzsteuerbescheide nicht begleichen kann, wurde für die more! AG Anfang des vierten Quartals 2007 fristgemäß Insolvenzantrag gestellt. Nach einer Prüfung durch die TELES ist die Durchgriffshaftung auf andere Konzernunternehmen in einem solchen Fall ausgeschlossen. Das Amtsgericht Charlottenburg hat mit Beschluss vom 7. Februar 2008 den Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens mangels Masse abgewiesen. Dies führt unmittelbar zur Auflösung der more! AG, die in das Handelsregister eingetragen wird. Hiernach ist die more! AG im Wege der Abwicklung zu liquidieren; mit dem Liquidationsverfahren wurde zwischenzeitlich begonnen. Nach Abschluss der Abwicklung ist die Umsatzsteuerverbindlichkeit im Zuge der Entkonsolidierung ergebniswirksam wieder auszubuchen.

Am 29. März 2011 erfolgte die Löschung der Gesellschaft more! computer AG. Im Zuge der Entkonsolidierung der Ge-

sellschaft ergab sich ein Erlös in Höhe von 2.298 T€ aus der Ausbuchung einer Umsatzsteuerverbindlichkeit.

Das Ergebnis aus Aufgegebenen Geschäftsbereichen stellt sich wie folgt dar:

(in T€, außer aktienbezogene Informationen)	01. Januar – 31. Dezember	
	2009	2010
Operatives Ergebnis aus Aufgegebenen Geschäftsbereichen, nach Abzug von Steuern	62	35
Ergebnis aus der Aufgabe von Geschäftsbereichen		
Ergebnis aus der Aufgabe von Geschäftsbereichen, vor Steuern	-927	-61
davon: TWBI-Segment	0	0
davon: more! AG (ehemals SPSS-Segment)	-2	0
davon: WebHosting	-925	-61
Ertragsteueraufwand	0	0
Ergebnis aus der Aufgabe von Geschäftsbereichen, nach Abzug von Steuern	-927	-61
Gesamtergebnis Aufgegebene Geschäftsbereiche, nach Abzug von Steuern	-927	-61
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien zur Berechnung des Gewinns (Verlustes) je Aktie		
Unverwässert	22,530,597	23.304.676
Verwässert	22,530,597	23.304.676
Ergebnis aus Aufgegebenen Geschäftsbereichen je Aktie:		
Unverwässert	-0,04	0,00
Verwässert	-0,04	0,00

Das Ergebnis aus Aufgegebenen Geschäftsbereichen beinhaltet das Ergebnis im Zusammenhang mit zur Stilllegung bestimmten langfristigen Vermögenswerten.

Aus der als zur Veräußerung gehalten klassifizierten Veräußerungsgruppe resultierte folgender Kapitalfluss:

(in T€)	01. Januar – 31. Dezember	
	2009	2010
Kapitalfluss aus operativer Tätigkeit	1.000	0
Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit	0	0
Kapitalfluss aus Finanztätigkeit	0	0
Nettoveränderung des Kassenbestandes	1.000	0

Der Kapitalzufluss im Geschäftsjahr 2009 im Zusammenhang mit den zur Stilllegung bestimmten langfristigen Vermögenswerten resultiert aus der teilweisen Begleichung der im Jahresabschluss 2008 bilanzierten Forderung im Zusammenhang mit dem von der STRATO Medien AG auf Rechnung der TELES geführten Prozess.

ERLÄUTERUNG 23:

Mitarbeiterbeteiligungsprogramme

Die TELES AG führte in den Jahren 1998 und 1999 sowie 2001, 2002, 2004 und 2005 Mitarbeiterbeteiligungsprogramme durch, in denen die Gesellschaft Eigenkapitalinstrumente hingibt; Gegenleistung bei deren Ausübung sind ebenfalls Eigenkapitalinstrumente. In allen Programmen ist vorgesehen, dass die Ausübung von Eigenkapitalinstrumenten nur bei Erreichung bestimmter Erfolgsziele erfolgen darf: Die durchschnittliche Kursentwicklung einer Aktie der Gesellschaft in dem Referenzzeitraum muss die durchschnittliche Entwicklung des Referenzindexes im gleichen Zeitraum um wenigstens zehn Prozentpunkte pro Jahr übersteigen (Erfolgshürde).

Die Optionsprogramme 1998, 1999, 2001 und 2002 sehen vor, dass 70% der zugesagten Optionen in jedem Fall ausübbar sind. Die restlichen 30% sind nur ausübbar, sofern die Mitarbeiter bis zum letzten Jahr der Laufzeit keine bezogenen Aktien veräußern („Bonusanteil“). Die Programme 2004 und 2005 sehen keine Bonusregelung vor.

Letztmalig ausgeübt werden können die Bezugsrechte acht bis zehn Jahre nach ihrer Ausgabe.

Aufgrund der in 2004 auf der außerordentlichen Hauptversammlung beschlossenen Kapitalherabsetzung ist bei den bis einschließlich 2004 im Rahmen der Mitarbeiterbeteiligungsprogramme gewährten Aktienoptionen der rechnerische Nennwert von € 2,00 auf € 1,00 reduziert.

Nachfolgend werden die individuellen Bestandteile der einzelnen Programme beschrieben:

Mitarbeiterbeteiligungsprogramme 1998 und 1999

In den Jahren 1998 und 1999 legte die Gesellschaft Programme zur Beteiligung ihrer Mitarbeiter und der Vorstandsmitglieder durch die Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen auf. Diese haben eine Laufzeit von zehn Jahren. Die Programme wurden in 2001 modifiziert; hierzu wird auf die nachfolgenden Ausführungen verwiesen.

Mitarbeiterbeteiligungsprogramme 2001 und 2002

a) Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2001

Am 31. August 2001 wurden der Vorstand und der Aufsichtsrat der TELES AG ermächtigt, zum Zwecke der Beteiligung von Vorständen und Mitarbeitern am Unternehmen bis zu 650.000 weitere Aktienoptionen im Gesamtnennwert von € 1.300.000 nach Maßgabe eines vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates zu beschließenden Aktienoptionsplans bis zum 30. August 2006 auszugeben.

Ebenfalls am 31. August 2001 wurden der Vorstand und der Aufsichtsrat der TELES AG ermächtigt, bis zu 1.593.581 Aktienoptionen an die Teilnehmer der Mitarbeiterbeteiligungsprogramme 1998 und 1999 bis zum 31. Dezember 2001 auszugeben. Den Mitarbeitern und Vorständen der Gesellschaft wurde die Möglichkeit eingeräumt, im Rahmen von Erlassverträgen mit der TELES AG bezüglich ihrer Umtauschrechte auf Aktien aus den Programmen der Vorjahre Verzicht zu erklären und sodann Aktienoptionen nach den Bestimmungen des neuen Programms zu erhalten. Die Erlassverträge stehen für den Zeitraum von zwei Jahren nach Abschluss unter folgender auflösender Bedingung: Falls der durchschnittliche Kurs der TELES-Aktie in einem beliebigen Zeitraum von zehn Tagen über einem Wert von € 20,00 liegt und alle übrigen ursprünglich vereinbarten Wandlungsbedingungen erfüllt sind, können die Berechtigten innerhalb einer bestimmten Frist den Umtausch von Wandelschuldverschreibungen nach Maßgabe der im Rahmen der Programme aus 1998 und 1999 festgesetzten Bedingungen verlangen. Insgesamt wurden 709.079 Aktienoptionen umgetauscht.

Jede Option gewährt das Recht zum Bezug einer Stückaktie mit einem rechnerischen Nominalwert von € 1,00 je Aktie zu einem Bezugspreis in Höhe von € 2,00 je Aktie. Die Optionsrechte sind in Raten ausübbar; die Ausübung kann frühestens zwei Jahre nach Ausgabe beginnen und nach sechs Jahren vollendet werden.

Spätestmöglicher Ausübungszeitpunkt war der 9. Oktober 2009 bzw. 2011.

Die auf die Wandelschuldverschreibung eingezahlten Nennbeträge wurden trotz des Umtauschs des Wandlungsrechtes in Aktienoptionen nicht ausbezahlt, sondern werden in der Regel bis zum Ende der Laufzeit bzw. bis zum Ausscheiden eines Mitarbeiters weitergeführt.

b) Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2002

Am 17. Dezember 2002 wurden durch die Gesellschaft weitere 417.640 Aktienoptionen an Mitarbeiter im Rahmen der am 31. August 2001 erteilten Ermächtigung der Hauptversammlung ausgegeben.

Jede Option gewährt das Recht zum Bezug einer Stückaktie mit einem rechnerischen Nominalwert von € 1,00 je Aktie zu einem Bezugspreis in Höhe von € 3,40 je Aktie; die Optionsrechte können frühestens nach zwei Jahren ab Ausgabe ausgeübt werden.

Spätestmöglicher Ausübungszeitpunkt ist der 16. Dezember 2012.

Voraussetzung für die Ausübung der Optionsrechte der Programme 2001 und 2002 ist, dass die durchschnittliche Kursentwicklung einer Aktie der Gesellschaft in einem Referenzzeitraum die durchschnittliche Entwicklung des Referenzindex im gleichen Zeitraum um wenigstens zehn Prozentpunkte pro Jahr übersteigt (Erfolgshürde). Der Referenzzeitraum beginnt am Tag nach dem Abschluss der Optionsvereinbarung und dauert bis zu dem Tag, an dem der Teilnahmeberechtigte die Ausübung der Option erklärt. Die durchschnittliche Kursentwicklung berechnet sich aus dem arithmetischen Mittel der im Xetra-Handel für eine Aktie der Gesellschaft festgestellten amtlichen Schlusskurse der letzten zehn Handelstage vor Ausgabe der Optionsrechte und der letzten zehn Handelstage vor dem Tag, an dem der Teilnahmeberechtigte die Ausübung erklärt. Die durchschnittliche Entwicklung des Referenzindex wird entsprechend berechnet. Referenzindex ist entweder der TECDAX (bzw. NEMAX 50) oder der DAX, je nachdem welcher Index sich im Referenzzeitraum besser entwickelt. Ist für ein unverfallbares Optionsrecht das Erfolgsziel einmal erreicht, bleibt es ausübbar, auch wenn zum Zeitpunkt der Ausübung das jeweilige Erfolgsziel nicht mehr erreicht wird.

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2004

Am 17. August 2004 wurden durch die Gesellschaft 581.572 Optionen an Mitarbeiter im Rahmen der am 31. August 2001 und 22. August 2003 erteilten Ermächtigung der Hauptversammlung ausgegeben. Zur Erfüllung der ausgegebenen Optionen dient gemäß den in der Hauptversammlung 2004 gefassten Änderungsbeschlüssen das bedingte Kapital I sowie ein nach den vergangenen ESOP-Ausgaben verbleibender Rest des bedingten Kapitals III. Ein Teil der Optionen wurde im Rahmen eines „Umtauschprogramms“ an so genannte „Wiederkehrer“ gewährt, nachdem diese auf ältere Umtauschrechte aus Wandelschuldverschreibungen verzichtet hatten.

Jede Option gewährt das Recht zum Bezug einer Stückaktie mit einem rechnerischen Nominalwert von € 1,00 je Aktie zu einem Bezugspreis in Höhe von € 6,19 je Aktie. Die Optionsrechte sind in Raten ausübbar; die Ausübung kann frühestens zwei Jahre nach Ausgabe beginnen und nach sechs Jahren vollendet werden.

Spätestmöglicher Ausübungszeitpunkt ist der 16. August 2010 für das Umtauschprogramm bzw. 16. August 2014 für alle übrigen ausgegebenen Optionen.

Die Erfolgsziele bzw. die diesbezüglichen Bedingungen entsprechen denen der Programme 2001 und 2002.

Die Optionsbedingungen enthalten eine Ausübungsbeschränkung im Zusammenhang mit dem Eintreten außerordentlicher, nicht vorhersehbarer Entwicklungen.

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2005

Es wurden am 22. November 2005 durch die Gesellschaft 295.290 Optionen an Mitarbeiter im Rahmen der am 2. April 2004 erteilten Ermächtigung der Hauptversammlung ausgegeben. Zur Erfüllung der ausgegebenen Optionen dient gemäß den auf vorgenannter Hauptversammlung gefassten Beschlüssen das bedingte Kapital I.

Jede Option gewährt das Recht zum Bezug einer Stückaktie mit einem rechnerischen Nominalwert von € 1,00 je Aktie zu einem Bezugspreis in Höhe von € 6,98 je Aktie. Die Optionsrechte sind in Raten ausübbar; die Ausübung kann frühestens zwei Jahre nach Ausgabe beginnen und nach sechs Jahren vollendet werden.

Spätestmöglicher Ausübungszeitpunkt ist der 21. November 2015.

Die Erfolgsziele bzw. die diesbezüglichen Bedingungen entsprechen denen der Programme 2001 und 2002.

Die Optionsbedingungen enthalten eine Ausübungsbeschränkung im Zusammenhang mit dem Eintreten außerordentlicher, nicht vorhersehbarer Entwicklungen.

Entwicklung des Bestands der Aktienoptionen aus Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen

Der Bestand der im Rahmen der Mitarbeiterbeteiligungsprogramme ausgegebenen Aktienoptionen bzw. Wandlungsrechte hat sich unter Berücksichtigung des Umtausches von Aktienoptionen aus Vorjahresprogrammen wie folgt entwickelt:

Tabelle auf nächster Seite





Entwicklung des Bestands der Aktienoptionen aus Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen

	Mitarbeiterbeteiligungsprogramm					Summe
	1998 & 1999 Wandelschuld- verschreibungen	2001 Aktienoptionen	2002 Aktienoptionen	2004 Aktienoptionen	2005 Aktienoptionen	
Im Umlauf zum						
31. Dezember 2008	62.034	195.550	225.707	455.465	150.986	1.089.742
Ausgegeben	0	0	0	0	0	0
Ausgeübt	0	0	0	0	0	0
Verwirkt	0	0	-4.336	-14.304	-11.225	-29.865
Ende der Laufzeit des Programms *	-62.034	-170.067	0	0	0	-232.101
Im Umlauf zum						
31. Dezember 2009	0	25.483	221.371	441.161	139.761	827.776
Ausgegeben	0	0	0	0	0	0
Ausgeübt	0	0	0	0	0	0
Verwirkt	0	0	0	0	-2.400	-2.400
Ende der Laufzeit des Programms **	0	0	0	-69.192	0	-69.192
Im Umlauf zum						
31. Dezember 2010	0	25.483	221.371	371.969	137.361	756.184
Unverfallbare Rechte						
zum 31. Dezember						
2010	0	25.483	221.371	371.969	132.761	751.584

* Der im Jahr 1999 aufgelegte Teil des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms (Wandelschuldverschreibungen) ist am 15. August 2009 ausgelaufen. Das im Jahr 1998 aufgelegte Mitarbeiterbeteiligungsprogramm (Wandelschuldverschreibungen) ist am 24. Juni 2008 ausgelaufen. Das im Jahr 2001 aufgelegte Mitarbeiterbeteiligungsprogramm setzt sich aus zwei Teilprogrammen zusammen; Teilprogramm 1 ist am 9. Oktober 2009 ausgelaufen.

** Das im Jahr 2004 aufgelegte Mitarbeiterbeteiligungsprogramm setzt sich aus zwei Teilprogrammen zusammen; Teilprogramm 1 ist am 16. August 2010 ausgelaufen. Die zum 31. Dezember 2010 ausstehenden Aktienoptionen besitzen eine gewichtete durchschnittlich verbleibende Vertragslaufzeit von 3,3 Jahren.

Aufwendungen aus der Gewährung von Eigenkapitalinstrumenten an Mitarbeiter

Die Ermittlung der Aufwendungen erfolgte für die Mitarbeiterbeteiligungsprogramme 2002, 2004 und 2005.

Da der beizulegende Zeitwert der von den Mitarbeitern als Gegenleistung für die Gewährung der Eigenkapitalinstrumente erbrachten Arbeitsleistung nicht verlässlich ermittelt werden kann, erfolgt die Bewertung indirekt mittels beizulegenden Zeitwerts der Eigenkapitalinstrumente zum Gewährungszeitpunkt.

Der Wert der Bezugsrechte wurde unter Berücksichtigung der Erfolgshürden anhand einer Monte-Carlo-Simulation ermittelt und anteilig über den Erdienungszeitraum als Aufwand erfasst. Nicht marktorientierte Ausübungsbedingungen werden in den Annahmen bezüglich der Anzahl der Optionen, die erwartungsgemäß unverfallbar werden, berücksichtigt. Die Schätzungen hinsichtlich der nicht marktorientierten Bedingungen werden jeweils zum Bilanzstichtag überprüft und daraus resultierende Änderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung und durch eine entsprechende Anpassung im Eigenkapital berücksichtigt.

Folgende Parameter sind in die Berechnung des Wertes der Bezugsrechte eingeflossen:

(in T€)	Mitarbeiterbeteiligungsprogramm		
	2002	2004	2005
<i>Bewertungstag</i>	17.12.2002	17.08.2004	22.11.2005
Basispreis TELES	3,40 €	6,19 €	6,98 €
Basis DAX	3.185,74	3.735,19	5.080,48
Basis TecDAX	421,47	462,39	580,17
Bewertungskurs TELES	3,10 €	6,31 €	6,90 €
Bewertungskurs DAX	3.139,97	3.705,73	5.174,72
Bewertungskurs TecDAX	395,10	465,24	587,44
Zinssatz	4,39%	4,10%	3,49%
Volatilität TELES	91,70%	65,60%	57,68%
Volatilität DAX	31,65%	33,24%	27,46%
Volatilität TecDAX	51,79%	37,43%	29,32%
Korrelation TELES / DAX	0,21	0,27	0,24
Korrelation TELES / TecDAX	0,27	0,29	0,27
Korrelation DAX / TecDAX	0,72	0,78	0,77
Beizulegender Zeitwert der Option	2,57 €	2,42 €	2,12 €

Die Kursschwelle für frühzeitige Ausübungen wird auf Basis entsprechender Studien auf 200% des Ausübungspreises festgesetzt.

Im Sinne einer objektivierbaren Vorgehensweise werden als Volatilitäten und Korrelationen die historischen Volatilitäten und historischen Korrelationen herangezogen. Die Ermittlung erfolgt auf Basis von täglichen XETRA-Schlusskursen für die TELES-Aktie und die Indizes DAX und TecDAX (bzw. NEMAX 50).

Die Kursentwicklung der TELES-Aktie wurde im Zeitraum von der Erstnotierung in 1998 bis 2000 wesentlich durch

den New Economy Boom am Neuen Markt beeinflusst. Die Periode mit den stärksten Kursschwankungen der TELES-Aktie war der Zeitraum vom Juli 1998 bis Dezember 1999. In dieser Phase ist der Kurs der TELES-Aktie von der Erstnotierung bei ca. € 23,18 auf über € 90 gestiegen und dann bis zum Dezember 1999 auf ca. € 27 wieder gefallen. Aufgrund des Einmalcharakters dieser Entwicklungen und der damit verbundenen extremen täglichen Kursschwankungen wurde das Zeitfenster für die Ermittlung der historischen Volatilitäten und Korrelationen jeweils auf einen Zeitraum von drei Jahren für die Programme 2002 und 2004 bzw. vier Jahren für das Programm 2005 vor Gewährung der Optionsrechte begrenzt.

Folgende Aufwendungen aus der Gewährung von Eigenkapitalinstrumenten an Mitarbeiter sind im Ergebnis der Geschäftsjahre 2009 und 2010 enthalten:

(in T€)	Mitarbeiterbeteiligungsprogramm			Summe
	2002	2004	2005	
01. Januar – 31. Dezember 2009	0	149	34	183
01. Januar – 31. Dezember 2010	0	0	44	44

Für das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2002 wurde im Geschäftsjahr 2008 letztmalig ein Aufwand ausgewiesen, da der Erdienungszeitraum für dieses Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2008 endete.

Für das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2004 wurde im Geschäftsjahr 2009 letztmalig ein Aufwand ausgewiesen, da der Erdienungszeitraum für dieses Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2009 endete.

ERLÄUTERUNG 24:

Ergebnis je Aktie

Die folgende Tabelle zeigt die Berechnung des unverwässerten und verwässerten Ergebnisses je Stammaktie, das auf die Gesellschafter des Mutterunternehmens entfällt:

(in T€, außer aktienbezogene Informationen)	01. Januar – 31. Dezember	
	2009	2010
Jahresergebnis, entfallend auf Gesellschafter des Mutterunternehmens	-7.827	-14.749
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien zur Berechnung des Ergebnisses je Aktie		
Unverwässert	22.530.597	23.304.676
Verwässert	22.530.597	23.304.676
Ergebnis je Aktie		
Unverwässert	-0,35	-0,63
Verwässert	-0,35	-0,63

Die Verwässerung beruht allein auf potenziellen Aktien aus den Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen.

ERLÄUTERUNG 25:

Verfügungsbeschränkungen, sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

Verfügungsbeschränkungen

In Höhe von T€ 208 (Vorjahr: T€ 205) unterliegen liquide Mittel der Gesellschaft zum Bilanzstichtag einer Verfügungsbeschränkung.

Miet- und Leasing-Verpflichtungen

Das Unternehmen mietet Gebäude, Fahrzeuge, Lager- räume und bestimmte Büroausstattungen im Rahmen von nicht kündbaren Leasing-Verträgen ohne Kaufoption. Die Leasingverträge für Büroräume sind – aufgrund des Abschlusses eines neuen Mietvertrages im Geschäftsjahr

2006 – bis längstens 30. April 2012 befristet und ent- halten zum Teil Verlängerungsoptionen. Die Kosten für Mietverträge (Operating Lease) betragen T€ 867 bzw. T€ 1.023 für die am 31. Dezember 2010 bzw. 2009 endenden Geschäftsjahre.

Künftige Mindestzahlungen im Rahmen der nicht kündbaren Mietverträge mit Anfangslaufzeiten von einem Jahr oder länger sind etwa wie folgt:

(in T€)	31. Dezember	
	2009	2010
Bis zu einem Jahr	857	863
Zwischen ein und fünf Jahren	768	503
Länger als fünf Jahre	0	0
Summe	1.625	1.366

Finanzielle Verpflichtungen aus sonstigen Verträgen

Künftige Mindestzahlungen aufgrund rechtswirksamer Vereinbarungen belaufen sich auf:

(in T€)	31. Dezember	
	2009	2010
Sonstige Dienstleistungen	354	210
Wartung	107	107
Summe	461	317

Eventualverbindlichkeiten

Im Rahmen des im Geschäftsjahr 2007 erfolgten Erwerbs der IP Gear Ltd., zwischenzeitlich umfirmiert in TELES N.G.N. Solutions Ltd., wurde zusätzlich zum festen Kaufpreis eine umsatzabhängige Zahlung („Earn Out“) – mindestens jedoch TUSD 750 – über einen Zeitraum von vier Jahren nach Kauf vereinbart. Auf Basis der aktualisierten Planung wurde im Vorjahr die bilanzierte Verbindlichkeit auf die vertraglich vereinbarte Mindesthöhe reduziert (Ertrag in Höhe von T€ 792); im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde aufgrund neuerer Erkenntnisse ein Betrag in Höhe von T€ 57 passiviert. Bezüglich weiterer Informa-

tionen wird auf Erläuterung 20 verwiesen. Zum Bilanzstichtag sind T€ 71 (Vorjahr: T€ 157) passiviert (siehe Erläuterungen 16). Darüber hinaus besteht eine Eventualverbindlichkeit gemäß IAS 37.28.

Bereits ausgereichte als auch bereits vertraglich vereinbarte – noch nicht ausgereichte – Darlehen mit dem Mehrheits- gesellschaftler sind mit einer Globalzession auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und mit der an der GRAVIS gehaltenen Beteiligung (nebst Nebenrechten) besichert.

ERLÄUTERUNG 26:

Rechtsstreitigkeiten

Die Gesellschaft ist an Gerichtsverfahren und Rechtsstreitigkeiten beteiligt, die im üblichen Geschäftsverkehr auftreten. Die Gesellschaft bildet grundsätzlich Rückstellungen für entsprechende Fälle, wenn eine Inanspruchnahme wahrscheinlich ist und ein Betrag geschätzt werden kann.

Der Stand der „skyDSL-Patentverfahren“ (gegen Deutsche Telekom AG und SES ASTRAnet S.A.) ist unverändert, insofern wird auf den Konzernanhang von 2009 verwiesen.

Die von einem deutschen Mobilfunknetzbetreiber betriebene Klage gegen call media services Ltd., eine im Jahr 2003 von der TELES und anderen gegründete Gesellschaft, wurde gerichtlich in letzter Instanz zu Gunsten des Mobilfunkbetreibers entschieden. Da die call media services Ltd. in der Folge Insolvenz beantragt hat, welche mangels Masse abgewiesen wurde, haben daraus folgende Zahlungsverpflichtungen für die TELES keine Auswirkungen.

Darüber hinaus hat der selbige Mobilfunknetzbetreiber im Geschäftsjahr 2005 eine Klage gegen die TELES AG und die TELES NetSales GmbH auf Unterlassung des Angebots und des Vertriebs von GSM-Gateways für Carrier Networks sowie auf Schadenersatz dafür eingereicht. Das OLG Düsseldorf hat mit Urteil vom 13. März 2008 in zweiter Instanz, wie bereits das LG Düsseldorf erstinstanzlich, sowohl Klage als auch Widerklage abgewiesen. Der Bundesgerichtshof hat mit Urteil vom 29. Juni 2010 das Urteil des OLG Düsseldorf insoweit aufgehoben, als zum Nachteil des Mobilfunknetzbetreibers erkannt worden ist. Im Umfang der Aufhebung wurde die Sache zur

neuen Verhandlung und Entscheidung an das OLG Düsseldorf zurückverwiesen. Zunächst geht die TELES davon aus, dass die ursprünglichen Urteile auf Abweisung der Klage bestätigt werden dürften. Es wird jedoch ein Sachverständigengutachten eingeholt, so dass eine Verurteilung nicht ganz ausgeschlossen werden kann. Aller Voraussicht nach würde eine Verurteilung nur Angebot und Vertrieb von GSM-Gateways für Carrier-Networks in Deutschland betreffen, weil eine Unzulässigkeit nach deutschem UWG geltend gemacht wird. Angesichts der geringen Bedeutung von Deutschland als Absatzland für GSM-Gateways sind die wirtschaftlichen Risiken für TELES daher als relativ gering anzusehen. Der Umfang von möglichen Schadenersatzansprüchen im Falle eines negativen Prozessausganges lässt sich noch gar nicht abschätzen.

Die ehemalige TELES-Tochter skyDSL Global GmbH hat Ende September 2009 Klage gegen die TELES AG eingereicht auf Erstattung angeblich zu Unrecht erfolgter Auszahlungen an die TELES AG. Das Landgericht Berlin hat die Klage im Oktober 2010 vollumfänglich abgewiesen. Das Urteil ist rechtskräftig.

Auf die Kommentierung des Standes der in den früheren Jahren ausgewiesenen Patentrechtsstreitigkeiten wird ab 2009 verzichtet, da – wie bereits im Konzernabschluss 2008 ausgeführt – der Mehrheitsgesellschafter (SSBG = Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft) mit Wirkung vom 01. Januar 2009 sämtliche Kosten im Zusammenhang mit den Patentrechtsstreitigkeiten übernommen hat; SSBG und TELES werden an den Ergebnissen der IntraStar Patentstreitigkeiten partizipieren.

ERLÄUTERUNG 27:

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Zwischen dem Konzern und nahestehenden Unternehmen und Personen fanden folgende wesentliche Geschäftsvorfälle statt:

Beherrschendes Unternehmen, Unternehmen unter gemeinsamer Beherrschung

Darlehen Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH

Die Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH hat im abgelaufenen Geschäftsjahr auf Darlehen, die der Gesellschaft gewährt wurden, verzichtet. Die Gesellschaft bilanziert zum 31. Dezember 2010 eine finanzielle Verbindlichkeit, die aus den im Zusammenhang mit den Darlehensverzichten

in den Geschäftsjahren 2009 und 2010 getroffenen Besenungsabreden resultiert. Die Bewertung der Verbindlichkeit erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert wurde – mangels marktbezogener Werte – mittels eines Discounted-Cash-Flow-Verfahrens festgestellt. Für weitere Informationen wird auf Erläuterung 18 verwiesen.

Factoring

Die Gesellschaft hat mit der Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH (Factor) einen Vertrag geschlossen, wonach die TELES dem Factor vertraglich definierte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Kauf anbieten kann. Der vom Factor an TELES zu zahlende Kaufpreis be-

rechnet sich aus dem Nettowert der gekauften Forderung der TELES gegenüber ihren Kunden abzüglich des Factoringentgelts in Höhe von 1% vom Nennwert der Forderung. Die Gesellschaft bilanziert zum Bilanzstichtag eine Verbindlichkeit in Höhe von T€ 121 (Vorjahr: T€ 326); im Geschäftsjahr ist der Gesellschaft ein Finanzaufwand in Höhe von T€ 15 entstanden (Vorjahr: T€ 11).

Für weitere Informationen wird auf Erläuterung 15 (Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten) und auf Erläuterung 18 (Finanzinstrumente) verwiesen.

Patentübernahmevertrag, Geschäftsbesorgungsvertrag

Der Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH wurden vertraglich definierte Patente verkauft, gleichzeitig hat sie mit Wirkung vom 01. Januar 2009 sämtliche Kosten im Zusammenhang mit den Patentrechtsstreitigkeiten übernommen; SSBG und TELES werden an den Ergebnissen der betreffenden Patentstreitigkeiten partizipieren.

Im Rahmen eines mit der Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH geschlossenen Geschäftsbesorgungsvertrags erbringt die TELES AG für die Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH, für mit ihr verbundene Unternehmen sowie für die Sigram Schindler Stiftung verschiedene Dienstleistungen.

Die aus o.g. Verträgen resultierenden Aufwendungen und Erträge sind in der Segmentberichterstattung (Erläuterung 29) in der Kategorie „Andere Geschäftstätigkeiten“ ersichtlich. Zum Bilanzstichtag bilanziert die Gesellschaft Forderungen in Höhe von T€ 53 (Vorjahr: T€ 283) gegenüber der Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH und mit ihr verbundenen Unternehmen; diese Forderungen wurden im Geschäftsjahr 2011 ausgeglichen. Für weitere Informationen wird auf Erläuterung 10 verwiesen.

Vorstand, Aufsichtsrat

Aufwendungen aus dem Bezug von Leistungen:

(in T€)	01. Januar – 31. Dezember	
	2009	2010
Mock-Rechtsanwälte	37	97
Prof. Denert	0	26
Summe	37	123

Mock-Rechtsanwälte

Die Leistungen betreffen Leistungen der Sozietät, bei der der Vertreter des Aufsichtsrates der TELES Gesellschafter bzw. Partner ist.

Prof. Denert

Hier handelt es sich um von Prof. Denert persönlich erbrachte Beratungsleistungen.

Verbindlichkeiten der Gesellschaft gegenüber nahestehenden Personen:

(in T€)	01. Januar – 31. Dezember	
	2009	2010
Vertreter des Aufsichtsrats aus Leistungserbringung	99	149
Summe	99	149

Vorstandsbezüge:

(in T€)	01. Januar – 31. Dezember			
	2009		2010	
	Fix	Variabel	Fix	Variabel
Richard Fahringer	263	0	223	0
Frank Paetsch	148	0	139	0
Olaf Schulz	181	0	158	0
Eyal Ullert	23	0	0	0
	615	0	520	0

Herr Prof. Dr.-Ing. Schindler erhielt Vergütungen in Höhe von T€ 42 (im Vorjahr: T€ 40), die dem geldwerten Vorteil aus der KfZ-Gestellung entsprechen.

Aktienbestand und Bezugsrechte der Vorstandsmitglieder zum 31. Dezember 2010:

	Bezugsrechte	Aktien
Herr Prof. Dr.-Ing. Sigram Schindler (direkt und indirekt)	39.600	12.439.620
Herr Richard Fahringer	0	430.000
Herr Frank Paetsch	59.210	22.015
Herr Olaf Schulz	66.648	310.000
	165.458	13.201.635

Aktienbestand und Bezugsrechte der Vorstandsmitglieder zum 31. Dezember 2009:

	Bezugsrechte	Aktien
Herr Prof. Dr.-Ing. Sigram Schindler (direkt und indirekt)	39.600	12.259620
Herr Richard Fahringer	0	430.000
Herr Frank Paetsch	59.210	22.015
Herr Olaf Schulz	66.648	310.000
	165.458	13.021.635

Herr Prof. Dr.-Ing. Sigram Schindler hält zum 31. Dezember 2010 direkt und indirekt 53,38% (Vorjahr: 52,61%) der Anteile an der TELES AG: 51,86% (Vorjahr: 51,09%) der Anteile werden von der Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH gehalten, 1,46% (Vorjahr: 1,46%) der Anteile von der

Sigram Schindler Stiftung und weitere 0,06% (Vorjahr: 0,06%) werden direkt durch Herrn Prof. Dr.-Ing. Sigram Schindler gehalten.

Aufsichtsratsvergütung:

Die Aufwandsentschädigungen für die Mitglieder des Aufsichtsrates beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf T€ 67,5 (Vorjahr: T€ 67,5).

(in T€)	01. Januar – 31. Dezember	
	2009	2010
Prof. Dr. Walter Rust	33,7	33,7
Prof. Dr. Ernst Denert	0,0	2,5
Prof. Dr. h.c. Radu Popescu-Zeletin	20,3	20,3
Prof. Dr. Ralph Schindler	13,5	11,0
	67,5	67,5

ERLÄUTERUNG 28:

Zusammensetzung der Umsatzerlöse und Gestehungskosten

(in T€)	01. Januar – 31. Dezember	
	2009	2010
Umsatzerlöse	20.151	16.021
Produkte	17.392	12.759
Dienstleistungen	2.759	3.262
Gestehungskosten	11.680	14.894
Produkte	9.165	12.696
Dienstleistungen	2.515	2.198

ERLÄUTERUNG 29:

Segmentberichterstattung

Gemäß IFRS 8 stellt die interne Steuerung des Unternehmens die Grundlage für die Segmentberichterstattung dar (Management Approach). Die externe Segmentberichterstattung erfolgt auf Basis der internen Organisations- und Managementstruktur sowie der darauf abgestimmten internen Finanzberichterstattung an das oberste Führungsgremium (Chief Operating Decision Maker). Die interne Organisations- und Managementstruktur sowie die darauf abgestimmte interne Finanzberichterstattung der TELES folgen einer produktorientierten Perspektive.

Wie bereits im Vorjahresbericht avisiert, hat sich die TELES ab 2009 ausschließlich auf ihr angestammtes Kerngeschäft konzentriert. Nachdem zum einen ab 1. Januar 2009 sämtliche Kosten und Aufwendungen für die Division „TIPR“ (TELES Intellectual Property Rights) von dritter Seite getragen werden und zum anderen infolge von Verkäufen sämtlicher anderer operativer Segmente nur das vormalige „TCS Segment“ verblieb, berichtet die TELES in der Folge seit dem 1. Januar 2009 folgende Produktsegmente:

■ **NGN-Segment (Next Generation Networks):**

Class 4 und Class 5 Softswitch Lösungen für NGN Netzbetreiber und Dienstleister

■ **AGW-Segment (Access Gateways):**

VoIP und Mobile Gateway Lösungen für die Konvergenz zwischen Festnetzen, Mobilfunknetzen sowie VoIP-Netzen

■ **Service-Segment**

Die TELES ist im Rahmen von Entwicklung, Fertigung und Vertrieb tätig auf dem Gebiet innovativer Telekommunikationstechniken und -dienstleistungen. Die TELES ist hier ein leistungsstarker Anbieter von Ausrüstungen, Lösungen und Dienstleistungen für Festnetz- und Fixed-Mobile Convergence sowie Next-Generation-Network (NGN) Service Provider.

In der Kategorie „Andere Geschäftstätigkeiten“ werden Salden ausgewiesen, die aus einem mit dem Mehrheitsgesellschafter der TELES geschlossenen Geschäfts-

besorgungsvertrag sowie einem ebenfalls mit dem Mehrheitsgesellschafter der TELES geschlossenen Patentübertragungsvertrag resultieren.

Die Bilanzierungsgrundsätze der Segmente sind grundsätzlich dieselben, die in der „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungsgrundsätze“ in Erläuterung 2 beschrieben sind.

Die Leistung der operativen Segmente wird anhand des um die Aufwendungen für Mitarbeiterbeteiligungsprogramme korrigierten Betriebsergebnisses (EBIT) beurteilt. Aufwendungen für Mitarbeiterbeteiligungsprogramme sowie Finanzergebnis und Übriges Beteiligungsergebnis (EBT) werden nicht in die Beurteilung der operativen Segmente einbezogen, da diese Größen konzernzentral gesteuert werden.

Geschäfte zwischen den Segmenten haben in unwesentlichem Umfang stattgefunden.

Folgende Segmentinformationen werden an das oberste Führungsgremium berichtet:

Erlöse und Erträge der operativen Segmente sowie anderer Geschäftstätigkeiten (in T€)	01. Januar – 31. Dezember	
	2009	2010
Umsatzerlöse	20.151	16.021
TELES NGN	6.830	6.225
Access Gateways	10.562	6.534
Dienstleistungen	2.759	3.262
EBITDA; operativ	-5.999	-6.576
EBIT; operativ	-7.412	-14.029

Die vorgenannten Betriebsergebnisse lassen sich wie folgt auf das EBT des TELES Konzerns überleiten:

Erlöse und Erträge der operativen Segmente sowie anderer Geschäftstätigkeiten (in T€)	01. Januar – 31. Dezember	
	2009	2010
EBIT; operativ	-7.412	-14.029
Mitarbeiterbeteiligungsprogramme	-183	-44
Marktbedingte Organisationsanpassungen	0	-527
Sonstige Aufwendungen und Erträge	424	-198
Andere Geschäftstätigkeiten	54	66
EBIT TELES Konzern	-7.117	-14.732
Finanzerträge	340	273
Finanzaufwendungen	193	247
Übriges Beteiligungsergebnis	-5	50
EBT TELES Konzern	-6.975	-14.656

NGN-Segment:

Erlöse und Erträge nach Segment (in T€)	01. Januar – 31. Dezember		Veränderung 2010 vs. 2009 ⁴
	2009	2010	
Umsatzerlöse	6.830	6.225	-9%
Gestehungskosten	3.611	7.980	121%
darin enthalten: Abschreibungen	576	4.966	763%
Rohhertrag	3.219	-1.755	n.a.
Rohhertrags-Marge	47%	-28%	
Vertriebs- und Marketingaufwendungen	3.882	3.506	-10%
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	1.867	1.507	-19%
Verwaltungsaufwendungen	1.730	1.383	-20%
EBITDA; operativ	-3.684	-3.185	-14%
Betriebliche Abschreibungen	538	394	-26%
Wertminderung Geschäfts- oder Firmenwert	0	1.821	100%
EBIT; operativ	-4.798	-10.366	-116%

AGW-Segment:

Erlöse und Erträge nach Segment (in T€)	01. Januar – 31. Dezember		Veränderung 2010 vs. 2009 ⁴
	2009	2010	
Umsatzerlöse	10.562	6.534	-38%
Gestehungskosten	5.554	4.558	-18%
darin enthalten: Abschreibungen	22	9	-59%
Rohhertrag	5.008	1.976	-61%
Rohhertrags-Marge	47%	30%	
Vertriebs- und Marketingaufwendungen	3.432	2.630	-23%
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	2.033	1.967	-3%
Verwaltungsaufwendungen	1.194	1.163	-3%
EBITDA; operativ	-1.629	-3.775	-132%
Betriebliche Abschreibungen	538	394	-26%
Wertminderung Geschäfts- oder Firmenwert	213	216	1%
EBIT; operativ	-1.864	-4.000	-115%

4 Die Veränderung in % ist mittels nicht gerundeter EURO-Beträge berechnet.

Service-Segment:

Erlöse und Erträge nach Segment (in T€)	01. Januar – 31. Dezember		Veränderung 2010 vs. 2009 ⁵
	2009	2010	
Umsatzerlöse	2.759	3.262	18%
Gestehungskosten	2.515	2.198	-13%
darin enthalten: Abschreibungen	38	25	-36%
Rohertrag	244	1.064	336%
Rohertrags-Marge	9%	33%	
Vertriebs- und Marketingaufwendungen	813	474	-42%
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	0	0	n.a.
Verwaltungsaufwendungen	154	229	49%
EBITDA; operativ	-685	386	n.a.
Betriebliche Abschreibungen	25	23	-8%
EBIT; operativ	-748	338	n.a.

⁵ Die Veränderung in % ist mittels nicht gerundeter EURO-Beträge berechnet.

Die Umsätze nach Absatzmärkten des Unternehmens stellen sich wie folgt dar:

(in T€)	01. Januar – 31. Dezember		Veränderung 2010 vs. 2009 ⁵
	2009	2010	
Deutschland	2.397	1.852	-23%
EMEA	10.847	11.730	8%
NORAM & LATAM	5.536	1.418	-74%
APAC	1.371	1.020	-26%
Gesamt	20.151	16.020	-20%

Die Zuordnung der Umsätze erfolgt entsprechend dem Herkunftsland des Kunden.

Die langfristigen Vermögenswerte entfallen wie folgt auf die Regionen:

(in T€)	31. Dezember	
	2009	2010
Deutschland	1.298	560
EMEA	4.829	53
NORAM & LATAM	3	3
APAC	41	36
Gesamt	6.171	651

Die Zuordnung der langfristigen Vermögenswerte erfolgt entsprechend dem Sitz der jeweiligen Konzerngesellschaft.

ERLÄUTERUNG 30:

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Mehrheitsgesellschafter gewährt der Gesellschaft zur Schließung etwaiger Finanzierungslücken Darlehen; die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2011 hiervon T€ 4.000 in Anspruch genommen. Weiterhin hat der Mehrheitsgesellschafter im Geschäftsjahr 2011 auf die bis dahin gewährten Darlehen verzichtet. Die Gesellschaft bilanziert diesbezüglich eine erhöhte finanzielle Verbindlichkeit, die aus im Zusammenhang mit Darlehensverzichten getroffenen Besserungsabreden resultiert. Die Bewertung der Verbindlichkeit erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert wurde – mangels marktbezogener Werte – mittels eines Discounted-Cash-Flow-Verfahrens festgestellt.

Um weitere etwaige Finanzierungslücken schließen zu können, hat sich der Mehrheitsgesellschafter im Oktober 2011 mittels einer weiteren Darlehenszusage verpflichtet – neben den bereits zugeführten Mitteln – dafür Sorge zu tragen, dass die TELES in der Weise geleitet und mit fi-

nanziellen Mitteln ausgestattet wird, dass sie ihren Verbindlichkeiten bei Fortschreibung der derzeitigen Entwicklung in den kommenden zwölf Monaten stets nachkommen kann. Für weitere Informationen zur Bestandsgefährdung der Gesellschaft wird auf den Konzernlagebericht verwiesen.

Herr Oliver Olbrich übernahm am 01. Januar 2011 die Position als Vorstand für das operative Geschäft.

Herr Olaf Schulz, Finanzvorstand, ist mit Wirkung zum 1. August 2011 aus dem Vorstand der TELES AG Informationstechnologien ausgeschieden.

Am 29. März 2011 erfolgte die Löschung der Gesellschaft more! computer AG. Im Zuge der Entkonsolidierung der Gesellschaft ergab sich ein Erlös in Höhe von T€ 2.298 aus der Ausbuchung einer Umsatzsteuerverbindlichkeit. Für weitergehende Informationen wird auf die Erläuterung 22 verwiesen.

ERLÄUTERUNG 31:

Sonstige Angaben

Leistungen der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Die PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft war im Geschäftsjahr 2010 neben der Jahresabschlussprüfung (T€ 215) im Rahmen von Steuerberatung (T€ 63) und sonstigen Beratungsleistungen (T€ 15) für die Gesellschaft tätig.

Konsolidierte Gesellschaften

Die konsolidierten Jahresabschlüsse beinhalten die Abschlüsse der TELES AG und die der folgenden Gesellschaften, die alle 100%ige Tochtergesellschaften der TELES AG sind, sofern es nicht anders ausgewiesen ist:

Tochtergesellschaft	Ort
TELES Communications Corp.	Hillsborough, USA
TELES Computer Systems India Private Ltd. ¹	Bangalore, Indien
TELES France S.A.R.L.	Paris, Frankreich
TELES S.R.L.	Mailand, Italien
TELES N.G.N. Solutions Ltd.	Yokneam, Israel
T.T.C.S. Technologies Ltd.	Tel Aviv, Israel
TELES Communication Systems GmbH	Wien, Österreich
TELES Latin America S.R.L. ²	Santa Cruz de Sierra, Bolivien
TELES NetSales Spain S.A.	Madrid, Spanien
TELES NetService GmbH	Berlin, Deutschland
DirectSat AG	Berlin, Deutschland
call media services Ltd.	Cheshunt, Großbritannien
more! Computer AG	Berlin, Deutschland

¹ 84,999% gehalten von TELES NetService GmbH / 0,001% gehalten von DirectSat AG

² 1% gehalten von TELES NetService GmbH / 99% gehalten von TELES AG

Informationen zu nicht konsolidierten Gesellschaften

(Siehe auch Erläuterung 2)

Name der Gesellschaft	Sitz	Anteil der TELES AG (%)	Buchwährung	Eigenkapital ¹ in T€	Jahresergebnis Geschäftsjahr 2010 ¹ in T€
GRAVIS Beteiligungs AG	Berlin, Deutschland	19,99	EUR	3.126	26
GRAVIS Computervertriebsgesellschaft mbH	Berlin, Deutschland	mittelbar: 19,99	EUR	3.649	-151
HSD Consult EDV-Beratungsgesellschaft mbH	Berlin, Deutschland	mittelbar: 19,99	EUR	861	211

¹ Hierbei handelt es sich um die nach nationalen Rechnungslegungsvorschriften ermittelten Zahlen.

Corporate Governance Codex

Vorstand und Aufsichtsrat der TELES AG haben eine Entsprechenserklärung gemäß dem Deutschen Corporate Governance Codex (§ 161 AktG) abgegeben, die auf der Homepage der TELES AG bekannt gemacht wurde. (www.teles.de).

Vorstand

Während des vergangenen Jahres gehörten dem Vorstand der TELES AG folgende Personen an:

Prof. Dr.-Ing. Sigrum Schindler

Vorstandsvorsitzender;

Ing. Richard Fahringer

Vorstand operatives Geschäft (bis 23. Dezember 2010);

Dipl.-Inf. Frank Paetsch

Vorstand Technik;

Dipl.-Betriebswirt Olaf Schulz

Finanzvorstand;

Herr Oliver Olbrich übernahm am 1. Januar 2011 die Position als Vorstand für das operative Geschäft.

Herr Olaf Schulz, Finanzvorstand, ist mit Wirkung zum 1. August 2011 aus dem Vorstand der TELES AG Informationstechnologien ausgeschieden.

Die Mitglieder des Vorstandes nahmen folgende konzerninterne Aufsichtsratsmandate bzw. Mandate in vergleichbaren Kontrollgremien wahr:

Prof. Dr.-Ing. Sigrum Schindler

- DirectSat AG;
- more! Computer AG;
- TELES Communications Corp.

Ing. Richard Fahringer

- TELES Computer Systems India Private Ltd.;
- DirectSat AG;
- TELES N.G.N. Solutions Ltd.

Dipl.-Betriebswirt Olaf Schulz

- TELES Computer Systems India Private Ltd.;
- more! Computer AG;
- TELES N.G.N. Solutions Ltd.

Dipl.-Inf. Frank Paetsch

- DirectSat AG;
- more! Computer AG.



Oliver Olbrich

Aufsichtsrat

Während des vergangenen Jahres gehörten dem Aufsichtsrat der Gesellschaft folgende Personen an:

Prof. Dr. Walter Rust

Rechtsanwalt und Notar, Berlin
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Prof. Dr. Dr.-Ing. Ernst Denert

Software-Ingenieur i.R., Grünwald
(seit 30. Oktober 2010)

Prof. Dr. h.c. Radu Popescu-Zeletin

Universitätsprofessor, Berlin

Prof. Dr. Ralph N. Schindler

Universitätsprofessor Emeritus, Kiel
(bis 29. Oktober 2010).

Die folgenden Aufsichtsratsmitglieder nehmen weitere Aufsichtsratsmandate bzw. Mandate in vergleichbaren Kontrollgremien wahr:

Prof. Dr. Walter Rust

- Aufsichtsratsvorsitzender der SHF Communication Technologies AG, Berlin
- Aufsichtsratsvorsitzender der MagForce Nanotechnologies AG, Berlin

Berlin, den 19. Oktober 2011

Der Vorstand



Prof. Dr.-Ing. Sigrum Schindler



Frank Paetsch

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für den Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Berlin, 19. Oktober 2011

TELES AG Informationstechnologien
Der Vorstand



Prof. Dr.-Ing. Sigran Schindler



Oliver Olbrich



Frank Paetsch

Kurzportrait der Vorstandsmitglieder



Prof. Dr.-Ing. Sigrum Schindler, CEO

Prof. Dr.-Ing. Sigrum Schindler hat die TELES GmbH 1983 gegründet und war danach ihr Alleingesellschafter und Geschäftsführer.

Seitdem die Firma eine Aktiengesellschaft wurde, ist er ihr Vorstandsvorsitzender.

An der Technischen Universität Berlin war er seit Anfang der 70er Jahre ordentlicher Professor für Betriebs- und Kommunikationssysteme und ab seinem 65. Lebensjahr Emeritus.



Oliver Olbrich, COO

Oliver Olbrich wurde im Januar 2011 zum Mitglied des Vorstandes der TELES AG bestellt. Er ist seit 1980 im Telekommunikationssektor tätig und begann bei der Deutschen Telekom. Bei der Siemens AG sammelte er von 1991 bis 2000 Erfahrungen in verschiedenen Funktionen und in verschiedenen Kulturkreisen. Nach Stationen bei Level3, Tiscali und British Telecom startete er 2008 bei der TELES AG, wo er den Service, den technischen Vertrieb, das Nordamerika Geschäft und später den weltweiten Vertrieb verantwortete. Seit August 2011 verantwortet er auch das Finanzressort der TELES AG.



Frank Paetsch, CTO

Frank Paetsch wurde im April 2007 zum Mitglied des Vorstandes der TELES AG bestellt. Er begann seine Karriere bei TELES 1989 als Software Entwickler. Frank Paetsch war maßgeblich am Aufbau und Erfolg der TELES AG beteiligt und leitete u.a. die PBX- und LCR-Entwicklung sowie die VoIP- und GSM-Gateway-Entwicklung. Seit 2006 war er als Bereichsleiter R&D für die gesamte R&D Abteilung der TELES Communication Systems verantwortlich.

Frank Paetsch besitzt ein Diplom der Informatik der Technischen Universität Berlin.

Abkürzungsverzeichnis

AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
APAC	Asia-Pacific
DRS	Deutscher Rechnungslegungsstandard
DRSC	Deutsches Rechnungslegungsstandards Committee
EITF	Emerging Issues Task Force
EMEA	Europe, Middle East, Africa
ESOP	Employee's Share Ownership Program
EStG	Einkommensteuergesetz
FIFO	First-in, First-out
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
HGB	Handelsgesetzbuch
IAS	International Accounting Standards
IASB	International Accounting Standards Board
IFRS	International Financial Reporting Standard
LATAM	Latin America
Ltd	Limited
NORAM	North America
SIC	Standing Interpretations Committee
SPSS	Sales & Post Sales Services
SSBG	Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH, Berlin
T€	Tausend Euro
TUSD	Tausend US Dollar
US GAAP	United States Generally Accepted Accounting Principles

Impressum

Titel: Geschäftsbericht 2010
der TELES AG Informationstechnologien

Herausgeber: TELES AG Informationstechnologien
Ernst-Reuter-Platz 8
10587 Berlin

Postfach 10760
10837 Berlin
Deutschland

Redaktion: Prof. Dr.-Ing. Sigran Schindler

Auflage: 250

Gestaltung und Satz: Ulrich Puhlfürst
www.gestaltung-puhlfuerst.de



GESCHÄFTSBERICHT 2010

TELES AG | Headquarters
Ernst-Reuter-Platz 8
10587 Berlin
Postfach 110760
10837 Berlin
Deutschland

Phone +49 30 399 28 - 00
Fax +49 30 399 28 - 01
E-mail IRinfo@teles.com
Web www.teles.com